

GLÜCK ZU

Gutes pflegen und Neues bewegen



Schwerpunkt DMSB

Unser großes Interview mit den hauptamtlichen Dozenten

Was machen sie heute?

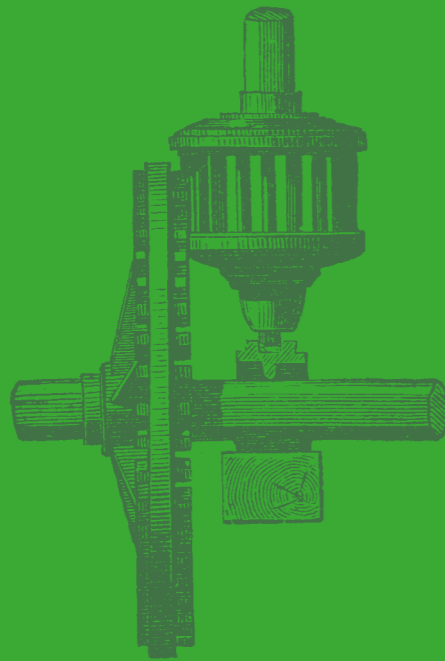
Zwei DMSB-Absolventen im Portrait

Karl-Heinz-Gerecke-Preis

Zukünftig prämiert der Verband „Glück zu“ die beste Projektarbeit der DMSB

GUTES PFLEGEN UND NEUES BEWEGEN

www.glueck-zu.de



Jürgen Beißner
Schulleiter DMSB a.D.

Liebe Leserinnen und Leser,

in Zeiten der Coronapandemie blickt man anders auf das, was uns alltäglich umgibt. Wir haben erfahren, wie wichtig die Pflegeberufe im Gesundheitswesen oder Kraftfahrer in den Logistikketten für unser tägliches Leben sind. Diese Berufe haben eine neue Wertigkeit erfahren.

Die Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln ist nicht mehr selbstverständlich. Das Brot und sein Grundstoff Mehl wird als eine wertvolle und endliche Ressource angesehen. Über die Fleischproduktion wandert der Blick des Verbrauchers zur Erzeugung der Futtermittel.

Sowohl bei der Herstellung von den vielen verschiedenen Mehlsorten, als auch bei der Produktion von Futtermitteln für unsere Nutztiere haben wir in Deutschland einen hohen qualitativen Standard entwickelt und erreicht. Die Versorgungssicherheit muss auch unter den Coronabedingungen sichergestellt sein.

Ein Baustein, dass das so ist und bleibt, sind gut ausgebildete Fachkräfte in diesem Bereich. Die Deutsche Müllerschule Braunschweig (DMSB) bildet entsprechende Fachkräfte für die Mühlen und den Anlagenbau aus.

Vor diesem Hintergrund bekommt die Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker für Müllereitechnik und Anlagenbau an der DMSB eine neue Bedeutung – ein Beruf, der systemrelevant ist!

Die nachhaltige und gesunde Erzeugung von den Grundstoffen der Nahrungsmittelproduktion, wie Mehl und Futtermittel, ist immer Thema der Ausbildung. Mit dem Wissen und dem Beherrschen der modernen technologischen Prozesse in den Mühlen und der Futtermittelproduktion können die Absolventen der DMSB auch diese Versorgungssicherheit sicherstellen.

An dieser Stelle möchte ich mich von Ihnen verabschieden, ich bin nach 15 Jahren Schulleiter der DMSB im Sommer 2020 in den Ruhestand gegangen. Ich möchte mich recht herzlich beim Förderverein und beim Verband „Glück zu“ für die Unterstützung der Schule bedanken. Ohne die große finanzielle Förderung, aber auch dem großen ehrenamtlichen Engagement des Vorstandes und der Mitglieder des Verbandes hätte DMSB ihren Bildungsauftrag nicht so gut durchführen können.

Ich wünsche der Schule und dem „Glück zu“ für die Zukunft weiter viel Erfolg.

Jürgen Beißner



8



31



34



46



52

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 7 Coronakrise

8 SCHWERPUNKT DMSB

- 8 Interview mit den Dozenten Böttcher, Lühr und Rieke
- 21 Projektarbeiten
- 31 Praxisexkursion Bühler, Uzwil
- 34 Bericht Absolventenfeier
- 38 Einführungstage für die neuen Kommilitonen
- 42 Der Förderverein der DMSB

46 Diverses

- 46 Nachgefragt – Ehemalige berichten
- 52 Buchvorstellung mit Danny Morgenstern
- 56 Der Karl-Heinz-Gerecke-Preis
- 59 Das Präsidium

60 Berichte

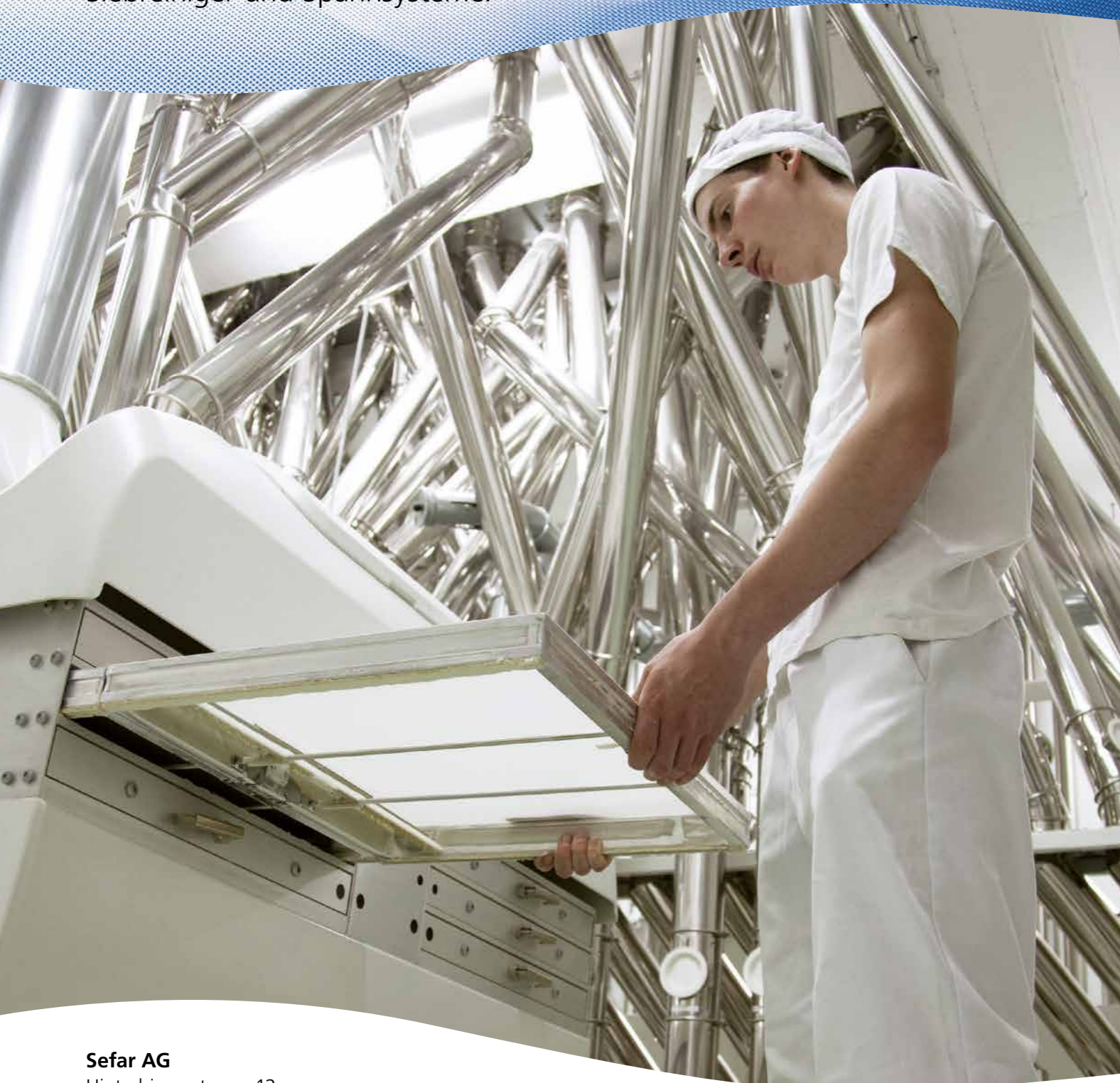
- 60 Aktivitas
- 67 Studentenwohnheim
- 68 Bezirksgruppen

81 Organisatorisches

- 81 Neuaufnahmen
- 82 Geburtstage
- 86 Geburten
- 87 Hochzeiten
- 88 Todesfälle
- 93 Fundstücke
- 95 Historie
- 97 Termine
- 98 Impressum
- 100 Kontakte Bezirksgruppen

SEFAR NYTAL® – Das Gewebe für Müller.

Seit 1830 ist Sefar der Komplettanbieter für alle Produkte in der Müllerei wie Sieben, Klassieren und Staubfiltration sowie Sichterstrümpfe, Siebreiniger und Spannsysteme.



Sefar AG
Hinterbissastrasse 12
9410 Heiden – Schweiz
Tel. +41 71 898 57 00
Fax +41 71 898 57 21
filtration@sefar.com

www.sefar.com

S E F A R
■ ■ ■ ■

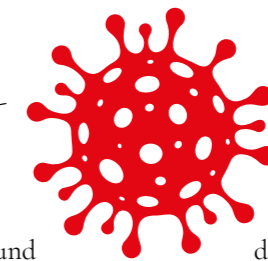
Auf Abstand – Glück zu! in Coronazeiten

Ende März stellte die DMSB ihren Präsenzbetrieb ein, unsere Aktiven ihre Semesteraktivitäten und auch der Verband mit seinen regionalen Stammtischen verzichtete größtenteils auf alle Veranstaltungen. Wie kommt der „Glück zu“ durch die Coronakrise?

Mit Beginn des Sommersemesters war die Vorfreude auf die Antrittskneipe bei uns neuen Präsidien und den neuen Burschen riesengroß. Doch kurz darauf schlug Corona mit voller Härte zu, so dass die DMSB ihren Unterricht und wir unsere Semesteraktivitäten einstellen mussten. Anfangs noch blauäugig, dass alles wie gewohnt nach den Osterferien weitergehen würde, mussten wir ernüchternd feststellen, dass dieser Zustand noch längere Zeit anhalten wird. Gerade aufgrund der kurzen Amtszeit waren wir Präsidien besonders von dieser Situation getroffen: keine Veranstaltungen, kein Couleurbummel. Auch die anderen Braunschweiger Verbindungen stellten ihre Aktivitäten komplett ein. Die Stimmung war entsprechend gedrückt.

Mit Hilfe eines nun aufgestellten Hygienekonzepts für das Wintersemester konnten wir die neuen Studierenden Anfang September begrüßen, die Antrittskneipe und den ersten Vortragsabend durchführen. Damit kehrte endlich wieder ein Stück weit Normalität ein. Leider traf dies nicht lange zu und wir mussten im November wieder alle Veranstaltungen absagen.

Glück zu!
David Wessels, 1. Präsident



Studentische Verbindungen leben von persönlichen Begegnungen untereinander und den generationsübergreifenden Kontakten. Krisen, wie die COVID-19-Pandemie, treffen uns demnach mit voller Wucht! Unsere Aktiven trifft es auf der einen Seite mit der ungewohnten Situation an der DMSB sowie dem Ende der Vortragsabende und Zusammenkünfte besonders hart und auf der anderen Seite sind es unsere „alten“ Alten Herren und Hohen Damen, die aufgrund ihres Alters zu den Risikogruppen der Pandemie gehören. Gerade die Stammtischtreffen, welche für viele Ältere der einzige direkte Kontakt zum Verband sind, konnten zum größten Teil nicht stattfinden. Hier bieten auch Online-Treffen keinen adäquaten Ersatz.

So heißt es, mit dem Blick auf die sich verschärfenden Maßnahmen, wohl noch lange: Durchhalten!

Auf ein baldiges Wiedersehen und mit einem kräftigen Glück zu!
Michael Kammann, Verbandspräsident



Wie ist der Stand an der DMSB? - Wir geben Einblicke im großen DMSB-Interview

Die Modularisierung des gesamten Lehrplans und die COVID-19-Pandemie prägten das Jahr 2020 an der DMSB. Wir sprachen mit Georg Böttcher, Gabriele Lühr und Lisa Rieke über die derzeitige Situation.

Interview: Michael Kammann, Johannes Decker · Fotos: Moritz Rennecke

Corona, SARS-CoV-2

Wir haben September 2020 und der neue Jahrgang hat begonnen. Zuerst die Frage: Wie ist die aktuelle Situation im Umgang mit COVID-19? Hat sich das Tragen der Masken usw. etabliert und wie ist es zurzeit mit der Durchführung des Unterrichtes?

GB: Ja, die Schutzmaßnahmen, wie Masken, Handhygiene und Desinfektionsspender haben sich etabliert und sind zur Gewohnheit geworden. Bis zu den Ferien waren wir Szenario B der Maßnahmen. Also eingeschränkter Betrieb mit dem Ziel der Kontaktbeschränkung, wie versetzter Unterricht mit versetzten Pausenzeiten. Zwei KollegInnen aus dem Kollegium (HBS/DMSB) haben aufgrund einer Risikoeinstufung

Homeschooling in Anspruch genommen. Jetzt nach den Ferien ist es so, dass wir aufgrund der Wohn- und Unterrichtssituation als eine Kohorte eingestuft worden sind. Das hat den Vorteil, dass wir jetzt alle Studierenden wieder zeitgleich unterrichten können, allerdings auch den Nachteil, dass bei einem Infektionsfall auch alle anderen mit in Quarantäne müssen. →



Wir haben es alle so noch nicht mitgemacht.

Bis wann wird dies „Stand der Dinge“ sein?

GB: Zum 30.09. laufen die ersten Hygieneverordnungen aus. Bisher ist aber noch nicht bekannt, wie es danach weitergeht. Hier wird es evtl. auch noch Änderungen geben. Ob sich das auf uns auswirkt, weiß man aber noch nicht. Entweder geht es wieder ins Szenario B mit „Halbklassenbesetzung“ oder Szenario C „Lockdown“ - sprich zu Hause bleiben.

Blicken wir noch einmal zurück. Wie war die Zeit von März bis zu den Sommerferien? Wir haben es alle so noch nicht mitgemacht.

GL: Zuerst einmal ungewohnt und befremdlich. Keiner hat bislang mit solch einer Situation zu tun gehabt. Ab Mitte März mussten wir den

Präsenzunterricht komplett einstellen. Da kam uns zugute, dass wir schon seit ca. 15 Jahren mit IServ (Server-Plattform mit Online-Tools für Schulen, Anm. d. Red.) arbeiten. Wir konnten also die Kommunikation mit den Studierenden und die Verteilung der Unterrichtsaufgaben untereinander sehr schnell hierüber vornehmen. Nach den Osterferien war der zweite Jahrgang dann wieder präsent vor Ort und der erste Jahrgang wurde noch bis Mitte Mai online unterrichtet.

GB: Wir hatten also kein Wechselmodell, eine Woche Präsenz und eine Woche online, wie andere Schulen.

Wie sah der Unterricht in der Zeit aus?

LR: Nach den Ferien haben wir verstärkt Videokonferenzen zur Hilfe genommen. Die Aufgabenstellungen wurden zum Beispiel online gemeinsam besprochen, während die Aufgaben bearbeitet wurden waren Dozent und Studierende immer über Videochat für Fragen erreichbar und nach der Fertigstellung gab es eine Besprechung per Videokonferenz.

GL: Also vom Prinzip her, so gut es eben geht an den normalen Unterricht angelehnt. So wie es jetzt auch hier im Unterricht ist.

Aufgaben als Hausaufgaben wurden dann online verteilt?

GB: Aufgaben oder Mini-Projekte wurden dann über das IServ-Aufgabentool verteilt. Hier können Abgabefristen angegeben werden



und Beurteilungen der Aufgaben an die Studierenden zurückgegeben werden. Das flexible und spontane des normalen Präsenzunterrichts bleibt dann natürlich etwas auf der Strecke.

GL: Manche Arbeitsblätter mussten natürlich auch noch eingescannt werden, um sie entsprechend digital zu nutzen.

GB: Was aber sehr gut genutzt werden konnte, waren die interaktiven Whiteboards in den Klassenräumen. Auf diesen digitalen Tafeln kann man schreiben, zeichnen und hat einen direkten Internetzugriff. Diese Dinge können wir dann eins zu eins in den Videochat einbinden.

Und die Dozenten haben dann auch von zu Hause aus unterrichten können?

GL: Zum größten Teil ja. Ich hatte es einmal von zu Hause versucht, musste es aber aufgrund der schlechten Internetgeschwindigkeit ab-

brechen. Ich habe dann den Online-Unterricht aus dem Klassenraum mithilfe des interaktiven Whiteboards durchgeführt.

Gab es denn irgendwelche Unterstützung, Hilfestellungen oder Empfehlungen seitens des Kultusministeriums?

GL: Nein, die gab es leider nicht. Wir haben alles selbst ausprobiert und dadurch unsere Erfahrungen gesammelt.

GB: Es soll jedoch jetzt massiv zur Digitalisierung des Unterrichtes kommen. Fortbildungen jeder Art werden momentan überall angeboten, so dass man genau selektieren muss, welche sinnvoll ist.

War der Unterricht in dieser Zeit ein adäquater Ersatz? Wie ist die Einschätzung?

LR: Ich habe mit dem ersten Jahrgang den Unterricht 2 Wochen vor

den Osterferien und 5 Wochen danach so durchgeführt. Bei Gesprächen während der Zensurbesprechungen haben wir die Studierenden nach ihrem Feedback gefragt. Insgesamt waren die Reaktionen auf diese Art von Unterricht positiv, jedoch war die Mehrheit für Unterricht vor Ort. Die Diskussionen untereinander und der Austausch mit direkten und spürbaren Reaktionen kann ein Online-Unterricht nur schwer ersetzen.

Der praktische Unterricht, wie zum Beispiel der Laborunterricht, ist natürlich schwieriger und kann bei erneuter Verschärfung der Maßnahmen nicht mehr stattfinden.

Ein entscheidender Punkt ist die Ausstattung. Herzstück ist sicherlich der Schulserver?

GB: Ja, absolut. Wie schon erwähnt arbeiten wir schon sehr lange mit diesem System. Verschiedene Tools haben wir erst jetzt benutzt und es lief auch überraschend gut und war sehr stabil. Nur einmal mussten



wir das Streaming mit einem externen Referenten abbrechen, weil wir keine stabile Leitung aufbauen konnten.

LR: Diese Tools wurden sehr schnell und bedarfsgerecht aktiviert und weiter ausgebaut, um auf die neue Situation einzugehen. In Bezug auf Videokonferenzen, Aufgabenverteilung, usw. wurde außerdem laufend nachgebessert.

Wie sieht es mit der restlichen Ausstattung aus?

GB: Da es zu den zu benutzenden Geräten keine Vorgaben gibt und jeder Studierende über einen PC und ein Smartphone verfügt, gab es hier keine Probleme.

Manche Rechner kamen bei bestimmten Anwendungen an ihre Grenzen, aber dafür haben wir einige Laptops hier, welche dann für diese Fälle ausgeliehen werden können.

GL: Bei Videokonferenzen zur reinen Besprechung reicht natürlich auch ein Smartphone.

Stichwort Streaming. Aufgrund der Situation wurde die Präsentation der Projektabreiten erstmalig gestreamt. Wie war das? War die technische Ausstattung auch hierfür ausreichend?

GL: Es hat für das erste Mal gut funktioniert. Zugeschaltet waren hauptsächlich nur die Vertreter der teilnehmenden Firmen. Bei größerer Teilnehmerzahl muss hier sicherlich die Stabilität des Systems vorher getestet werden.

Wenn das mehr fokussiert wird, gibt es Bedarf bei Kameras und Mikrofonen.

Wie ist es für die zukünftigen Veranstaltungen geplant?

GB: Der Schnuppertag wurde schon für den 12. März 2021 terminiert. Noch ist es aber zu früh, um hier schon sagen zu können, wie man es machen kann oder was man macht. Vorteil ist, dass man über die Videokonferenzen auf jeden Fall viel gestalten kann.

Auch die Projektpräsentation und die Abschlussfeier können bei Bedarf gestreamt werden. Vielleicht werden wir diese Veranstaltungen zukünftig auch in „normalen“ Zeiten parallel streamen, um die Teilnehmerzahl zu vergrößern.

Neues Curriculum

Kommen wir nun zu einem anderen aktuellen Thema. Das niedersächsische Kultusministerium hat neue Rahmenrichtlinien für die zweijährigen Fachschulen – Technik, zu denen auch die Deutsche Müllerschule Braunschweig zählt, erstellt.

Was bedeutet das konkret?

GB: Vorrangig geht es darum, den Technikern in ihrem späteren Berufsleben gerecht zu werden und daraufhin auszubilden, dass sie in der Lage sind, sich ihr Wissen selbstständig anzueignen, Projekte zu planen, Personal einzuplanen usw. Die größte Änderung ist die Zusammenfassung der meisten Fächer zu acht sogenannten Modulen. Nur die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und eine Naturwissenschaft bleiben, aufgrund der Fachhochschulreife, noch als eigenständige Fächer übrig.

Wie ist der Stand der Dinge?

GL: Da wir bei der Umstrukturierung auch aktuelle Meinungen aus der Praxis erhalten wollten, haben wir zwei Workshops (2019 und Anfang 2020) mit Teilnehmern aus allen Bereichen der Müllerei hier an der DMSB veranstaltet.

Eigentlich sollte es dann noch vor den Ferien eine abschließende Fortbildung zur Einführung geben, diese musste aber aufgrund der Hygieneverordnung abgesagt werden. Alternativ gab es nur eine kleine Einweisung online. Eigentlich hatten viele betroffene Schulen um Verlängerung gebeten. Die zuständigen Stellen haben aber trotzdem entschieden, dass die Einführung wie geplant stattfindet, weshalb wir seit den Ferien nun auch schon damit arbeiten.

Wie können wir uns ein Modul vorstellen? Und wie werden die einzelnen Fächer eingebunden?

GB: Die berufsbezogenen Fächer sind in den acht Modulen geordnet und sollen dort in Lernsituationen aufgeteilt werden.

Pro Modul soll es ca. 6-10 Lernsituationen geben und jede Lernsituation soll immer eine realistische berufliche Handlungssituation beinhalten. Daraus muss dann ein Handlungsergebnis resultieren.

Die zu vermittelnden Kompetenzen, die von einem Techniker/einer Technikerin erwartet werden, stehen im Vordergrund. Die Anteile an Projektmanagement, Betriebswirtschaft und Personalführung sind deutlich mehr geworden.

Die Fächer Deutsch, Englisch, Politik, Mathematik und eine Naturwissenschaft, welche keinen „offiziellen“ Fachrichtungsbezug haben, werden auch weiterhin einzeln benotet und erscheinen so auf dem Abschlusszeugnis. →



Wie ist es bei den Einzelfächern mit dem Themenbezug?

GL: Manchmal schwierig (lacht), da sich zum Beispiel das Periodensystem und das Projektmanagement nicht so gut verbinden lassen.

GB: Da, wo es möglich ist, wird es ja schon immer gemacht. In Englisch und Deutsch zum Beispiel im Bereich der geschäftlichen Korrespondenz und Kommunikation. Bei Themen in Mathematik und Naturwissenschaft geht das nicht immer.

Ist die Einteilung der bisherigen Lerninhalte auf die 8 Module so geblieben, wie wir es bei den beiden Workshops zusammen erarbeitet haben?

GB: Ja, grundsätzlich haben wir die Ergebnisse so übernommen. Wir hatten allerdings anschließend noch einige interne Termine zusammen mit Herrn Beißner, um die Kompetenzbeschreibungen zu erarbeiten.

Die Beschreibung der 8 Module durch das Kultusministerium sind ja sehr allgemein. Einfach war die Umsetzung der Module auf unsere Anforderungen durch unsere spezielle Branche sicher nicht, oder?

LR: Ja, das stimmt (lacht). Da die schuleigenen Modulbeschreibungen bei der Landesschulbehörde eingereicht werden mussten, waren die Workshops eine gute Hilfe, um zu zeigen, wie die Module und Lernbereiche erarbeitet wurden. Das hat

geholfen und würde bei einer Prüfung durch die Behörde auch helfen.

GB: Wir führen nun Schwerpunktmodule thematisch zusammen, damit nicht in jedem Modul alle Dozenten involviert sind. Generell geht es immer um die 3 Stufen: Erweitern, Entwickeln und Optimieren. Beispiel: Wir erweitern die Mühlenreinigung, wir entwickeln eine Mühle und wir optimieren ein Mischfutterwerk. So machen z. B. Dr. Klaus Neumann, Dr. Sabine Meyer und Stefan Lungwitz ein Modul.

Zukünftig sollen sich die Module in den zwei Jahren um drei Beispielanlagen aus den Bereichen Feinmühle, Mischfutterwerk und Spezialmühle drehen. Ist das so darstellbar?



GB: Ja, das stimmt. Zu Beginn wollten wir erst noch alle Module in allen Bereichen erfassen. Letzten Endes geht es aber darum, mit den Modulen die Kompetenzen erreichen zu können. Egal ob es nun um eine Mühle oder ein Mischfutterwerk geht. So macht man die einzelnen Module an einem Beispiel fest und erlernt so die Kenntnisse mit Hilfe aller „Sparten“.

LR: So starten wir klassisch im ersten Semester mit dem Weizen und Roggen z.B. mit der Reinigung und gehen dann erst in die Vertiefung und Verzweigung.

Gibt es ein Beispiel anhand man den Unterschied zwischen neuem und altem Curriculum deutlich machen kann?

GB: Ein Beispiel wäre jetzt das Projektmanagement. Das Fach gab es sonst erst im zweiten Jahr parallel zur Projektarbeit. Nun ist es aber

so vorgesehen, dass das im Modul 1 möglichst am Anfang gemacht wird. Dadurch muss auch zusätzlich direkt EDV mit verknüpft werden, weil es das als Fach nicht mehr gibt. Hier versuchen wir demnach direkt eine Verbindung herzustellen. Wir machen also Projektmanagement und arbeiten uns dann gleich auch an ein Gantt-Diagramm, Projektstrukturplan usw. in Excel heran.

Kann man also sagen, dass das Ganze eine positive Weiterentwicklung in die richtige Richtung ist?

GL: Ja, das würde ich sagen. Man durchdenkt die Inhalte noch einmal anders. Sicherlich wird es in der ersten Zeit eine große Umstellung sein und es werden auch bestimmt noch einmal Änderungen und Anpassungen durch die Erfahrung geben.

LR: Ich denke, dass es eine klare Chance ist. Die Absolventen erlernen damit direkt Handlungs-

kompetenzen, die sie nachher in den Unternehmen benötigen. So haben sie selbst schon Probleme durchgespielt, zwar erstmal nur theoretisch, aber die Vorgehensweise ist klarer, um Schritt für Schritt an Probleme und Handlungen heranzugehen.

Also wurden früher Elevatoren oder Pneumatik berechnet und jetzt werden diese Dinge in einer Art „Mini-Projekte“ erarbeitet?

GB: Ja, so kann man es eigentlich beschreiben. Früher eben eher im klassischen Unterricht, jetzt müssen die Studierenden deutlich mehr selbst erarbeiten. Und an dieses selbstständige Erarbeiten müssen wir sie heranzuführen. So starten alle Module jetzt synchron erstmal bei der Annahme, aber laufen dann aufgrund der Tiefe dann auch wieder auseinander. →

Somit verändert sich auch der Stundenplan.

GL: Genau. Es heißt eben nicht mehr am Montag steht „Mahlverfahren“ auf dem Plan, sondern „Modul 1“.

LR: Und dadurch, dass an einem Modul mehrere Dozenten beteiligt, vertieft jeder in dem Modul seinen Bereich.
So fängt es zum Beispiel mit Dozent 1 bei der Warenannahme bis zur Einlagerung und Auswertung der Laborergebnisse an und Dozent 2 übernimmt die Maschinenkunde und -berechnung der Getreideannahme.

Würdet ihr dann der Aussage zustimmen, dass die engere Zusammenarbeit unter den Dozenten positiv zu bewerten ist?

GB: Es ist zurzeit erstmal natürlich ein großer Aufwand, da alles neu koordiniert werden muss. Aber grundsätzlich kommt es zu einem größeren Austausch unter allen Dozenten und das ist ganz klar zu begrüßen.

Kommt der neue Jahrgang mit den Modulen schon gut zurecht?

LR: Sie kennen den alten Lehrplan ja nicht, finden die neuen Module im Vergleich aber strukturierter. Grundsätzlich mögen die Studierenden es eben, sich selbst in einem Thema zu vertiefen und Lösungen aktiv selbst zu finden.

GB: Es ist tatsächlich so, dass manche aus dem zweiten Jahrgang fragen, ob man das auch so machen könnte. Das geht aber leider nicht, da sie in dem alten System gestartet sind.

Ändert sich etwas in der Benotung?

GB: Hier ändert sich eigentlich nichts. Die Noten setzen sich nach wie vor aus Klausuren, Referaten und Mini-Projekten zusammen.

GL: Es gibt zukünftig Noten für die 8 Module und für die Einfächer.

Gibt es bei den Projektarbeiten Änderungen?

GB: Nur geringfügig. So kommen in der Projektphase 4 Extra-Wochenstunden dazu. Diese werden dann auch separat benotet und die Projektarbeit erhält damit eine eigenständige Modulnote.

Gibt es noch etwas zum Thema „neues Curriculum“ zu erwähnen?

GB: Eigentlich nicht. So ist es erstmal für die Leser kompakt zusammengefasst. Abschließend kann man sagen, dass es im Großen und Ganzen ein guter Schritt in die Zukunft ist.

Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und umgesetzt. Aber es wird bestimmt eine längere Zeit dauern, bis sich alles eingespielt hat und alle Inhalte komplett aufeinander abgestimmt sind.

Karl-Heinz-Gerecke-Preis

Im nächsten Jahr wird erstmalig der Karl-Heinz-Gerecke-Preis für die beste Projektarbeit vergeben. Dieser Preis wurde in diesem Jahr in Abstimmung mit der DMSB ins Leben gerufen. Wie sieht die DMSB diese Initiative?



›... grundsätzlich kommt es zu einem größeren Austausch unter allen Dozenten und das ist ganz klar zu begrüßen.‹

GB: Sehr positiv. Wir freuen uns natürlich über die Wertschätzung solch einer Auszeichnung und für die Studierenden wird es sicherlich eine weitere Motivation sein!
(Die Vorstellung des Karl-Heinz-Gerecke-Preises findet sich auf Seite 57, Anm. d. Red.)

Zusammenarbeit mit der Welfenakademie und duales Studium

Was viele vielleicht gar nicht wissen: jeder DMSB-Absolvent hat die Möglichkeit anschließend an der

Welfenakademie seinen Bachelor in Betriebswirtschaft zu machen. Ist das so richtig formuliert?

GB: Grundsätzlich ja. Voraussetzung dafür ist jedoch im Fach BWL eine Note von mindestens 1,6. Dadurch ergibt sich dann eine Verkürzung auf 4 Semester. Ein weiterer Vorteil entsteht durch den dualen Studien-

gang, denn die Hälfte dieser 2 Jahre ist man schon im Betrieb tätig. Also kann es dadurch ein idealer Berufseinstieg sein: ein akademischer Abschluss in Form des Bachelors of Arts (B.A.) im Bereich Betriebswirtschaft, dazu verkürzt und dual. An dieser Stelle möchte ich außerdem darauf hinweisen, dass nach wie vor die Möglichkeit des dualen

Studiums an der DMSB besteht. Konkret heißt das: zwei Jahre Berufsausbildung mit Abschluss zum Gesellen, zwei Jahre DMSB mit Abschluss Techniker und zwei Jahre Welfenakademie mit Abschluss Bachelor. Dieses Angebot richtet sich dann jedoch ausschließlich an Abiturienten und hier sind die Firmen gefordert, entsprechende Auszubildende zu finden. ■



MIT SCHULE VOM ROHHAFER BIS ZUR HAFERFLOCKE

Hafer gehört zu den gesündesten und nährstoffreichsten Getreidearten und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. SCHULE bietet alle Maschinen, die zur Bearbeitung dieses wertvollen Getreides benötigt werden, vom Fliehkraftschäler bis zum Flockierwalzenstuhl. Seit über 100 Jahren werden SCHULE Hafermühlen auf der ganzen Welt eingesetzt. Besuchen Sie schulefood.de und erfahren Sie mehr über unsere kompletten Haferbearbeitungsanlagen.



F.H. SCHULE Mühlenbau GmbH
Dieselstrasse 5-9 · 21465 Reinbek · Germany
+49 (0)40 727 71-0 · schule@akahl.de · schulefood.de



Neuer Schulleiter stellt sich vor

Am 30. Oktober 2020 wurde Herr Jörg Gerling zum neuen Schulleiter der Heinrich-Büssing-Schule und der Deutschen Müllerschule Braunschweig ernannt.

Text: Johannes Decker · Fotos: Heinrich-Büssing-Schule

„Wo Menschen miteinander schaffen, machen sie sich zu schaffen.“

Gemäß dieser Aussage des Kommunikationswissenschaftlers Friedemann Schulz von Thun möchte der neue Schulleiter, Jörg Gerling, sich gemeinsam mit allen Beteiligten für qualitätssteigernde Ergebnisse einsetzen und einbringen.

Er ist 44 Jahre alt und wohnt in Braunschweig, ist glücklich verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von vier und sieben Jahren.

Die letzten sechs Jahre hat er überwiegend als Fachleiter im Studienseminar Hannover gearbeitet und kann durch die gewonnenen Einblicke an diversen niedersächsischen Schulen vergleichend sagen, dass beide Schulen im Gesamten sehr gut aufgestellt sind.

Dr. Josef Rampl und Michael Kammann konnten sich schon bei einem ersten Telefonat mit ihm bekannt machen und freuen sich auf die gemeinsame Arbeit. Zusätzlich nahm er an der virtuellen Fördervereinsitzung am 13. November 2020 teil.



MAHL WERKE

Vorstellung der Projektarbeiten an der Deutschen Müllerschule Braunschweig

Text: Uwe Schulz

Die Projektarbeiten der Abschlussjahrgänge an der DMSB stehen seit Jahren für den hohen Leistungsstand der Studierenden. Diese Ausarbeitungen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen und mit hohem Praxisbezug beginnen im Januar und enden mit der Präsentation der Ergebnisse im Juni.

/// Mühlen- und Anlagenbau in Perfektion

Mehr Leistung, weniger Energiebedarf, höhere Transparenz: Vom ersten Konzeptvorschlag inklusive Diagrammoptimierung bis zur Lieferung, Montage und Inbetriebnahme sind wir die Experten im Mühlenbau.

Kastenmüller GmbH
82152 Martinsried
Germany
Tel. +49 89 895560-0
info@kastenmueller.com
www.kastenmueller.com

**Kastenmüller Systems
Austria GmbH**
8230 Hartberg · Stmk.
Tel. +43 3332 66488-0
office@ksaustria.at
www.ksaustria.at

KASTENMÜLLER

Pandemiebedingt konnte die Präsentation der Projektarbeiten des DMSB-Abschlussjahrganges in diesem Jahr leider nicht wie üblich als öffentliche Veranstaltung durchgeführt werden. Die erste Phase der Projekte in den beteiligten Firmen hatte noch vor Ausbruch der Corona-Epidemie stattgefunden und die schriftlichen Ausarbeitungen waren in Kleingruppen im Homeoffice angefertigt worden.

Die Vorstellung der Ergebnisse am 5. Juni 2020 konnte dann allerdings nur als interne Veranstaltung vor den Studierenden des 1. Jahrganges sowie den Lehrkräften erfolgen. Um den beteiligten Projektpartnern dennoch die Beurteilung auch

dieses wichtigen Teils der Arbeiten zu ermöglichen, wurde die Präsentation als Videokonferenz über den Schulserver zugänglich gemacht.

Insgesamt vier Gruppen trugen vor, welche Aufgaben ihnen ihre Projektpartner aus der Industrie gestellt hatten, wie sie Lösungsansätze fanden und diese in einen realisierbaren Vorschlag umsetzen. Dabei spielten die technischen Aspekte, die Kostenseite und rechtliche sowie normative Fragen eine Rolle. Meist kamen die Aufgaben aus den Bereichen Müllerei- und Futtermitteltechnologie.

Auch auf den ersten Blick „artfremde“ Aufgaben, wie das Handling

von Apfeltrester, haben Bezug zur Müllereitechnologie. Dass einer der Betreuer des beteiligten Partnerunternehmens selbst die DMSB besucht hatte, beweist wieder einmal, wie universell die Absolventen werden können.

Nachfolgend nun die Vorstellung der vier Projekte anhand der Informationen und Ergebnisse, die von den Mitgliedern der verschiedenen Teams vorgetragen wurden.

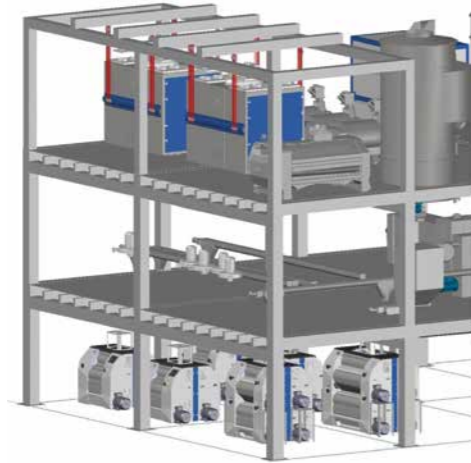


Abb. 1 Anordnung der Walzenstühle und Plansichter

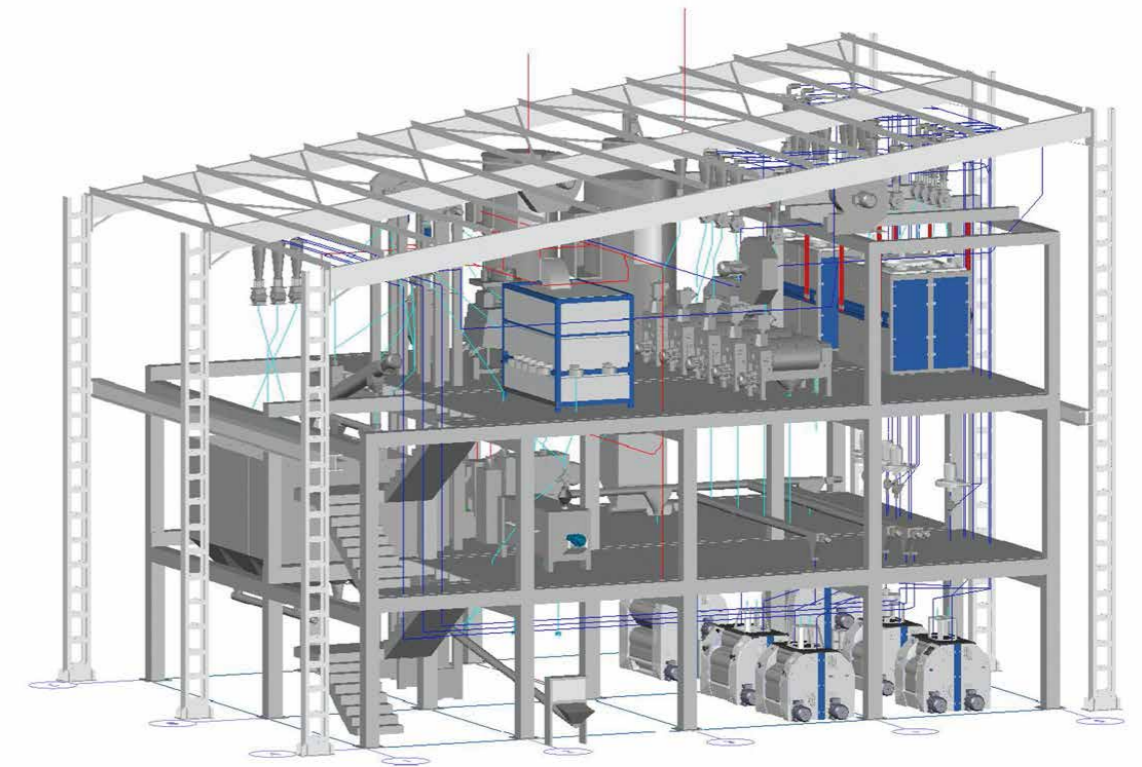


Abb. 2 Ansicht der geplanten Versuchsmühle

Planung einer 50-t-/24-h-Versuchsmühle

Text: Franz Schmid

Projektteam:

Marcel Grieshop, Robert Kümmel, Kilian Wiesböck und Josef Romberger

Projektpartner:

Ing. Stefan Kastenmüller GmbH, Martinsried, und Intermilling Grain Milling Systems, Corum/Türkei

Zu Beginn des Schuljahres 2019/2020 an der DMSB nahm Franz Schmid von der Kastenmüller GmbH Kontakt zum Projektteam auf. Dieses bestand aus vier Studierenden der DMSB: Kilian Wiesböck, Marcel Grieshop, Robert Kümmel und Josef Romberger.

Dem Team wurde die Planung einer 50-t-/24-h-Versuchsmühle für die türkische Firma Intermilling angeboten. Diese wünschte sich eine Showmühle, welche die Leistungsfähigkeit ihrer Maschinen und vor allem des Walzenstuhles mit der

„Variomill-S“-Steuerung im Hinblick auf die Flexibilität der Vermahlung verschiedenster Produkte aufzeigt. Der Planungsvorschlag wurde nach kurzer Bedenkzeit mit Freuden vom Projektteam angenommen.

Knapp ein halbes Jahr später startete die Projektphase an der DMSB. Sie begann mit der Reise zur Firma Kastenmüller nach Martinsried und dem anschließenden Flug nach Corum, der Müllereihauptstadt der Türkei. Dort befindet sich auch der Firmensitz des Auftraggebers Intermilling.

Am zweiten Tag der Projektwoche erfolgte dann die Festlegung der genauen Anforderungen an die Versuchsmühle. Zuerst wurde dazu der Aufstellungsort der Versuchsmühle in der Produktionshalle von Intermilling genau inspiziert und vermessen. Dabei tauchten auch

schon die ersten Herausforderungen auf, nämlich die geringe Höhe und das abfallende Dach der Halle. Nach dem Aufmaß ging es ins Besprechungszimmer, um die Wünsche des Auftraggebers genauer zu erörtern.

Die zentrale Anforderung an das Projektteam war die Verwendung des Walzenstuhles „Variomill-S“ der „Saphir“-Baureihe von Kastenmüller. Durch die Möglichkeit der stufenlosen Anpassung der Drehzahlen und der Walzeneinzelantriebe dieses Walzenstuhles erwies sich dieser als perfekt geeignet für eine Versuchsmühle, die so viele verschiedene Produkte vermahlen soll – bereits die nächste Herausforderung.

Die zahlreichen Rohstoffe wurden vom Projektteam in fünf Gruppen unterteilt: Weizen EU (Weichweizen, Roggen, Dinkel, Emmer und

Einkorn), Weizen Asia (asiatischer Weichweizen und Reis), glutenfreie Produkte (Quinoa, Amarant, Buchweizen, Hafer, Erbsen) sowie Mais und – als fünfte Gruppe – Teff. Die letzte Anforderung war schließlich, dass so weit wie möglich nur Maschinen verwendet werden, die Intermilling selbst herstellt. Es sollten wahlweise Walzenstuhlmahlpassagen umgangen werden, sodass nur die für das jeweilige Produkt spezifischen Riffelungen verwendet werden können. Die Absiebung sollte wahlweise auf Plansichter oder Vibroschleudern erfolgen.

Dann begann auch schon die Planungsphase der Projektarbeit. Das Team konzipierte mit Unterstützung einer örtlichen Metallbaufirma die Stahlkonstruktion und legte Reinigungsmaschinen, Fördertechnik, Silos, Aspiration und Pneumatik sowie die gesamte Vermahlung aus.

Für die Aspiration der Versuchsmühle hat die Projektgruppe folgende Eckdaten ermittelt:

- Volumenstrom: 290 m³/min
- Leistung: 30 kW
- Filterfläche: 70,57 m²
- Lufteintrittsgeschwindigkeit in den Filter: 20–21 m/s
- Vermeidung von Lärmemissionen: Einsatz eines integrierten Schalldämpfers; Installation des Luftaustrittes auf dem Dach (Austrittsgeschwindigkeit: <9 m/s).

Von besonderer Bedeutung war die Anfertigung der verschiedenen Fließbilder und Vermahlungsdiagramme. Dazu entwarf das Projektteam für jede Produktgruppe ein eigenes Reinigungs- und Vermahlungsdiagramm, in denen die Maschinen, die nicht für die Verarbeitung einer Produktgruppe

benötigt wurden, ausgegraut wurden. Parallel wurde die Anlage auch in 3-D geplant, wobei die zentralen Herausforderungen in der geringen Höhe der Halle und damit der Einhaltung sämtlicher notwendiger Laufrohrwinkel unter Platzmangel bestanden.

Nach vielen intensiven Arbeitsstunden konnte das Projektteam in Zusammenarbeit mit der Kastenmüller GmbH die Wünsche des Auftraggebers am Ende erfolgreich umsetzen. Die Versuchsmühle, die auf den Namen „Max Mill“ getauft wurde, erfüllt alle Ansprüche von Intermilling und hält zudem europäische Qualitätsstandards, Anforderungen an die Betriebs- und Lebensmittelsicherheit sowie höchste Hygienevorgaben ein.

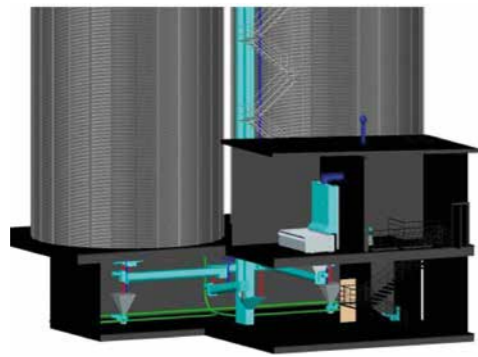


Abb. 1 Überblick über die geplante Siloanlage

Annahme, Lagerung mit Umlauf und Transport von Apfeltrester

Text: Uwe Schulz

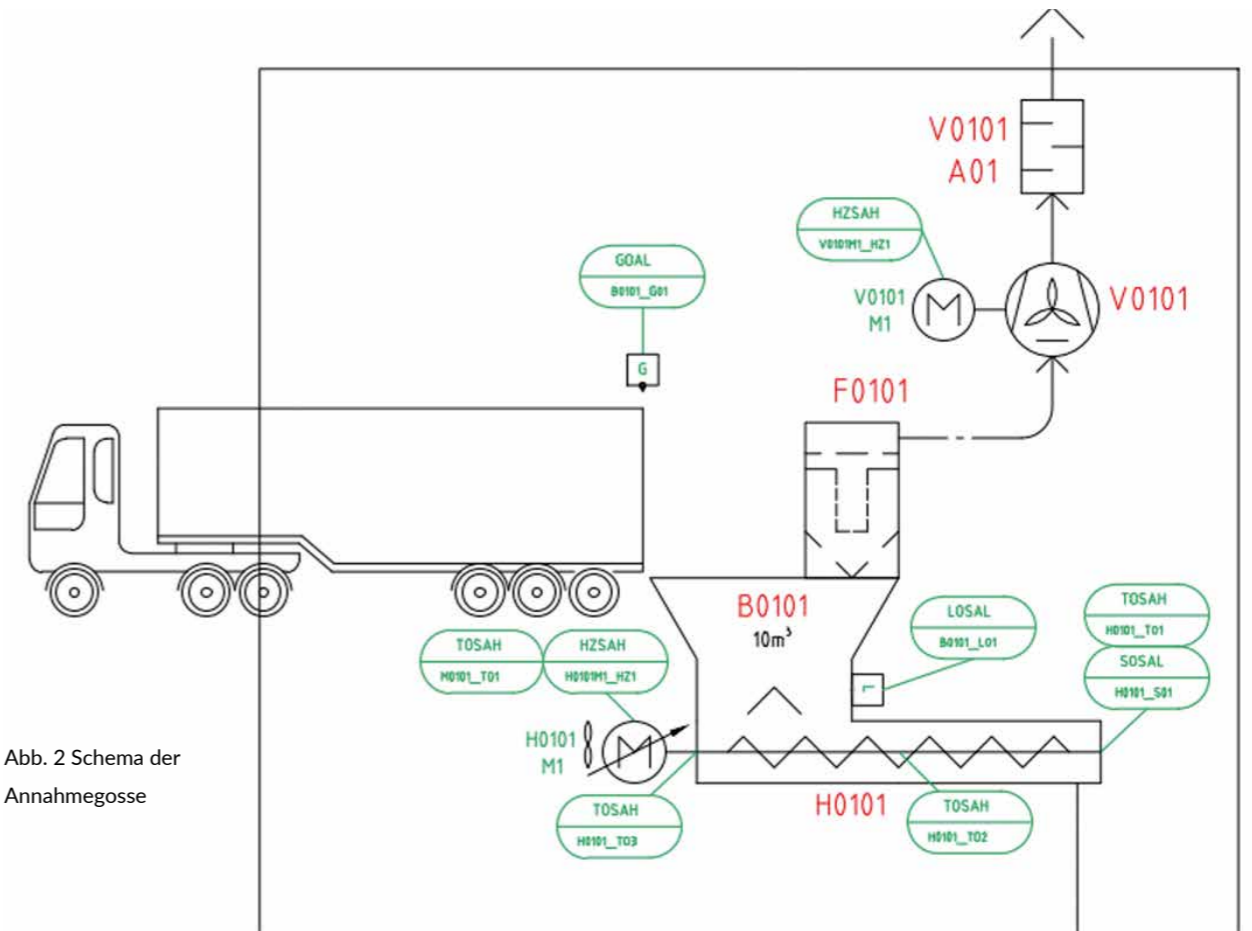


Abb. 2 Schema der Annahmegosse

Projektteam:

Alexander Donhauser, Tino Grabowski, Atefeh Mobini und Jakob Rettenmaier

Projektpartner:

JRS Holzmühle, Rosenberg



Apfeltrester ist ein Nebenprodukt der Apfelsaftproduktion. Er wird saisonal angeliefert und von JRS gereinigt sowie mit einer Feuchte von 6 - 8% zu Lebensmittelzusatzstoffen weiterverarbeitet. Das Projekt der Annahme und Lagerung mit Umlauf sowie des Transportes von Apfeltrester wurde von den Studierenden Alexander Donhauser, Tino Grabowski, Atefeh Mobini und Jakob Rettenmaier (s. Bild Mitte) bearbeitet.

Zurzeit wird das Produkt in einer Gossengrube angenommen. Es folgt eine pneumatische Förderung wahlweise in Silozellen oder in eine Halle. Die Annahme einer 25-t-Charge ist mit einer Stunde bei Einlagerung in eine Halle bzw. drei Stunden bei Einlagerung in eine Silozelle aktuell sehr zeitaufwendig.

In der Lagerhalle entsteht zudem eine Staubbelastung. Die Umlagerung in Silos erfolgt zeit- und arbeitsintensiv wieder über die Annahmegosse. Die Lagersituation

ist also nicht optimal und wenig automatisiert.

Da die Partikelgröße des Apfeltresters zwischen 20 und 30 mm liegt, kann sich keine explosionsfähige Atmosphäre bilden. Die ATEX-Richtlinie muss daher nicht angewendet werden.

Die Anlieferung soll künftig mit Schubboden-Lkw erfolgen. Geplant ist zudem, die Annahmegosse nicht mehr als Grube beizubehalten, sondern ebenerdig auszuführen. Die Annahme soll mit entsprechender Aspiration pneumatisch oder mechanisch möglich sein. Die Silos und die Siloaustragung sind auszulegen. Dabei ist eine Möglichkeit zum Materialumlauf und zur Produktbelüftung vorzusehen. Die Optionen für den Abtransport zur verarbeitenden Anlage sind zu prüfen.

Die Projektgruppe stellte anhand von Lageplänen dar, wo die vorgesehene Anlage errichtet werden wird.

Die überdachte Annahmegosse für Schubboden-Lkw ist im Boden eingelassen, hat ein Schüttvolumen von 10 m³ und wird mit 35 m³/min aspiriert. Das Produkt wird über eine im Keller installierte Schnecke mit progressivem Gewinde abgefördert (Abb. 2).

Zur Lagerung sind zwei Silorundzellen mit jeweils einem Durchmesser von 9,8 m und einer Gesamthöhe inkl. Dach von 21,1 m geplant. Somit können insgesamt 826 t Produkt im Volumen von 2900 m³ eingelagert werden. Die Drehzahl der Ausräumerschnecken kann dank frequenzumrichter-gesteuerter

Antriebe verändert werden. Die Schnecken dienen der Umlagerung und dem Abtransport. Dazu sind Leistungen von 25 t/h für die Umlagerung und von 400 kg/h für die Auslagerung vorgesehen.

Bei der Wahl der Überhebung fiel die Entscheidung auf die mechanische anstatt auf die pneumatische Förderung, insbesondere wegen der niedrigeren Energiekosten. Für den Abtransport von 400 kg/h hingegen wurde aus Platzgründen, vor allem aufgrund von Höhenunterschieden und Hindernissen, die pneumatische Förderung gewählt.

Nachdem die Projektgruppe ihre Arbeitsergebnisse dargestellt und mit der Aufgabenstellung verglichen hatte, zog sie folgendes Fazit: Die Lebensmittelhygiene wird eingehal-

ten und die Rohstoffqualität durch das Bewegen des Produktes bei der Umlagerung sichergestellt. Das geplante System ist wirtschaftlich und ermöglicht ein optimales Annehmen, Lagern und Abtransportieren des Rohstoffes.

Kriterium	Prioritätsfaktor	Mechanische Förderung	Pneumatische Förderung
Kosten	2	+++	+
Leistungsbedarf	1	+++	+
Energiebedarf	1,5	++	+
Wartung	1	+++	+++
Lärm	1,5	+++	+
Produktumgang	1,5	+++	++
Verschleppung	2	+	+++
Bauhöhe	2	+	++
Ergebnis		28	22

Abb. 1 Auswahlkriterium am Beispiel der Fördertechnik

Planung eines stehenden Mixers in der Gesamtvermahlung

Text: Uwe Schulz

Projektteam:
Tim Maas-Oldörp, Florian Meiners und Sebastian Surmann

Projektpartner:
ForFarmers Langförden GmbH, Vechta-Langförden

In Zusammenarbeit mit der ForFarmers GmbH, Langförden, einem Tochterunternehmen des international agierenden Futtermittelkonzernes ForFarmers mit Hauptsitz in den Niederlanden, planten Tim Maas-Oldörp, Florian Meiners und Sebastian Surmann den Umbau eines Teiles der Produktion. Dort werden in einem älteren Gebäudeteil Mischungen dosiert und vermahlen. Die räumliche Situation ist ungünstig und die Maschinen sind für das Personal schlecht zugänglich. Darüber hinaus liegen lange Ver-

mahlungszeiten vor und es sind eine ungleichmäßige Beschickung der Vermahlungsaggregate sowie ein unruhiger Lauf der Vermahlungsmaschinen festgestellt worden.

Der Planungsgruppe wurde vom Anlagenbetreiber vorgegeben, die Leistung zu erhöhen, ohne dass Baumaßnahmen (z. B. eine Erweiterung des Gebäudes) erforderlich werden. Die Hygiene soll bei gleichzeitiger Einhaltung der Qualitätsstandards verbessert werden. Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sollen einfach möglich und die Anlagenteile leicht zugänglich sein. Die Energieeffizienz ist zu erhöhen und natürlich ein vorgegebenes Budget einzuhalten.

Auf Basis eines neuen Verfahrensfließbildes (Abb. 2) wurde mithilfe von 3-D-CAD eine optimierte

Anordnung der weiterhin genutzten Maschinen und Anlagenteile geplant. Zudem wurden die für den betreffenden Gebäudeteil neu zu beschaffenden Maschinen festgelegt.

Durch Versuche vor Ort wurde getestet, ob die Überlegungen zu veränderten Verfahrensschritten Erfolg versprachen. Dazu wurden mehrere Batches eines häufig verkauften Futters mit unterschiedlichen Schüttdichten und vielen Makrokomponenten hergestellt sowie die Produktionszeiten und der Energieaufwand ermittelt.

Anschließend stellte sich die Frage, ob weiterhin ein waagrecht liegender oder ein senkrecht stehender Mixer eingeplant werden soll. Nach Abwägung anhand verschie-

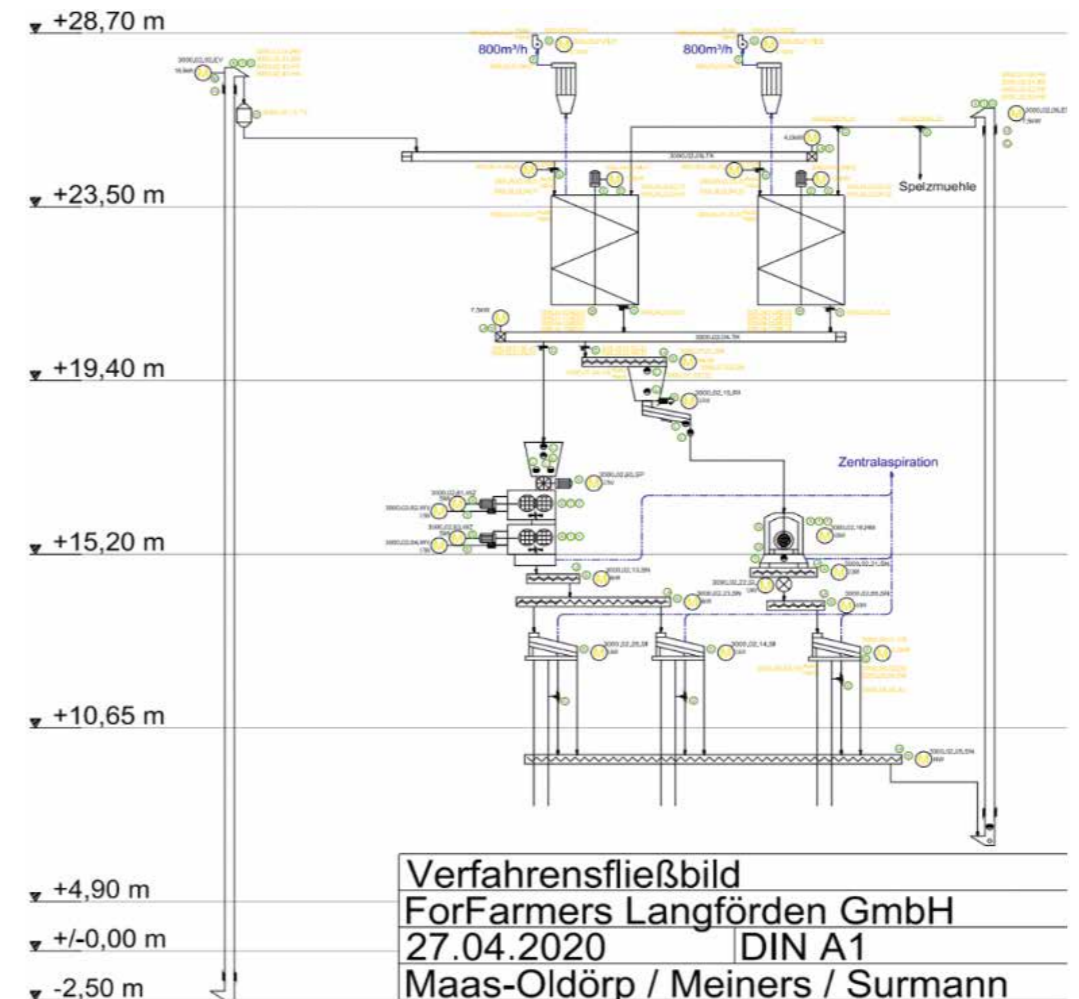


Abb. 2 Verfahrensfließbild des geplanten Anlagenteiles

dener Auswahlkriterien fiel die Wahl auf einen senkrecht stehenden Mixer. Ebenso wurde über den Einsatz einer Gesamt- oder einer Einzelsaspiration sowie über die Art der Förderung (pneumatisch oder mechanisch) entschieden (Abb. 1).

Bei der Planung der Anlage wurden die Aufstellungsorte hinsichtlich der ATEX-Anforderungen weitgehend zonenfrei gestaltet. Wo das nicht möglich war, sind Maschinen in den erforderlichen Schutzarten geplant – konkret: ein entkoppelter Schnellschlusschieber und ein Vorbehälter an der Hammermühle.

Die für ein „Mischgebiet“ zulässigen Schalldruckpegel von 60 dB(A) tagsüber (6.00–22.00 Uhr) und von 45 dB(A) nachts (22.00–6.00 Uhr) werden unterschritten, da die Produk-

tionsanlage in einem geschlossenen Gebäude steht und die Bauweise der Maschinen entsprechend gestaltet ist. Die Anforderungen der Technischen Anleitung Luft (TA-Luft) zum Schutz der Allgemeinheit und Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen werden bei der geplanten Anlage eingehalten. Dank der Einzelsaspiration der Mixer ist im Jahresdurchschnitt eine Gesamtstaubbelastung von <math>< 20 \text{ mg/m}^3</math> zu erwarten.

Eine Aufstellung der möglichen Lieferanten und die Abschätzung der zu erwartenden Kosten ergaben, dass das Budget eingehalten wird und das Vorhaben somit realisierbar ist. Vorhandene Förderelemente können weitgehend übernommen werden. In ihrem abschließenden

Fazit stellte die Projektgruppe fest, dass auch nach den Umbauten ausreichend Platz für Bedienung und Instandhaltung vorhanden ist sowie eine höhere Durchsatzleistung und eine verbesserte Energieeffizienz zu erwarten sind.



Abb. 1 Meilensteine für die Projektbearbeitung

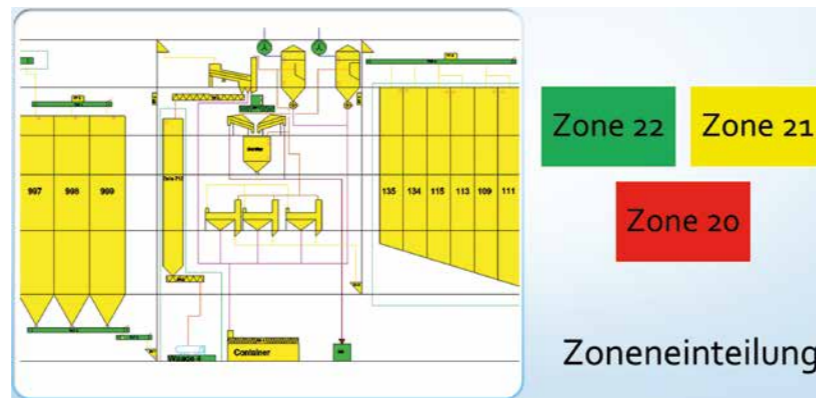


Abb. 2 Zoneneinteilung der geplanten Anlage

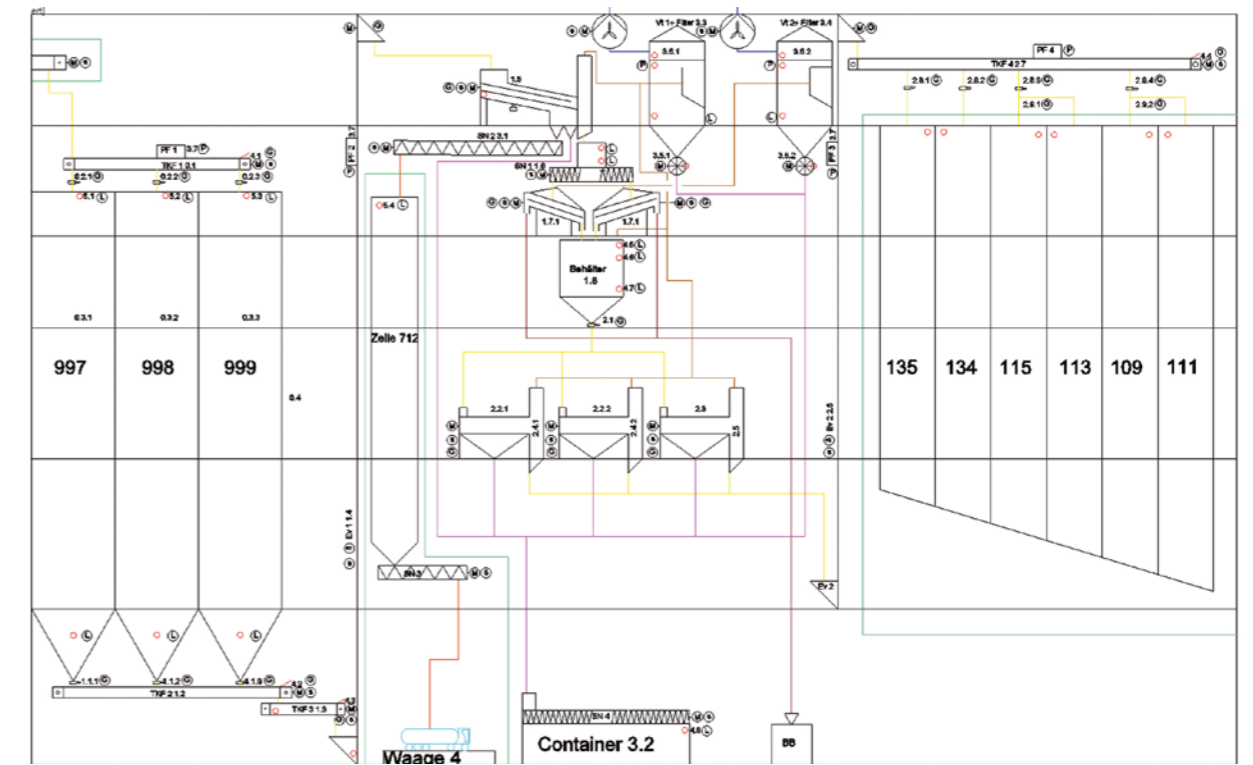


Abb. 3 Schema der geplanten Anlage

Planung einer Intensivreinigung für Gerste und Weizen

Text: Uwe Schulz

Projektteam:

René Bätge, Theo Jansen und Christian Pohlmann

Projektpartner:

Bröring GmbH & Co. KG, Dinklage



Thema des Projektes von René Bätge, Theo Jansen und Christian Pohlmann (s. Bild Mitte) in Zusammenarbeit mit der Bröring GmbH & Co. KG, Dinklage, war die Planung einer Intensivreinigung für Gerste und Weizen bei der Produktion von Ferkelfutter.

Um Ferkel und Säue mit Futtermitteln höchster Qualität zu versorgen, ist eine Intensivreinigung von Futtergerste und -weizen erforderlich. Wegen des dadurch entstehenden höheren Energieverbrauches verzichten viele Mischfutterhersteller jedoch darauf. Bröring indes nimmt

den Mehraufwand in Kauf, um besonders hohe Futterqualitäten zu erreichen. Die höheren Kosten würden durch Qualitätsverbesserungen sowie dadurch bedingt gesteigerte Tierleistungen und größere Kundenzufriedenheit rasch wettgemacht, so der Standpunkt des Unternehmens. Die neue Intensivreinigungsanlage soll in einem leerstehenden Gebäude errichtet werden. Die Projektgruppe wurde beauftragt, das Produktionsgebäude zu vermessen, Modelle für die Anordnung der Maschinen zu erstellen, die erforderli-

chen Maschinen und Komponenten auszuwählen sowie die Kosten zu ermitteln. Bereits vorhandene Scheuermaschinen mit den dazugehörigen Tararen sind einzusetzen. Auch die Lagerung von aussortiertem Bruch- und Schmachtkorn zur Weiterverarbeitung und das Auffangen der anfallenden Verunreinigungen sollten geplant werden.

Um die Projektarbeit zu koordinieren, legte die Gruppe bestimmte „Meilensteine“ fest. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine Ablaufkontrolle über Prüfpunkte, kennzeichnet wichtige Schnittstellen oder Wendepunkte im Projekt und dient der Qualitätssicherung und Motivation. In einem Pflichtenheft wurden die Anforderungen des Kunden sowie rechtliche Bedingungen und Einschränkungen beschrieben.

Aus einer täglichen Anlagenlaufzeit von zehn Stunden ergab sich eine Durchsatzleistung von 120 t/Tag für Weizen und von 240 t/Tag für Gerste, also eine Gesamtleistung von 36 t/h.

Nach der Planung der erforderlichen Lagerkapazitäten erfolgte die Auswahl der Maschinen. Im ersten Schritt soll ein Separator mit Steigsichter eine gründliche Reinigung und damit einen optimalen Betrieb der nachfolgenden Maschinen sicherstellen. Um die Scheuermaschinen und die Keilscheibenmühle zu schützen, wird das Produkt über einen Steinausleser geführt. Die Entfernung der äußeren Schalen-schichten zur Reduzierung des Mykotoxingehaltes erfolgt dann durch die Scheuermaschinen.

Aus dem Verfahrensfließbild (Abb. 3) sind die geplante Anordnung der Maschinen und das Ablaufschema ersichtlich.

Die Anforderungen der Technischen Anleitung Luft (TA-Luft) zum Schutz der Allgemeinheit und Nachbar-

schaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen werden bei der geplanten Anlage durch die Installation von Düsenfiltern sowie Punktfiltern an Elevatoren und Trogkettenförderern eingehalten. Die in einem Industriegebiet zum Einsatz kommende Anlage wird einen maximalen Immissionswert von ca. 10 mg/m³ nicht überschreiten.

Der zulässige Schalldruckpegel von 70 dB wird unterschritten, da die Luftstromerzeuger mit Schalldämpfern ausgerüstet sind und der Luftaustritt mit einer Geschwindigkeit von <9 m/s mittels Deflektorhaube ca. 3 m über dem Dach erfolgt.

Hinsichtlich der ATEX-Anforderungen sind Fördermittel wie Trogkettenförderer und Schnecken der Zone 22 sowie Zellen, Maschinen und Elevatoren der Zone 21 zuzuordnen. Für die geplante Anlage wurde eine Zoneneinteilung entsprechend Abb. 2 vorgenommen.

Mithilfe morphologischer Kästen wurden die geplanten Maschinen

und Komponenten für die Rohfrucht-lagerung, die Steinausleser und den Separator ausgewählt. Zur Entscheidung über die Ausführung und Lage der Zielzellen wurden die Länge der Förderstrecke, die vorhandene Kapazität sowie die Flexibilität herangezogen. Für die Aspiration sind zwei unterschiedliche Aspirationsstränge erforderlich, da die Steinausleser gleichmäßige Luftströme benötigen. Somit sind geplant: GFK-Außensilozellen für die Rohfrucht-lagerung, zwei Steinausleser, ein Separator, Trogschnecken und Trogkettenförderer für die horizontale und Elevatoren für die vertikale Förderung.

In der Kostenaufstellung ist ein Budget von ca. 700.000 Euro ermittelt worden. In ihrem Fazit wies die Projektgruppe darauf hin, dass das Vorhaben realisierbar ist, die höhere Futterqualität sichergestellt wird, die Leistung von 36 t/h erreicht und sogar gesteigert werden kann und die bestehende Anlage nicht beeinträchtigt wird.



Immaterielles Kulturerbe



Die UNESCO würdigt auch die traditionelle Arbeit der Bruckmanns in der Lonnerstadter Mühle.



Praktische Übungen an der Grießputzmaschine mit Michael Albers.

Praxisexkursion Bühler, Uzwil

Text: Agnes Sponholtz · Fotos: Louisa Inhülsen

Erstmals besuchte die Deutsche Müllerschule Braunschweig das Milling Solutions Training Center der Firma Bühler in Uzwil/Schweiz. Praktische Tätigkeiten als Ergänzung des Unterrichtes standen auf dem Plan. Im Folgenden geben wir den „Reisebericht“ aus Sicht der Studierenden wieder.

Am Montag, dem 5. Oktober 2020 starteten wir von Braunschweig aus in Richtung Lindau/Bodensee. Einen Zwischenstopp legten wir im fränkischen Lonnerstadt ein, denn hier erwartete uns die Familie Bruckmann von der Firma Mühlenbautechnik Bruckmann GmbH. Bei Weißwurst, Brezn und kühlen Getränken im Hof der Kunstmühle Lonnerstadt, welche die Bruckmanns vor einigen Jahren erworben und liebevoll restauriert haben, wurden wir großzügig empfangen. Im Anschluss daran erhielten wir durch Paul und Felix Bruckmann, beide sind DMSB-Absolventen und „Glück zu“-Mitglieder, eine

Führung durch die alte Wassermühle, welche erstmals im 15. Jahrhundert erwähnt wurde. Jeder war von der Mühle begeistert. Das Wasserrad und der Walzenstuhl mit Porzellanwalzen waren die Schmuckstücke und bleiben definitiv in Erinnerung.



Am nächsten Morgen begann der erste Tag im Bühler-Trainingscenter. Empfangen wurden wir dort von dessen Leiter, Michael Albers. Er ist DMSB-Absolvent aus dem Jahr 2010 und hat nach verschiedenen beruflichen Stationen 2017 hier angefangen. Zu Beginn stellte



Besichtigung der Biemer Mühle auf der Rückreise

er seinen Werdegang vor und erklärte die verschiedenen Geschäftsbereiche der Firma Bühler. Nach diesem „Update“ wurden Themen wie Digitalisierung in den Mühlen vorgestellt, wobei es primär um eine voll automatisierte Mühle ging.

Nach dem Mittagessen ging es mit einem Vortrag von Herrn Roman Inauen über „Pro Plant“, ein Servicemanagement-Tool, und „Rolldetect“, ein Gerät zum Messen des Verschleißes der Walzen weiter. Danach standen Reinigungsmaschinen, wie zum Beispiel die Sortex auf der Agenda.

Mit reichlich Input und neuen Erkenntnissen ging es am späten Nachmittag zurück nach Lindau.

Die Vorfreude auf den nächsten Tag war groß, denn es standen praktische Übungen an 4 Stationen bevor.

An der ersten Station wurden, unter Anleitung eines Servicetechnikers, die Walzen des neuen Walzenstuhls „Diorit“ MDDY gewechselt. Dank der jahrelangen Erfahrungen im In- und Ausland unseres Trainers konnten wir dabei einige Tipps und Tricks für das spätere Berufsleben mitnehmen.

Anschließend ging es zum Plansichter. Hier wurden wir auf die Fehler beim Neubespinnen der Siebe aufmerksam gemacht und die Möglichkeiten aufgezeigt, um diese zu vermeiden und die Siebe somit optimal zu bespannen.

Der optische Sortierer „Sortex“ war die dritte Anlaufstel-

le. Wir erhielten hier eine Erklärung über die Funktion und Arbeitsweise, wobei der Aufbau der Maschine ebenfalls nicht zu kurz kam. Viele Fragen wurden im anschließenden Fachgespräch nochmals diskutiert, und gegebenenfalls direkt an der Maschine ausprobiert, um Unterschiede in der Sortierung aufzuzeigen. Gerade mit immer weiter ansteigenden Anforderungen der Kundschaft, ein immer wichtiger werdendes Thema.

Nach einer kurzen Kaffeepause kamen wir zur letzten Station, der Reinigung in der Mühle.

Besprochen wurden die Arbeitsweisen und Einstellungsmöglichkeiten der gängigen Reinigungsmaschinen, ehe wir die Reinigung starteten, um den Weizen für die Vermahlung am nachfolgenden Tag vorzubereiten.

Den Abend verbrachten wir bei einem gemeinsamen Abendessen mit Michael Albers. Hier gab es noch einmal die Gelegenheit zum ausführlichen fachlichen Austausch und natürlich auch der ein oder anderen persönlichen Anekdote aus der Braunschweiger Zeit.

Am vorletzten Tag unserer Exkursion bekamen wir verschiedene Einblicke in die Bereiche Extrusion, Automatisierung, Einstellungen des Walzenstuhles mit Siebanalyse und der Funktion und Einstellmöglichkeiten der Grießputzmaschine.

Bei der Extrusion hat Bühler sich unter anderem auf al-



Praxisunterricht Müllereimaschinen

ternative Proteine (Fleischersatz), Cerealien und Petfood spezialisiert. Uns wurden die Einwellen- und Zweiwellen-Extruder, entweder mit Schneidekopf oder Kühlung für die Herstellung von Fleischersatz aus Soja vorgestellt. Bei der Automation ging es um die Unterhaltskostenberechnung in dem Mühlenbetrieb. Darauf aufbauend wurde die firmeneigene Software „My Bühler“ und „Pro Plant“ detailliert erläutert.

Der Nachmittag begann mit Übungen zur richtigen Einstellung des Br, mit der üblichen Granulations- bzw. Siebanalyse, um den Mahlspace am Ende richtig einstellen zu können. Zusammen mit Michael Albers stellten wir an der vierten und letzten Station die Grießputzmaschine von Grund auf neu ein. Anschließend konnten die Veränderungen des Eintragsproduktes am C1 beobachtet und gegebenenfalls optimiert werden.

Auf der Heimreise erwarteten uns noch zwei weitere Besichtigungen. Den ersten Stopp machten wir in Bad Wimpfen bei der Frießinger Mühle. Hier wurden wir mit einem zweiten Frühstück begrüßt und für die Führung durch die 2018 neu in Betrieb genommene Vermahlungslinie „Paula“ eingekleidet. Auf dem Dach des 66 m hohen neuen Gebäudes beginnend, arbeiteten wir uns unter der Führung von Betriebsleiter Klaus Hecht (DMSB-Absolvent 1991) Stockwerk für Stockwerk in Richtung Erdgeschoss.



Die ungewohnt großen Dimensionen und die „Hightech“-Vermahlung „Paula“ haben uns nachhaltig beeindruckt.

Zum zweiten Stopp auf unserer Route hielten wir bei der Biemer Mühle im Elztal. Wir wurden herzlich von Albert Biemer (DMSB-Absolvent 1982) und seiner Familie empfangen. Die familiengeführte Mühle wurde gerade komplett erneuert und erhielt eine Leistungssteigerung auf 30 t/Tag. Die Biemer Mühle hat sich auf dunkle Typen- und Vollkornmehle spezialisiert. Während der Mühlenführung erfuhren wir, dass Albert Biemer seinen Betrieb schon in der 7. Generation führt. Herzlichen Glückwunsch!

Nach der Mühlenführung gab es zum Abschied noch einen kleinen Imbiss, bevor wir weiter Richtung Braunschweig fuhren.

Wir bedanken uns recht herzlich bei den beteiligten Firmen für ihre offene Art und den herzlichen Empfang.

Ein besonders großes Dankeschön geht an die Firma Bühler und Michael Albers mit seinem Team, sowie an den Förderverein der DMSB für die Ermöglichung dieser Fahrt. ■

Übergabe der Abschlussdiplome

dieses Mal in kleinem Rahmen

Trotz der Corona-Pandemie
konnten am 10. Juli
eine Technikerin und 13 Techniker
ihre staatlichen Abschlussdiplome
in Empfang nehmen.

Text: Georg Böttcher · Fotos: Lisa Rieke



Die Absolventen 2020 (v. l.):

Bb. Robert Kümmel, Atefeh Mobini, Tino Grabowski,
Bb. René Bätge, Bb. Jakob Rettenmaier,
Bb. Josef Romberger, Bb. Kilian Wiesböck, Bb. Florian Meiners,
Bb. Alexander Donhauser, Bb. Marcel Grieshop,
Bb. Tim Maas-Oldörp, Bb. Sebastian Surmann,
Bb. Christian Pohlmann, Bb. Theo Jansen



Die besten Abschlüsse erreichten Bb. Robert Kümmel, Tino Grabowski und Bb. Josef Romberg (v.l.)



Für den Verband bedankte sich Bb. Herbert Pertl bei dem ehemaligen Präsidium.

Absolventenfeier 2020

Natürlich auch für die DMSB völlig überraschend wirbelte der Lockdown Mitte März den geplanten Unterricht durcheinander, so dass vor den Osterferien zwei Wochen kein Präsenzunterricht stattfinden konnte. Allerdings wurden die Studierenden der DMSB bereits vom Beginn dieser Zeit an per E-Mail, IServ-Messenger oder Videokonferenz mit Aufgaben versorgt. Nach den Osterferien ging es für den Abschlussjahrgang dann aber bereits mit Präsenzunterricht an der DMSB weiter. Der erste Jahrgang wurde noch weiter online beschult und kam erst vier Wochen später wieder in Braunschweig an. Großzügige Abstände in den Unterrichtsräumen, versetzte Pausenzeiten, (seinerzeit noch nicht verpflichtende) Masken auf den Fluren, verstärkte Hygiene mit Seife und auch Desinfektionsmittel für Tastaturen und Flächen sowie ein gegenseitiges Rücksichtnehmen führten dazu, dass der Unterricht fast normal ablaufen konnte, ebenso wie die schriftlichen Abschlussarbeiten, und auch die Projektpräsentationen fanden als kleinere, schulinterne Veranstaltung ebenfalls statt.

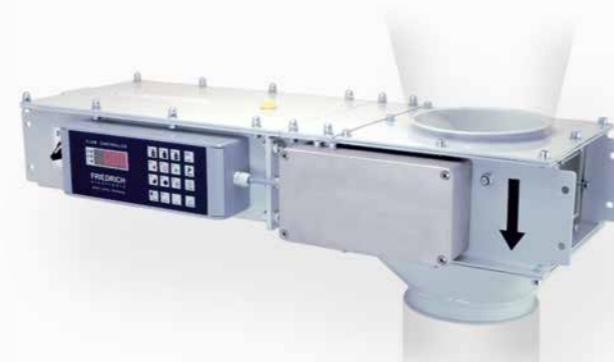
Gleiches galt dann für die Abschlussfeier, für die aufgrund der sich ständig ändernden Vorschriften eine Planung im größeren Rahmen nicht möglich war und so nur die engsten Angehörigen anwesend waren - sofern sie das Restrisiko auf sich nehmen wollten. Als letzte Amtshandlung seiner 15-jährigen Zeit als Schulleiter der DMSB fand OStD Jürgen Beißner anerkennende Worte für die guten Leistungen der Absolventin und Absolventen verbunden mit dem Dank an das Kollegium für die geleistete Arbeit. Daneben hob Herr Beißner in seiner Rede die existentielle Bedeutung der Branche hervor, begleitet von dem Aufruf, die damit verbundene Verantwortung als zukünftige Führungskraft im Berufsleben sowie auch privat wahrzunehmen. Für den Förderverein der DMSB sowie den Verband „Glück zu“ überbrachte Herbert Pertl die besten Wünsche an alle und insbesondere an das scheidende Präsidium des Vereins. Danach wurde mit den glücklichen Absolventen noch mit einem Glas Sekt auf den Erfolg angestoßen. ■

Komponenten für die Mühlensteuerung:



FLOW CONTROLLER FC3

- + Leistung gleichmäßig dosieren, Menge erfassen
- + Prozesse online überwachen und steuern
- + Mehr Silokapazität durch niedrige Einbauhöhe
- + Geringe Installationskosten



AUTOMATISCHE NETZUNGSSTEUERUNG NC8

- + Genaue Wasserdosierung nach gewünschter Sollfeuchte
- + Elektronik inkl. Webserver, intuitive Bedienung
- + Einfache Installation, hohe Zuverlässigkeit
- + Geringer Verschleiß, lange Laufzeit



FRIEDRICH electronic GmbH & Co. KG

Holzmühlerweg 100, D-35457 Lollar, Tel. +49 (0) 6406 1509
service@friedrich-electronic.de, www.friedrich-electronic.de



Die Einführungstage an der DMSB

Text: Lisa Rieke · Fotos: Studierende

Wir, das Team der DMSB, empfangen die Studierenden seit nun zwei Jahren zum Semesterbeginn mit verschiedenen Einführungsveranstaltungen. Das Kennenlernen aller Personen und Persönlichkeiten, die neue Umgebung in der Schule sowie der Stadt stehen in den ersten Tagen im Fokus, sodass eine gute Lehr-Lern-Umgebung geschaffen wird.

Schule und Schulsysteme sind im besonderen Maße gespickt von Normen, Regeln und Strukturen, dies wollen wir mit einem Rahmenprogramm etwas lockerer gestalten und insbesondere den „Erstis“ den Einstieg in das Studium an der DMSB versüßen.

In diesem Jahr leider etwas verzögert und mit Abstand, aber trotzdem mit genauso viel Spaß und Interesse wurde alles erkundet.

Am ersten Tag konnte sich der 1. Jahrgang intern kennenlernen und das Lehrerteam hat sich vorgestellt. Die große Vorstellungsrunde mit dem 2. Jahrgang wurde auf den Nachmittag mit Eis, Abstand und mit viel frischer Luft ins Freie verlegt. Das traditionelle Pizzabacken musste aus bekannten Gründen dieses Jahr entfallen.

Durch die Corona-Regeln konnte es in der ersten Woche offiziell nicht zu mehr Kontakt zwischen den Jahrgängen kommen. Das haben wir in der zweiten Woche nachgeholt.



Nach einer Woche auf Abstand waren wir im „Kohorten-Status“ angekommen und nun sind wir alle wieder ein Teil einer großen Familie ;-).

Die Stadtrallye quer durch Braunschweig stand am Dienstag in der zweiten Semesterwoche auf dem Plan. So funktioniert's: je 3 bis 4 Studierende gemischt aus dem 1. und 2. Jahrgang machen sich auf den Weg und suchen besondere Orte in Braunschweig:

#KATTREPPEN #HEINRICH&MATILDE #QUADRIGA
 #ERSTEOMNIBUSLINIENIEDERWELT #RINGERBRUNNEN
 #KANONENKUGEL #RITZHAUS #RIPTIDE
 #DÖNERDREIECK #KOHLMAKT #ALTESRATAUS
 #ALTEWAAGE #CAFEKREUZGANG #CAFEHAERTLE
 #LICHTPARCOURS #DERLÖWE #GEWANDHAUS
 #TILLEULENSPIEGELBRUNNEN #BANKPLATZ
 #LIEBLINGSORT #STADTENTDECKEN #SUCHEN
 #FINDEN #PLATZDERDEUTSCHENEINHEIT #RATHAUS
 #SCHLOSS #THEATER

Sie bringen ein Selfie mit, sodass sich die neuen Studierenden erzählen können, welche Entdeckungen sie in ihrer neuen Heimat gemacht haben.

Das Ende der Rallye und das „Willkommen heißen“ in der Stadt findet in einer Rooftop Bar statt – dem Soldekk, der Strand über den Dächern von Braunschweig. Von hier können alle Ausschau halten und berichten, wo sie die letzten Stunden hin „entführt“ wurden. Kommentar eines neuen Studierenden: „Ziel erreicht – ich habe einen kleinen Überblick über die Stadt erhalten“!

Es führt immer zu besonderen Momenten, interessanten Gesprächen und hoffentlich vielen Freundschaften :D ■



Der Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig

Ein unverzichtbarer Baustein für eine
erstklassige Ausbildung

Text: Dr. Josef Rampl

Die Deutsche Müllerschule Braunschweig (DMSB) ist nach wie vor die unentbehrliche Bildungsstätte für den Nachwuchs des müllereibezogenen Anlagenbaus, der Mühlen- und Futtermittelbetriebe sowie artverwandter Branchen. Auch für eine staatliche bzw. städtische Schule ist ein Förderverein unverzichtbar – um Inventar und Lerninhalte – zusätzlich zu den staatlichen Investitionszyklen – immer auf dem neuesten Stand der Technik zu halten.

Durch unsere Bemühungen und Investitionen wird die DMSB zu einer hochmodernen Ausbildungsstätte für Führungskräfte in Müllerei, Mischfutterherstellung und Anlagenbau, die allen aktuellen Ansprüchen der Wirtschaft entspricht.

Was unterstützt der Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig konkret?

Referenten und Gastdozenten

Spezialisten aus der Praxis sind als Dozenten an der DMSB tätig oder unterstützen als Referenten ergänzend und vertiefend den Unterricht bei Spezialthemen wie z. B. der Schädlingsbekämpfung, dem Risikomanagement, der Rückstandsanalytik, spezieller Lagertechnik von Getreide, müllereispezifischer Bereiche der Betriebswirtschaft, des Qualitätsmanagements oder mit Laborschulungen etc. Namhafte Firmen wie z.B. Bühler AG, Brabender GmbH und viele weitere mehr unterstützen die DMSB und das kompetente Lehrerteam mit ihrem Know-how.

Zudem finanziert der Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig als externer Bildungsanbieter Teile des Lehrkörpers für zusätzliche Unterrichtseinheiten des Anlagebaus und der Labortechnik. →

Investitionen

In Abstimmung mit der Schulleitung übernehmen der Förderverein und seine Mitglieder Anschaffungen zur Schulausstattung. Dazu gehörten in den letzten Jahren z.B. der Erwerb neuer Laborgeräte inklusive der Digitalisierung aller teigrheologischen Laborgeräte, Ergänzungen der IT-Technik, Einrichtungen für das Technikum wie z.B. eines Sichters samt Rohrbau und vieles weitere mehr. Mit dieser Ausstattung bleibt die tägliche Ausbildung der Studierenden an der DMSB auf einem aktuellen Stand.

Aktualisierung Curriculum

Der Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig beteiligt sich an der gerade laufenden Erarbeitung eines neuen Curriculums mit aktuellen Lehrinhalten für die DMSB. Insbesondere die wissenschaftliche und fachliche Begleitung durch die Welfenakademie wird durch den Förderverein getragen, beispielsweise mit einer Marktforschungsstudie.

Werbemaßnahmen

Der eklatante Mangel an Nachwuchsfachkräften fordert mehr qualifizierte Mitarbeiter und damit mehr Absolventen der DMSB im Interesse der betroffenen Branchen. Werbe- und PR-Maßnahmen erfolgen in der Fachpresse und mittlerweile verstärkt auf den Social-Media-Kanälen sowie der Webseite der Schule und des Fördervereins. Eine Besonderheit ist die Herausgabe von drei anspruchsvollen Broschüren mit den Schwerpunkten Müllerei, Futtermittel und Anlagenbau. Ferner ist die DMSB bei diversen Messen oder Tagungen (Detmold / Volkach / Burgstädt / Victam) mit Info-Ständen vertreten. Die Finanzierung erfolgt begleitend durch den Förderverein.

Zuschüsse für Exkursionen

Der Förderverein sichert Exkursionen zur Weiterbildung – z. B. alle zwei Jahre einen Studienaufenthalt an der französischen Partner-Müllerschule (ENILIA ENSMIC) mit diversen Workshops. Ein Kostenzuschuss durch den Förderverein erfolgt auch beim Gegenbesuch der französischen Schule.

Zuschüsse für Sonderveranstaltungen

DMSB-Seminare wie z.B. zum Futtermittelrecht, einem ATEX-Workshop sowie Sonderveranstaltungen wie z.B.

das BARCAMP und der jährliche „Schnuppertag“ finden mit finanzieller und organisatorischer Hilfe des Fördervereins statt.

Vertragliche Anteile der Städtischen Schulkosten

Aufgrund eines modifizierten Vertrags mit der Stadt Braunschweig übernimmt der Förderverein traditionell einen gewissen Anteil der städtischen Kosten für die DMSB.

Verwaltungskosten minimal

Die Verwaltungskosten des Fördervereins sind minimal. Dies ist nur möglich dank zahlreicher ideeller Träger und vielen fleißigen Händen aus dem Kreis der Fördernden und des Kuratoriums. Wir sagen allen finanziellen und ideellen Förderern ein „**Herzliches Dankeschön!**“ für Ihre wertvolle Unterstützung!

Wer unterstützt den Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig?

Im Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig sind über 100 Unternehmen aus den Bereichen müllereibezogener Anlagenbau, Müllerei, Mischfutterherstellung, der Zulieferindustrie, Verbände und Privatpersonen zusammengeschlossen. Unterstützen auch Sie die Arbeit des Fördervereins der Deutschen Müllerschule Braunschweig mit einer Mitgliedschaft. Sie sichern dadurch eine hochkarätige Ausbildung der künftigen Müller-Generationen. Unser Anliegen ist die Weiterbildungsqualifizierung von Fachkräften auf einem sehr hohen Niveau. Wir ermöglichen es den Studierenden der DMSB praxisnah zu lernen und aktiv Kontakte zur Industrie aufzubauen. Unser Einsatz sorgt für realitätsnahe und zukunftsfähige Studieninhalte.

Wie kann man im Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig Mitglied werden?

Eine Mitgliedschaft für Privatpersonen ist ab 50 Euro im Jahr möglich. Für Firmen gibt es eine Basismitgliedschaft ab 250 Euro im Jahr mit der Sie ein gutes Fundament für eine erfolgreiche Arbeit des Fördervereins legen können. Oder Sie entscheiden sich für eine Premiummitgliedschaft ab 750 Euro oder eine Exzellenzmitgliedschaft ab 1.500 Euro im Jahr. Sie unterstützen so eine erstklassige technische Ausstattung und optimale Kommunikation der DMSB. Mitgliedsbeiträge sind als Spenden oder Betriebsausgaben steuerlich absetzbar.

Wer leitet die Geschicke im Förderverein der Deutschen Müllerschule?

Alexander Schnelle (Vorsitzender des Kuratoriums)
Hans Hofmeir (stellv. Vorsitzender)
Bernhard gr. Austing (stellv. Vorsitzender)
Andreas Kastenmüller (stellv. Vorsitzender)
Dr. Josef Rampl (geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied)
Michael Kammann (Öffentlichkeitsbeauftragter)
Anke Dege
Andreas Bolte
Flavio Diaz
Jan Gausepohl
Dr. Peter Haarbeck
Hans-Ulrich Kammann
Markus Löns
Prof Dr. Werner Sitzmann



Glück zu!

Ihr Dr. Josef Rampl



FÖRDERVEREIN
DEUTSCHE MÜLLERSCHULE BRAUNSCHWEIG E.V.



Werden Sie jetzt Mitglied und unterstützen Sie die Arbeit des Fördervereins der Deutschen Müllerschule:
www.foerderverein-dmsb.de

smile.amazon.de



Ab sofort kann der Förderverein der Deutschen Müllerschule Braunschweig mit jedem Einkauf bei Amazon unterstützt werden. Und das ohne zusätzliche Kosten. Amazon spendet mit dem Programm „Amazon Smile“ von jedem qualifizierten Einkauf 0,5% an den Förderverein. Einfach unterstützen!
<https://smile.amazon.de/ch/222-573-54150>

Integrated pulse processing solutions.
Create value with pulses.

Produce high protein flour, extruded snacks, biscuits or pasta with pulse processing technology from Bühler. Each process stage is customized to your plant and commodity. This results in top quality pulse products with high yields.
www.buhlergroup.com/pulses

Intake, cleaning and grading Hulling and splitting Optical sorting Milling and extruding

Innovations for a better world. **BUHLER**



Nachgefragt – Ehemalige berichten

Michael Albers arbeitet aktuell als Leiter des Milling Solutions Training Centers bei der Firma Bühler in der Schweiz. Leidenschaftlicher Jäger und seit einiger Zeit auch Segler, bald sogar Hochsee-Segler.

Interview: Johannes Decker · Fotos: Bühler AG

Michael Albers, bitte stelle dich einmal vor.
Ich bin im August 1983 in Münster geboren und habe 2004 mein Abitur gemacht. Danach habe ich meinen Wehrdienst bei der Bundeswehr absolviert.

Wie bist du zur Mülerei gekommen und wie sah dein Werdegang aus?

Eigentlich wollte ich an die FH in Steinfurt, um Gebäude- und Klimatechnik zu studieren. Hierfür war aber ein Berufspraktikum notwendig, welches ich dann aufgrund von Kontakten bei der Mühle Mills United in Münster (heute Roland Mills United) machen konnte. Bb. Johannes Münstermann fragte dann, ob ich mir nicht eine Ausbildung zum Müller vorstellen könnte. Eine praktische Ausbildung in der Tasche zu haben, wäre auch erstmal

nicht schlecht und ich sagte somit zu. So begann ich 2005 meine Ausbildung zum Müller bei der Mills United in Recklinghausen (NRW) und schloss diese 2007 als zweitbesten Müller in Stuttgart ab. Zusätzlich war ich damit bester Müller in NRW.

Warum hast du dich für die DMSB entschieden?

Während Umbauarbeiten bei Mills United lernte ich mehrere Reiseobermüller, unter anderem auch Bb. Andreas Müller, von Bühler kennen, welche von ihren interessanten Reisetätigkeiten für Umbauten und Inbetriebnahmen erzählten. Mir wurde klar, dass ich dies nur erreichen kann, wenn ich mich weiterbilde und da musste ich mich entscheiden, ob ich zur SMS oder DMSB gehe. →



»Das breit gefächerte Grundwissen hat mir viele Wege geebnet und mich vor allem auf vieles vorbereitet.«

Ein sehr wichtiges Kriterium war aber die Möglichkeit auch den Müllermeister neben dem Studium machen zu können. Deutscher Handwerksmeister war mir dann auch sehr wichtig. Außerdem konnte ich an der Müllerschule in Braunschweig noch zusätzlich mit weiteren Lehrbereichen, wie z. B. Anlagenbau, Spezialmüllerei, Futtermittelzertifikat und Mitarbeiterführung rechnen. Und an der DMSB werden keine Schulgebühren erhoben. Aus diesen Gründen fiel die Wahl auf Braunschweig.

Warum bist du im Verein „Glück zu“ aktiv geworden? Und hattest Du in der Zeit auch ein Amt übernommen?

Da ich im Studentenwohnheim wohnte, war für mich auch klar, dass ich mich in der Verbindung einbringen möchte und so ergab es sich auch, dass ich zum Fuchsmajor (zuständig für die Integration der neuen Mitglieder, Anm. d. Red.) gewählt wurde. So ergab sich die zusätzliche Möglichkeit viele Ehemalige kennenzulernen und ein sehr gutes Netzwerk aufzubauen.

Und ich hatte das Glück während meiner Amtszeit am Verbandstag 2010 teilnehmen zu können. Ein unvergessliches Erlebnis!

Wie sieht dein bisheriger Weg nach dem Studium bis heute aus?

Während der letzten Monate in Braunschweig ergaben sich durch die Jobsuche über einen Headhunter und mehrere Kontakte einige Möglichkeiten. Zu dem passenden Jobkontakt kam ich aber durch Bb. Peter Meinke, welcher die Verbindung zu Elmar Nau herstellte der für Südostasien noch eine Stelle zu vergeben hatte. Durch

ein persönliches Gespräch in Braunschweig wurden wir uns einig über die Zusammenarbeit.

So ging ich direkt nach dem Abschluss im Sommer 2010 nach Südostasien und arbeitete dort beim Konzern Interflour Group und konnte bei ca. 6 Mühlen diverse Projekte, Revisionen und Maschineneinbauten begleiten und viele Erfahrungen sammeln.

Danach bekam ich 2012 die Möglichkeit intern eine interessante Stelle in der Türkei in einer Mühle am Rande von Ankara anzutreten. Hier konnte ich die Anlage durch Verbesserungen und Qualitätssicherung in Ausbeute und Durchsatz erheblich verbessern.

2016 ging ich als Projektmanager nach Vietnam und merkte aber, dass ich etwas anderes Neues machen musste. Woraufhin ich nach Chile in eine Hafermühle wech-

selte. Dies war aber aufgrund der sprachlichen Barriere doch schwieriger als ich gedacht hatte.

Danach ergab sich durch private Kontakte zu deutschen Firmeneinhabern in Chile die Möglichkeit, in verschiedenen Mühlenbetrieben diverse Consultingaufgaben zu übernehmen.

Aufgrund meiner Heimatverbundenheit wollte ich nun aber doch nach Deutschland zurück bzw. in ein Land mit einer kürzeren Rückreisezeit in die Heimat. Dies gestaltete sich in Chile schon manchmal etwas schwieriger.

Durch meine Erfahrung bekam ich die Möglichkeit im September 2017 im Trainingscenter in der Schweiz bei Bühler als Trainer zu beginnen. Hier konnte ich viele Schulungen begleiten und seit August 2019 die Leitung des Trainingscenters übernehmen. Hierdurch ergeben sich viele neue Herausforderungen.

Wenn du zurückblickst, was haben das Studium an der DMSB und die Aktivenzeit dir gebracht?

Das breit gefächerte Grundwissen hat mir viele Wege geebnet und mich vor allem auf vieles vorbereitet. Ein gutes Verständnis für technische Hintergründe hat sich immer wieder bewährt.

Vor allem aber das sehr gute Netzwerk durch den „Glück zu“ und die diversen Besuche von Tagungen und Workshops und der Austausch mit Berufskollegen bringt immer wieder Vorteile, um diverse Herausforderungen zu lösen. ■



Tobias Breuer ist bei Müller's Mühle in Gelsenkirchen als Werksleiter beschäftigt. Hier wird zurzeit von ihm der Bau eines neuen Teilstückes im Werk betreut, bei dem es um innovative Vermahlung von alternativen Proteinquellen geht.

Interview: Johannes Decker · Foto: Moritz Rennecke

Tobias Breuer, bitte stelle dich einmal vor.

Ich bin 1976 in Gelsenkirchen geboren und arbeite zurzeit als Werksleiter bei der Müller's Mühle GmbH.

Wie bist du zur Müllerei gekommen und wie sah dein Werdegang aus?

Eigentlich wollte ich nach meinem Realschulabschluss eine kaufmännische Ausbildung machen, was sich aber aufgrund meines Alters und eines fehlenden Abschlusses einer höheren Handelsschule zu der Zeit noch schwierig darstellen ließ.

In der regionalen Zeitung gab es an den Samstagen immer Berufsvorstellungen, wo ich in einer Ausgabe eine interessante Version über den Beruf des Müllers gelesen habe. So kam dann eins zum anderen und ich konnte 1992-1995 meinen Müllergesellen (Müllerschule Wittlingen) abschließen.

Nach dem Abschluss bekam ich die Möglichkeit als Geselle weiterhin in Gelsenkirchen zu bleiben.

Warum hast du dich für die DMSB entschieden?

Bb. Friedrich-Wilhelm Amme (damaliger Werksleiter) hat bei mir nach ca. 4 Jahren das Interesse zur Weiterbildung an der DMSB geweckt und eben auch den „Glück zu“ nähergebracht. Zuerst habe ich noch gehadert, da ich ja erst einmal weiter Geld verdienen wollte. Um meine Chancen aber auszuweiten, war das Studium an der Müllerschule in Braunschweig die beste Variante.

Hier habe ich dann, noch nach dem alten System, in 2 Jahren M (Müllereitechnik), den Meister und nach einem weiteren Jahr den T-Abschluss (Mühlenbau) gemacht.

Warum bist du im Verein „Glück zu“ aktiv geworden?

Nachgefragt - Ehemalige berichten

Und hattest du in der Zeit auch ein Amt übernommen?

Selbstredend! Das war für mich schon im Vorhinein klar. Mir war es wichtig, mich hier einzubringen. Ich wurde zum xx gewählt, gehörte im Jahre 2001 zum Verbandstagspräsidium und war danach noch ein Jahr Ältestenratsvorsitzender. Dieser war damals meist jemand aus dem „letzten“ Studienjahr, der noch den T macht. Es war eine spannende und sehr gute Zeit, woraus sich viele langjährige Freundschaften entwickelt haben.

Wie sieht dein bisheriger Weg nach dem Studium bis heute aus?

Ich konnte nach dem Studium in Braunschweig als „Assistent der Betriebsleitung“ unter Bb. Friedrich-Wilhelm Amme bei der Müller's Mühle GmbH einsteigen. Diese ist heute ein Teil der GoodMills Deutschland. Hier konnte ich durch das Arbeitsumfeld schnell Erfahrung in diversen Arbeitsbereichen sammeln, wodurch ich 2007 die Leitung der Mühlentechnik übernehmen konnte. Und es half mir dann das Öfteren das Netzwerk aus der Studienzeit. Das eine ist eben die Theorie und das andere die Praxis. Da ergibt sich dann schon ab und an mal klärender Bedarf.

Zu meinen Aufgaben zählen interne Projekte bezüglich Neuanschaffungen, Verbindung zu Ämtern wie zum Beispiel Berufsgenossenschaft, Bauamt, Feuerwehr oder auch Versicherungen. Hier müssen immer wieder in enger Zusammenarbeit Besichtigungen durchgeführt, neue Vorschriften besprochen und eingehalten werden. Um dies bestmöglich umzusetzen, hilft die gesammelte Erfahrung. Zusätzlich sind die stetige Kontrolle und Verbesserung

der Ausbeuten und Qualität der Fertigwaren ein sehr wichtiges Arbeitsfeld.

Seit längerem bin ich nun Werksleiter und somit gesamtverantwortlich für die Prozesse von Annahme bis hier zur Kleinverpackung und Logistik.

Ehrenamtlich arbeite ich noch im Gesellenprüfungsausschuss in Wittlingen und im Meisterprüfungsausschuss in Stuttgart. Hier macht es mir besonders viel Spaß zu sehen, mit wie viel Fleiß die meisten dabei sind und wie der Nachwuchs, den wir in der Branche so dringend benötigen, weitergeschult wird.

Wenn du zurückblickst, was haben das Studium an der DMSB und die Aktivenzeit dir gebracht?

Es war auf jeden Fall mit eine der besten Zeit meines Lebens, wobei ich hier keine Gewichtung vornehmen möchte. Ich habe viele Menschen und darunter auch viele Freunde kennengelernt. Sehr viel haben mir auch meine damaligen Dozenten gebracht, da hier durch die fachliche Erfahrung ein sehr fundiertes Wissen an uns Studierende weitergegeben werden konnte.

Buchvorstellung

„Der aktuelle Knigge im Job“

und Interview mit dem Herausgeber und Co-Autor Danny Morgenstern

Interview: Michael Kammann · Fotos: Danny Morgenstern



Damokles Verlag, 109 Seiten, 19,95 Euro
ISBN 9783981903201

Danny Morgenstern wurde 1979 in Braunschweig geboren. Er arbeitet dort als Tanzlehrer, Moderator und Buchautor sowie als ausgebildeter Business-Knigge-Coach und Dozent für Moderne Umgangsformen und Kommunikation.

Seit mehr als 12 Jahren hält er regelmäßig Vorträge zu diesen Themen bei unseren Aktiven.

Lieber Herr Morgenstern, woher kommt das Interesse an Themen wie Umgangsformen, Rhetorik und Knigge?

Ich habe früh mit dem Tanzen angefangen. Während meiner Ausbildung zum Tanzlehrer stand auch das Fach „Umgangsformen“ auf dem Stundenplan. Das hat mich vom ersten Moment an sehr interessiert und begeistert.

Und warum haben Sie sich gleich zum Trainer ausbilden lassen?

Ich habe mich dann nach dieser Ausbildung privat von Inge Wolff (u. a. Präsidentin des Bundesverbands für AUI-Business-Knigge Training und Coaching e. V., Anm. d. Red.) zum Business-Knigge-Coach ausbilden lassen. Direkt im Anschluss daran wurde ich Teil des Sachver-

ständigen-Gremiums des Arbeitskreises Umgangsformen International (AUI). Dieses Gremium setzt sich aus 16 Sachverständigen aus ganz Deutschland und aus ganz unterschiedlichen Branchen zusammen, wie zum Beispiel einem Vorstandsmitglied der Lufthansa AG oder Horst Arnold, dem langjährigen Protokollchef des Bundeskanzleramtes.

Dazu sind Sie noch Tanzlehrer, James-Bond-Experte, Moderator und Buchautor. Noch andere Hobbys?

(lacht) Ja, das stimmt. Und tatsächlich bin ich viel in Deutschland unterwegs, aber Auszeiten sind wichtig und die gibt es natürlich auch. Diese verbringe ich sehr gerne mit meiner Frau und meinen beiden Kindern.

Wie wird man zu einem James-Bond-Experten?

Meine „Bond-Liebe“ begann mit dem ersten Bond-Film, welchen ich mit 11 Jahren sah. Die Filmfigur reizte mich und so sammelte ich über die Jahre ein großes Wissen dazu an. Mittlerweile sind daraus 13 Bücher geworden, wie das Bond Lexikon „James Bond XXL“ oder „Unnützes James Bond Wissen: Mehr als 2500 Fakten über 007“. →





Das Original seit über 50 Jahren!



Getreidekühlung

GRANIFRIGOR™

Die natürliche Getreidekonservierung

- Schutz vor Insekten und Mikroben
- Kurze Amortisationszeit
- Geringer Energiebedarf
- Witterungsunabhängig
- Keine Atmungsverluste

FRIGOR TEC
Cooling to the point

FrigorTec GmbH • info@frigortec.de • www.frigortec.com

Bitte umschreiben Sie den Begriff „Knigge“ aus Ihrer Sicht.

Dieser Begriff ist mittlerweile ein Sammelbegriff für die eben angesprochenen Themen. Adolph Freiherr Knigge war ein aufgeklärter Geist. Er wollte das Zwischenmenschliche nicht in feste Regeln pressen, er wollte den Menschen durch sein Buch „Über den Umgang mit Menschen“ nur Leitplanken für den Umgang miteinander geben. Heute wird unter diesem Begriff allerdings das ganze Spektrum wie Tischmanieren, usw. tituliert. Aus meiner Sicht ist es wichtig für eine Gesellschaft gewisse Formen des Umgangs miteinander zu kennen und anzuwenden.

Können Sie einen Trend zu mehr Nachfrage an Themen wie Umgangsformen und Knigge erkennen? Wenn ja, haben Sie dafür eine Erklärung oder Vermutung?

Ja, den gibt es definitiv. Und ich kann generell ein verstärktes Interesse an Umgangsformen und auch eine gestiegene Nachfrage an meinen Vorträgen feststellen. Neu hinzugekommen sind zum Beispiel Grundschulen und weiterführende Schulen, in denen ich über Kommunikation und Umgangsformen als Prävention vor Mobbing spreche.

Ist die Kenntnis dieser Themen aus Ihrer Sicht heute wieder ein Pluspunkt, der den Unterschied machen kann?

Auch diese Frage würde ich klar bejahen. Gerade als Führungsperson ist die Vorbildfunktion generell sehr groß, somit auch auf diesem Gebiet. Natürlich unterliegen diese Dinge keinem Zwang, jedoch kann man als Vorbild ein gewisses Verständnis dafür erzielen. Und nehmen wir die Bewerbungsphase als Beispiel, so könnte man sich bei Leistungsgleichheit unter den Kandidaten gut vorstellen, dass die Kenntnis dieser Soft Skills den Unterschied ausmachen können.

Wir erleben auf der einen Seite die Nachfrage an Umgangsformen und auf der anderen Seite beklagen wir die Verrohung der Sprache (z.B. Soziale Medien, auf der Straße). Können Sie sich das erklären?

Das hängt vermutlich viel mit unserer Wahrnehmung zusammen. Ich denke es sind nicht mehr Menschen geworden, welche durch schlechte Umgangsformen auffallen. Wir nehmen diese Negativbeispiele allerdings deutlich mehr wahr als früher. In den sozialen Medien, wie auch in den anderen Medien dringen Negativbotschaften bzw. aggressive Kommentare erfahrungsgemäß viel stärker durch.

Zu Ihrem Buch: Es gibt viele Knigge-Bücher. Sie haben das Buch dem Thema Business-Knigge gewidmet. Warum? Was macht das Buch anders als andere?

Dieses Buch behandelt die wichtigsten Themen im beruflichen Umfeld und ist somit als ein kompakter Ratgeber zu verstehen. Es gibt die aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen wieder. Ein Alleinstellungsmerkmal ist die geschlechtergerechte Sprache, welche wir im gesamten Buch verwenden.

Nach welchen Themen ist das Buch aufgebaut?

Der Inhalt gliedert sich in fünf große Themenbereiche. Der Einstieg beschäftigt sich mit der Frage: „Warum überhaupt ein Job-Knigge?“. Weitere Schwerpunkte sind „Der erste Kontakt“, „Kommunikation“, „Dresscode“ und abschließend der Bereich „Einladungen und Feste“.

Wem würden Sie das Buch empfehlen?

Aufgrund der Kompaktheit des Buches mit nur gut 100 Seiten ist es ideal für angehende Führungskräfte oder Menschen, die zum ersten Mal mit diesen Themen in Berührung kommen. Oder auch als Nachschlagewerk für diejenigen, welche immer wieder mal auf aktuelle Antworten dazu zurückgreifen wollen.

Kommen wir zu Ihren Vorträgen bei uns. Wie gefällt es Ihnen bei einer Studentenverbindung?

Ich halte diese Vorträge nun schon viele Jahre und ich muss sagen, dass das Verhältnis von Anfang an sehr gut war. Vor allem gefällt mir die offene Art und Neugier Ihrer Mitglieder. Gerade in solch kleineren Teilnehmerkreisen kommt man viel schneller in die Diskussion, was natürlich als Referent noch mehr Spaß macht. Ich komme also sehr gerne wieder!

In welchem Kontext zu den Themen Ihrer Vorträge sehen Sie die studentischen Verbindungen?

Ich denke gerade in diesen Gemeinschaften ist der Umgang untereinander, die richtige Kommunikation und auch das Thema „Dresscode“ allgegenwärtig. Das merke ich selbst auch, wenn ich bei Ihnen als Referent zu Gast bin. Viele Bereiche aus meinem Buch können eins zu eins angewendet werden, da sich die Strukturen ähnlich wie in einem beruflichen Team wiederfinden.

Herr Morgenstern, vielen Dank für das Gespräch und für Ihre ausführlichen Antworten zu diesem interessanten Thema!



Der neue Karl-Heinz-Gerecke-Preis

Der neu ins Leben gerufene Preis soll den hohen Stellenwert der DMSB-Projektarbeiten unterstreichen und wird zukünftig für die beste Projektarbeit vergeben.

Text: Michael Kammann · Foto: Verband „Glück zu“

Der Verband „Glück zu“ hat sich in den vergangenen Monaten Gedanken gemacht, unseren fachlichen Anspruch weiter zu verstärken. In einem kleinen Gremium entstand daraus schließlich die Idee, die beste Projektarbeit des Abschlussessemesters in Form einer Auszeichnung zu prämiieren und damit den hohen Stellenwert dieser Ausarbeitung deutlich zu unterstreichen. Dotiert ist dieser Preis mit einer Prämie von 1.200 Euro.

Die beste Projektarbeit ergibt sich nach wie vor aus der Bewertung durch die entsprechenden Dozenten. Überreicht wird dieser Preis im Rahmen der jährlichen Absolventenfeier im Juli durch den Vorstand des Verbandes. Als weitere Wertschätzung wird diese Projektarbeit im Verbandsmagazin ausführlich vorgestellt.

Jede Auszeichnung braucht einen Titel. Hier fiel die Wahl sehr schnell auf „Karl-Heinz-Gerecke-Preis“. Dieser ist nach unserem Ehrenmitglied und langjährigen Dozenten der Deutschen Müllerschule Braunschweig – Karl-Heinz Gerecke († 16.05.2011) – benannt. Der Vollständigkeit halber wollen wir an dieser Stelle diese außergewöhnliche Person vorstellen:

Karl-Heinz Gerecke wurde am 28. März 1920 in Pritzwalk/Brandenburg geboren. Nachdem er das Müllerhandwerk dort erlernt hatte, besuchte er von 1950 – 51 die Deutsche Müllerschule in Dippoldiswalde. Er führte die elterliche Mühle noch bis 1953 weiter, bis sie durch die politischen Verhältnisse in der damaligen DDR geschlossen wurde.

Nach der Umsiedlung im selben Jahr in die Bundesrepublik Deutschland nahm er fachbezogene Positionen ein. Eine Lehrtätigkeit an der Berufsschule für Müller in Raesfeld bei Borken zeigte schon seinen weiteren beruflichen Weg. Ab 1957 studierte er Pädagogik an der

Hochschule in Wilhelmshaven und schon 1958 übernahm er parallel dazu die Tätigkeit als Fachdozent an der Deutschen Müllerschule Braunschweig. Ab 1959 unterrichtete er als Vollzeitkraft die damaligen Fächer Müllereimaschinen, Förder- und Silotechnik, Mahlverfahren und Diagrammkunde. Von 1973 bis zu seiner Pensionierung 1985 war er zudem stellvertretender Direktor. In dieser Zeit wirkte er maßgeblich an der Lehrplangestaltung mit. Durch sein umfangreiches Fachwissen und seine pädagogischen Fähigkeiten genoss er in der Fachwelt, wie auch bei den Studierenden, ein hohes Ansehen. Nicht umsonst erhielt er bald nach Beginn seiner Dozententätigkeit den ehrenvollen Beinamen „Mühlenspitz“.

Nicht zu vergessen sind zudem seiner Veröffentlichungen in der Fachpresse sowie die von ihm maßgeblich geprägte Fachbuchreihe „Vademekum“.

Für Karl-Heinz Gerecke gehörte das ehrenamtliche Engagement zu seinem Leben. So gehörte er seit 1974 dem Rat der Stadt Braunschweig an und war einige Jahre Bezirksbürgermeister.

Seine große Leidenschaft galt allerdings dem Verband „Glück zu“. Von 1962 bis 1989 gehörte er dem engeren Verbandsvorstand an. Er war Verwalter der „Adolf-Funk-Stiftung“ und seit 1974 Schatzmeister des Verbandes. In dieser Funktion hatte er einen großen Anteil an der Realisierung unseres Studentenwohnheimes in der Maschstraße. Inoffiziell war er das Verbindungsglied zwischen der Schulleitung der DMSB, der Aktivitas und dem AH-Verband. Während des 26. Verbandstages 1989 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Noch heute erinnern und sprechen ehemalige Weggefährten mit großem Respekt über sein Engagement für die DMSB und deren Studierende sowie für den „Glück zu“.

Die zusätzliche Altersversorgung für den gesamten Ernährungs- und Agrarbereich



MPK - Ihr zuverlässiger Partner!

Die Möglichkeiten der Altersversorgung sind vielfältig (2020 Beträge steuerfrei bis 6.624 € und sozialversicherungsfrei bis 3.312 €). Doch noch vielfältiger und individueller sind unsere Lösungen.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

**Müllerei-Pensionskasse
Versicherungsverein a.G.**

Telefon 021 51 72 88-0
mpk@pensionskasse.de
www.pensionskasse.de



Das Präsidium 2020/21

Unsere derzeitigen Chargierten kurz vorgestellt



x DAVID WESSELS wurde 1996 in Dinklage geboren. Nach dem Abitur und dem Grundwehrdienst begann er die Ausbildung zum Verfahrenstechnologen in der Mühlen- und Getreidewirtschaft bei der Firma Bröring in Dinklage. Bei den Mühlenmasters der besten Gesellen belegte er 2019 den zweiten Platz. Nebenbei widmet er sich dem Kampfsport und spielt Gitarre.



FM MARCO KUHLMANN wurde 1993 in Vlotho bei Bielefeld geboren. Seine Ausbildung zum Verfahrenstechnologen in der Mühlen- und Getreidewirtschaft machte er bei der Milser Mühle in Bielefeld. Dort schlossen sich 7 Jahre als Müllergeselle an, bevor er 2019 an die Deutsche Müllerschule nach Braunschweig ging. Sein großes Hobby ist die Imkerei und die Landwirtschaft.



xx PATRICK GRIEBEL wurde 1992 in Düsseldorf geboren. Bei der Firma Fortin Mühlenwerke in Düsseldorf absolvierte er nicht nur seine Ausbildung zum Verfahrenstechnologen in der Mühlen- und Getreidewirtschaft, sondern verbrachte dort auch drei Gesellenjahre. Im September 2019 begann er seine Weiterbildung an der DMSB. Zu seinen Freizeitaktivitäten gehören Bücher und PC-Spiele.



xxx AGNES SPONHOLTZ wurde 1995 in Pastetten bei München geboren. Nach ihrem Abitur studierte sie Agrartechnik an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und schloss dieses mit dem Bachelor ab. Als Vorbereitung auf ihren Besuch der DMSB absolvierte sie je ein Praktikum in der Swissmill in Zürich und in der Drax-Mühle in Rechtmehring. Neben ihrem Studium begeistern sie Ski-Touren, Klettersteige, Wanderungen und Oldtimer.

RUBERG-Mischanlagenbau
Lebensmittel · Futtermittel · Chemie

RUBERG-Präzisions-Chargenmischer **RUBERG-Silo- und Dosieranlage** **RUBERG-Sackaufgabestationen**

GEBR. RUBERG Maschinenfabrik
Christian-Ruberg-Straße 4 · D-33039 Nieheim
Telefon (05274) 98510-0 · Telefax (05274) 98510-50
www.g-ruberg.de · eMail: info@g-ruberg.de

RUBERG-Siloanlagenbau
Getreide · Mehle · Futtermittel · Dünger

RUBERG-Fördertechnik **RUBERG-Gossenenstaubung** **RUBERG-Aspirateur** **RUBERG-Benetzungsanlage**

GEBR. RUBERG Maschinenfabrik
Christian-Ruberg-Straße 4 · D-33039 Nieheim
Telefon (05274) 98510-0 · Telefax (05274) 98510-50
www.g-ruberg.de · eMail: info@g-ruberg.de



Aktiv auf Abstand –

Das Aktivenleben unter erschwertten Bedingungen

Text: Agnes Sponholtz · Fotos: Louisa Inhülsen

Liebe Ehrenmitglieder, Hohe Damen, Alte Herren, Bundesschwestern, Bundesbrüder und Freunde des „Glück zu“. Nach langer Wartezeit freue ich mich nun im Namen der Aktivitas aus unserem vergangenen Sommersemester und dem aktuellen Wintersemester berichten zu dürfen. Zusätzlich möchte ich aber gleich zu Anfang noch von einem Ereignis berichten, das noch das vorherige Präsidium geleitet hat.

Am **18.01.2020** war für die Aktivitas, vor allem für die Jungburschen, ein Tag den alle mit zum Teil großer Freude, aber auch ein wenig Ehrfurcht entgegenblickten. Dieser Abend wird vielen von uns in Erinnerung bleiben, denn wir haben mit unserer ehemaligen Kartellverbindung St.-V. Teutonia zu Chemnitz und Gummersbach eine Kreuzkneipe in Braunschweig, auf dem Haus der Turnerschaft Brunsviga-Brunonia, gefeiert. Alle Vorbereitungen wurden von dem Präsidium unter Bb. Jakob Rettenmaier koordiniert, jeder bekam seine Aufgabe. So waren die Burschen für die Organisation des Kneipsaales zuständig, sprich Dekoration, Empfang und Transport der Couleurartikel von unserem Haus auf das der Turnerschaft. Von den Jungburschen wurden das reichhaltige Buffet und die Stoffversorgung koordiniert und ausgeführt.

Unsere Farbenbrüder reisten schon einen Tag zuvor an und wurden herzlich auf unserm Haus von allen Aktiven und unserem Verbandspräsidenten in Empfang genommen, es war ein feucht fröhlicher, jedoch nicht allzu langer Abend, da am nächsten Tag das große Ereignis bevorstand. Der Tag begann für uns Aktive sehr früh, um alles zusammen so vorzubereiten, wie wir es uns vorgestellt hatten und dann auch unsere Gäste gebührend in Empfang nehmen konnten.

Zu Beginn der hochhoffiziellen Kneipe marschierte zuerst unser Präsidium und anschließend die Chargierten unserer verehrlichen Studenten-Verbindung Teutonia ein. Im hochhoffiziellen Teil wurden neben den Reden von

unserem 1. Präsiden, Bb. Jakob Rettenmaier, und dem Senior der Teutonen, auch ein paar Worte von unserem Verbandspräsidenten AH Michael Kammann und einigen anderen anwesenden Verbindungen gesprochen. Während des fidelen Teiles, vor dem jeder Person ein ausgiebiger Gang zu unserem Buffet ermöglicht werden konnte, wurden viele Kanti gesungen und ich traue mich zu sagen, es war eine erfolgreiche, intensive Kreuzkneipe mit vielen Gästen, auf der sich jeder amüsieren konnte.

Dieses Ereignis möchten wir, wenn die Umstände es zulassen, und im Januar 2021 in Chemnitz noch einmal feiern und wir sind jetzt schon gespannt, wie diese Kneipe verlaufen wird, wenn wir als ehemalige Kartellverbindung dort zusammenkommen. Nun möchte ich aber mit dem vergangenen Sommersemester und dem aktuellen Wintersemester fortfahren.

Mit dem Antrittskommers am **25.02.2020**, konnte sich die Corona sein Bild von dem neuen Präsidium machen. Logisch wurde alles genau beobachtet und in gewisser Weise bestimmt auch analysiert, denn Bb. Cherry schlug mit seinen Conchargen seine erste Kneipe an. Im hochhoffiziellen Teil stellte er noch einmal alle Präsiden und Gäste vor und hielt seine Antrittsrede, nach der dann auch das alte Präsidium die Präsidenzipfel tauschte und die Bandschieber überreicht bekamen. Nach einer kurzen Pause wurde der fidele Teil angeschlagen, wo sich unsere neuen Chargierten noch einmal beweisen mussten. Der einzige und interessante Chargentausch wurde vom Fuchsmajor durchgeführt. Er tauschte sein Amt mit einer Farbenschwester der Mädelschaft Bremensia. Gefeiert wurde bis spät in die Nacht mit allen anwesenden Gästen, Farbenschwestern und -brüdern. Alle vier zusammen meisterten den Abend mit kleinen Holpersteinen, dennoch mit Bravour, denn wie jeder weiß, es kann nicht von Anfang an alles perfekt laufen. Was hier noch keiner ahnen konnte: es war die vorerst letzte Kneipe für einen langen Zeitraum.



Grußworte des Präsidenten auf der Antrittskneipe

Im weiteren Verlauf des Semesters konnten wir am **05.03.2020** noch dem Vortrag unseres AH Christian Rückert aus Landshut lauschen. Er brachte uns an diesem Abend das Thema „Mühlenplanung in der Praxis“ ein wenig näher, damit sich jeder der angehenden Techniker ein wenig mehr darunter vorstellen konnte. Mit vielen Gesprächen untereinander und auch mit dem Referenten ging der Abend zu Ende.

Für den Schnuppertag der DMSB am folgenden Tag waren schon alle Vorbereitungen getroffen, um die Teilnehmer dieser Veranstaltung gebührend zu unserem Grillabend empfangen zu können. Einige Interessierte blieben noch länger, denn plötzlich wurde aus dem entspannten Abend eine lustige und stimmungsvolle Spontankneipe, die sehr großen Anklang bei unseren Gästen fand.

Nach unseren drei Veranstaltungen im Sommersemester folgte für uns alle eine lange Zwangspause. Corona hat uns, wenn man so sagen möchte, einen Strich durch das Semester gemacht, der erste Jahrgang war 10 Wochen in „Corona-Ferien“ und wurde von den Lehrkräften online unterrichtet. Für den zweiten Jahrgang war vor und nach den Osterferien Projektphase angesagt, welche sie zum Teil im Homeoffice, manche aber auch in den Betrieben vollenden konnten.

Anfang Juni ging es dann wieder für alle mit einem umgestalteten Präsenzunterricht weiter. Das hieß für die Studierenden aus dem zweiten Jahrgang: Beginn um 8 Uhr und Pausen plus Ende wie gehabt, zusätzlich unterrichtete immer ein Dozent zwei Blöcke, um so wenig Kontakt wie nur möglich an einem Tag gewährleisten zu können. Im Fall des ersten Jahrgangs lief es ähnlich: Begonnen wurde hier um 8.20 Uhr mit dementsprechend versetzten

Pausen und Ende. In den Pausen, auf den Gängen und in den Unterrichtsräumen war immer darauf zu achten, den Mund-Nasen-Schutz zu tragen, Hände desinfizieren und Abstand halten. Dank dieser Maßnahmen konnten wir einen einigermaßen normalen DMSB-Alltag erleben. Bei der Projektpräsentation und auch bei der Abschlussfeier lief es ähnlich. Die Präsentation der Projektarbeiten wurde für die teilnehmenden Firmen über IServ gestreamt, nur der erste Jahrgang saß den Präsentierenden gegenüber. Dementsprechend fand die nachfolgende Notenbesprechung beziehungsweise Notenvergabe auch per Videokonferenz statt.

Bei der Abschlussfeier waren maximal 50 Personen zugelassen, einige Absolventen kamen mit Partner oder anderen Begleitungen plus ein paar Studierende aus dem ersten Jahrgang.

Zusammen haben wir auch diese, nicht ganz einfache Zeit, gemeistert. Trotz der vielen ausgefallenen Veranstaltungen.

Unser Landesvater am **30.07.2020** hat durch die Vorschriften des Landes Niedersachsen in diesem Semester einen anderen Ablauf, wie üblich, erhalten. Die Aktiven wurden in drei Gruppen eingeteilt, um die maximale Personenzahl von 10 Personen in einem Raum nicht zu überschreiten. In dieser Aufteilung wurde der feierliche Landesvater gestochen. Wir ließen den Abend anschließend im Freien bei einem gemütlichen Bier ausklingen. Unser letzter offizieller Abend zusammen als Aktive.

Die Aktivitas wünscht allen Absolventen für die Zukunft das Allerbeste und dass die Ziele, die sich vorgenommen wurden, erreicht werden.



Landesvater

Anfang September brachen wir, im Rahmen der Einführungstage, mit den neuen Kommilitonen und Dozenten der DMSB, zu einer Tour durch die Stadt auf. Die Stationen waren alle in der gesamten Stadt verteilt, sodass auch noch andere Sehenswürdigkeiten gezeigt werden konnten, als nur die zugeteilten drei Stationen. Von jeder Station wurde wieder ein Foto gemacht, das die neuen Kommilitonen dann ein paar Tage später ihrem Jahrgang vorstellen durften.

Im Anschluss ließen wir den sonnigen, warmen Tag auf der Dachterrasse „Soldekk“ mit einem unvergleichlichen Blick über Braunschweigs Innenstadt ausklingen.

Wie die Jahre zuvor durften wir zu am **01.09.2020** AH Michael Kammann zur Begrüßung der neuen Kommilitonen mit einem Informationsvortrag über den Verein „Glück zu“ auf dem Haus willkommen heißen. Mit einem 2-stündigen Überblick über die Geschichte unserer Verbindung, dem Haus und dem Aktivenleben konnte den Spefuxen ein erstes Bild über uns vermittelt werden. Nach dem kurzen, informativen Vortrag ging es an den Grill und die Freude war groß, dass wir Hohe Damen, Alte Herren, Couleurdame Nici Eisenhut und weitere Gäste auf unserem Haus, nach langer Zeit, wieder begrüßen konnten.

Das Wetter am **03.09.2020** war leider nicht für eine Stadtführung mit anschließender Schnitzeljagd gemacht, aber ausfallen lassen kam nach den letzten Monaten nicht in Frage. Wir möchten an dieser Stelle ein großes Dankeschön an unseren Farbenbruder AH Dr. Michael Budde aussprechen, dass er trotz des Dauerregens mit uns allen losgezogen ist und uns seine Stadt gezeigt hat und danach sogar noch eine Gruppe auf der Schnitzeljagd begleitet

hat. Mit Feuchte von innen und außen haben wir trotz des Wetters einen super Abend zusammen erleben dürfen.

Das neue Semester feierten wir mit der hochoffiziellen Antrittskneipe am **08.09.2020**. Die erste Kneipe für unsere neuen Kommilitonen und Spefuxen. Wegen der aktuellen Umstände war wieder ein wenig Kreativität von allen gefragt, um die Veranstaltung unter dem neuen Hygienekonzept durchführen zu können. Unser Fuchsmajor, Bb. KaKi hielt seine traditionelle Keilrede, welche den ein oder anderen doch noch dazu bringen kann und soll, sich eine Woche später aktivieren zu lassen. Trotz der fehlenden Übung des Präsidiums war auch dieser Abend ein voller Erfolg, an dem bis in den Morgen gefeiert wurde.

Auf dem Aktivierungsconvent am **22.09.2020** konnten wir dann 10 Fuxen plus unseren Couleurdame Findus aktivieren. Wir wünschen den Fuxen eine erfolgreiche, lehrreiche Zeit und viel Erfolg bei der Prüfung. Danach fand der erste Vortragsabend in diesem Semester statt. Herr Matthias Wegner, Dozent an der Welfenakademie in Braunschweig, hielt einen Vortrag zum Thema „Zeitmanagement“. Ein aufschlussreicher Einblick in eine Thematik, welche wir während unseres Studiums und auch in unserem späteren Berufsalltag anwenden können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Bezirksgruppen, „Glück zuern“ und Freunden des „Glück zu“ im Namen der Aktivitas für die großartige Unterstützung, das Durchhaltevermögen in schwierigen Zeiten und die gemeinsame Zeit, bedanken.

Agnes Sponholtz v/o Fex xxx, xxx

Wir sorgen dafür, dass Getreide in aller Munde bleibt!



Vermahlungen im Labormaßstab Analysen von Getreide und Mehl Backversuche

Unser komplettes Leistungsspektrum finden Sie hier



oder unter www.digefa.de



Die Fuchsia 2020/21 mit ihrem FM

“

Zitate von Aktiven

„Als der letzte Jahrgang ging, habe ich wortwörtlich Rotz und Wasser geheult, genau das wird auch bei meinem Abschluss wieder passieren. Diese Worte sind Erklärung genug, um zu zeigen, was für gute Freunde wir in diesem Bund finden und wie unglaublich viel Freude die Zeit in der Verbindung bringt. Immer eine Erfahrung wert!“

Louisa Inhülsen v/o Hammy

„Das Sommersemester 2020 war durch ausgefallene Veranstaltungen und Homeoffice geprägt. Eine Zeit, die für uns alle nicht einfach war. Trotzdem war es spannend, sich diesen neuen Herausforderungen zu stellen und nun gestärkt, mit vollem Tatendrang in das Wintersemester zu starten.

In diesem Sinne: Glück zu!“

David Wessels v/o Cherry x, x

„Immer wieder wird einem bewusst, wie wichtig das Gut der Geselligkeit, Gemeinschaft und Freundschaft doch ist. Ich hoffe meinen Fuxen eben dies aufzeigen zu können, auf dass sie und wir es ewig pflegen mögen.“

Marco Kuhlmann v/o KaKi FM, FM

„Wir haben in Braunschweig nur eine kurze Zeit und leider haben wir wegen Corona noch weniger Zeit zusammen verbringen können. Meine Hoffnung ist, diese Zeit so gut es geht nachzuholen und dementsprechend noch einige (Spontan-) Kneipen zusammen auszurichten und feiern zu können.“

Nico Saul v/o Borsti

Viskosität messen
innerhalb von nur 10 Minuten



Brabender ViscoQuick

- **Vollständiges Bild**
Zeit-, Drehmoment-, Temperatur- und Viskositätsmesswerte
- **Zeit und Kosten sparen**
Kurze Testzeiten, geringe Probenmengen



Erfahren Sie mehr

www.brabender.com

Brabender

Bericht Studentenwohnheim

Text: Anne Winter



Die Renovierungen schreiten weiter voran. So konnten die Arbeiten in der Gesellschaftsetage mit der Erneuerung der Damentoilette und dem kompletten Austausch der Türen inklusive Zargen abgeschlossen werden.

und Wasserleitung undicht. Infolgedessen musste die Duschkabine und auch die Wandfliesen erneuert werden. Diese ungeplante Investition betrug ca. 8.000,- Euro.

Das geplante Projekt „Kellerkneipe“ musste leider auf Eis gelegt werden. In dem Bereich gibt es zu große Feuchtigkeitsprobleme.

Weitere Investitionen sind für die nächste Zeit fest eingeplant:

- In der 3. Etage wird eine neue Küche benötigt.
- Ebenso in der 2. Etage.
- In der 1. Etage müssen neben der Küche auch die Türen und der Fußboden erneuert werden.
- Es wird geprüft, ob die alte Ölheizung gegen eine neue Gasheizung ausgetauscht werden kann. Zur Zeit gibt es dafür bekanntlich hohe Förderungszuschüsse.

Stand der Zimmervermietung

Momentan ist ein Zimmer nicht belegt, da ein Studierender aus der Türkei aufgrund der Coronapandemie kein rechtzeitiges Visum bekam. Erfreulicherweise konnten wir im September einen Studierenden aus Spanien als neuen Bewohner willkommen heißen. Zimmeranfragen für 2021 liegen auch schon vor.

Auch auf den Wohnetagen gingen die Arbeiten weiter. So wurden in der zweiten Etage die Türen und der Fußboden erneuert. In der dritten Etage wurden die Türen ausgetauscht und auf Standardmaß angepasst.

Außerplanmäßig waren allerdings die Arbeiten im Bad der zweiten Etage. Hier waren die Duschwanne



Förder- und Lagertechnik seit 1962

Stahlrund-Silos für Getreide, Pellets und Kunststoffgranulat sowie alle rieselfähigen Schüttgüter

Stammtisch- Berichte

Bezirksgruppen:

- 69 BeNeLux
- 69 Braunschweig
- 70 Hamburg-Schleswig-Holstein
- 71 Lippe-NRW
- 72 Mecklenburg-Vorpommern
- 74 München
- 75 Nürnberg
- 77 Sachsen
- 80 Thüringen



Niederlande 2019

Text: Josef Teich

Das einzigartige Dorf Giethoorn (Geißhorn), auch das holländische Venedig genannt, mit viel Wasser, Kanälen und Brücken hatten unsere Bs. Joan Moorlach und ihr Mann Klaas Jan für unser jährliches Treffen am 5. und 6. Oktober gewählt. Straßen, nur am Dorfrande. Kleine Bauernhöfe auf Inseln, ursprünglich nur erreichbar auf Puntern, kleine mit Stöcken auf dem seichten Wasser fortbewegte Boote

Wir versammelten uns im Hotel Brasserie de Pergola auf der Veranda. Am Nachmittag machten wir dann eine

2-stündige Rundfahrt mit dem Boot durch die Kanäle und die Umgebung. Dazu trafen am Abend noch Ans und Broos de Groot ein.

Am Sonntagmorgen besuchten wir noch ein Museum bevor es nach einem gemeinsamen Mittagessen wieder heimwärts ging.

Das nächste Treffen wird Niek den Oudsten in bewährter Manier wieder am ersten Wochenende im Oktober 2020 organisieren.

Braunschweig

Text: Anne Winter

Adventsfeier

Im Dezember feierte der Stammtisch im „Grünen Jäger“ in Riddagshausen die Adventsfeier. Es gab reichlich zu Essen und nach einer Weihnachtsgeschichte, gelesen von Bb. Herbert Pertl, begann die Tombola. Unter der Leitung von Bb. Hans-Joachim Bartsch wurden die Preise verlost und keiner ging mit leeren Händen nach Hause.

Frühschoppen

In das neue Jahr ist der Stammtisch mit dem traditionellen Frühschoppen im Wohnheim gestartet. Alle konnten bei netten Gesprächen das Buffet genießen.



Links: Die Festgesellschaft beim Preise auspacken. Rechts: Bb. Herbert Pertl liest die Weihnachtsgeschichte.



„Neue Doppelspitze“, die Stammtischvorsitzenden Bb. Andreas Hansen und Bb. Florian Schmuchler



Herbststammtisch 2019 im Paulaner's Miraculum

Hamburg & Schleswig-Holstein

Text: Alexander Krieger

Zum Ende des letzten Jahres gab es neben den regelmäßigen Stammtischtreffen im Paulaner's Miraculum, einen Sonderstammtisch im „Old Commercial Room“, direkt am weltbekannten Hamburger Michel. Hauptanlass war neben einer wichtigen Bekanntgabe zum Stammtischvorsitz, die gemeinsame Verkostung des Hamburger Nationalgerichts Labskaus. Das einstige Seemannsgericht steht im Old Commercial Room seit 1795 auf der Karte und wurde vor kurzem von der „Hanseatischen Labskaus Dinner Society“ zu Deutschlands besten Labskaus gekürt. Die Spezialität besteht aus gepökeltem Rindfleisch und Kartoffelstampf, flankiert von Hering, Salzgurke und roter Bete. Der Stammtisch war sich nach der Verkostung darin einig, dass Labskaus generell eine kaum zu definierende Speise sei, bei der manches Auge nur ungern mitisst, jedoch ist die probierte Variante eine geschmackliche Meisterleistung.



Hamburger Labskaus

Der Höhepunkt des Abends war jedoch die Bekanntgabe unserer neuen Doppelspitze in der Stammtischführung. Neben dem langjährigen Vorsitzenden Bb. Andreas Hansen wird nun auch Bb. Florian Schmuchler auf dem Vorsitz Platz nehmen. Dazu hielt Bb. Stefan Lungwitz spontan eine kurze Laudation auf die Beiden. Darin wurde auf die Verdienste aber auch die kleinen und feinen Unterschiede der beiden Bundesbrüder aufmerksam gemacht: „Der eine Däne – der andere Süddeutscher (wohnt auf der Südseite der Elbe), der eine alt – der andere jung, Erfahrung prallt auf Tatendrang“. Mit einem Seitenhieb wurde bei dem Erfolgsmodell Doppelspitze auch auf unseren stets erfolgreichen HSV oder die SPD verwiesen. Letztlich herrschte jedoch große Einigkeit und Zustimmung zur neuen Besetzung. Die „Taufe“ der neuen Stammtischspitze erfolgte durch die Übergabe spezieller Bierkrugkennzeichnungen und deren Besiegelung mittels einigen Gläsern eines speziellen auf Buchenholz gereiften obergärigen Bieres.

Im Moment ruht unser zweimonatiger Stammtisch, wir hoffen jedoch im neuen Jahr mit einer an die aktuelle Situation angepassten Variante, die Stammtischmitglieder wieder vereint zu bekommen.



Lippe-NRW

Text: Reinald Pottebaum

Am 11. Januar 2020 versammelten sich in dem Bänder Lokal „Leib und Seele“ insgesamt 34 Bundesbrüder und Gäste zum Neujahrstammtisch. Gemeinsam mit ihren Partnern ließen sie es sich dort beim traditionellen Grünkohlessen schmecken.

Unter den 34 Teilnehmern konnte Bb. Thomas Hildebrandt diesmal erfreulicherweise vier Gäste begrüßen. Einer von ihnen war Marco Kuhlmann, der erst vor Kurzem als Fuchs aktiv geworden ist. Bb. Leo Distler, der 2018 sein Studium an der DMSB in Braunschweig abgeschlossen hatte und jetzt in Weihenstephan weiterstudiert, war für diesen Abend extra aus dem niederländischen Utrecht angereist, wo er gerade sein 2. Auslandssemester absolviert. Und last but not least war Bb. Jan Grohn als neues Stammtischmitglied mit seiner Freundin und Couleurdame Nici Eisenhuth nach Bünde gereist.

Nach den Klängen des Bundesliedes konnten sich die Teilnehmer am Buffet bei Grünkohl, Kasseler, Kohlwurst und Kartoffeln bedienen. Bevor das Dessert serviert wur-



Bild oben: Bb. Johannes Decker wurde aus dem Stammtischvorsitz mit einem Präsent verabschiedet.

de, übernahm nochmals Bb. Thomas Hildebrandt das Wort und ließ die Aktivitäten des vergangenen Jahres Revue passieren. Das Highlight war dabei sicherlich die Fahrt nach Duisburg. Anschließend teilte er den Anwesenden mit, dass Bb. Johannes Decker als Schriftleiter in den Verbandsvorstand berufen wurde und deshalb den Vorstand des Stammtisches Lippe-NRW verlassen wird. Für ihn übernimmt nun Bb. Jost Rüter die Mitarbeit im Vorstand des Bezirksstammtisches.

Im weiteren Verlauf des Abends unterhielten sich die Veranstaltungsteilnehmer angeregt über die Erlebnisse der vergangenen Jahre und tauschten untereinander Erfahrungen aus.

Für das aktuelle Jahr waren ursprünglich drei Zusammenkünfte geplant. Angesichts der im März massiv ausgebrochenen Corona-Pandemie wurden die weiteren Aktivitäten für 2020 jedoch abgesagt. Ob auch der nächste Neujahrstammtisch im Januar 2021 storniert werden muss, wird der Vorstand Ende des Jahres entscheiden.



Margret und Günter Weise



Aktivitas 1997



Bb. Ulrich Kammann



Bb. Stefan Kastenmüller

Mecklenburg-Vorpommern

Text: Joachim Freiheit

Zur Tradition geworden sind die gut besuchten Stammtische der Bezirksgruppe zum Jahresbeginn. Sie sind stets mit einem offiziellen Teil, dem Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr und dem Jahresprogramm für das laufende verbunden.

So auch am 18. Januar 2020 in der Erbmühle Todendorf. Bb. Rengert konnte bei seiner Begrüßung Bb. Hubert Urban mit seiner Frau Gitti besonders erwähnen, der trotz seiner gesundheitlichen Probleme auch in diesem Jahr wieder anwesend war.

Niemand von den Teilnehmern konnte vorhersehen, dass durch eine Pandemie uns für die kommenden Monate gravierende Einschnitte im täglichen Leben, aber auch im Verbandsleben bevorstehen würden.

Im fidelen Teil sind stets Begebenheiten aus dem abgelaufenen Jahr Bestandteil der angeregten Unterhaltung. Sie geben Anlass für eine lockere Stimmung. Ein gemeinsames Mittagessen bildet den Abschluss.

Schon der vorgesehene Besuch der Konzertkirche Neu-Brandenburg am 14. Mai, die von uns in den vergangenen Jahren mehrmals aufgesucht wurde, konnte auf Grund der allgemeinen Situation, nicht mehr erfolgen.

Das Konzerthaus, mit der einmaligen Akustik, gehört heute in Deutschland zu den besten und wird immer stärker auch von internationalen Künstlern wahrgenommen.

Ein weiteres Treffen der Mitglieder in Waren (Müritz) im September mit einer Stadtrundfahrt in der für Touristen, vor allem auch für Wasserwanderer, immer mehr gefragten Stadt, konnte leider ebenfalls nicht stattfinden. Bb. Günter Weise hatte mit seiner Umsicht und Gründlichkeit alles bestens vorbereitet, so auch die Besichtigung eines Wisentgeheges.

Bleibt abschließend nun die Hoffnung, dass der Jahresabschluss-Stammtisch am 21. November im Schlosshotel Klink an der Müritz stattfinden kann.

Über 25 Personen, auch traditionsgemäß aus Hamburg und Schleswig-Holstein haben sich für die Zusammenkunft in dieser gastlichen Stätte angesagt.

Was macht ein Berichterstatter, der in normalen Zeiten rückblickend von den Aktivitäten einer Bezirksgruppe berichten kann, nun aber nichts in den Händen hat? Der besinnt sich auf die ersten zaghaften Anfänge, die angespornt vom „Vereinigungstreffen“ in Dipps sowie mit Unterstützung der Stammtische Hamburg / Schleswig Holstein und Berlin, die dann schnell sichtbar wurden und zur Bildung der Bezirksgruppe führten.

Es war eine völlig neue Situation für die ehemaligen Dippsler, die bekanntlich in ihrer Studienzeit die Traditionen des „Glück zu“ nicht pflegen durften.

Seit der Gründung der Bezirksgruppe am 1. März 1991 in der denkwürdigen Gründungsversammlung in der Windmühle Gnoien sind von uns ca. 140 Treffen und Begegnungen organisiert und durchgeführt worden.



Mühle Gnoien

Stellvertretend seien erwähnt:

- 1996** Treffen der Stammtische MV und München in Warnemünde sowie 1997 in München
- 1997** Hochoffizielle Kneipe der Aktivitas in Malchin mit Taufe
- 2001** 10-jähriges Jubiläum des Stammtisches in Güstrow
- 2005** Norddeutsches „Glück zu“- Treffen in Schwerin mit 135 Teilnehmern von allen norddeutschen Stammtischen und weiteren Gästen aus Thüringen, Mannheim und München.
- 2011** 20-jähriges Jubiläum des Stammtisches in Wismar

Rückblickend sind wir besonders erfreut über die häufige Teilnahme unseres ehemaligen Präsidenten, Bb. Ulrich Kammann mit seiner Gattin, als Gast an unserem Stammtisch.

Unser verdienstvoller Ehrenpräsident, Bb. Stefan Kastenmüller hatte 2005 seinen Terminkalender verändert, um mit seiner Gattin am Norddeutschen „Glück zu“-Treffen teilzunehmen und drückte damit seine enge Verbundenheit mit unserem Stammtisch aus.

Mit Dankbarkeit sei an dieser Stelle die wiederholte Unterstützung unseres Förderers, Bb. Joachim Behrmann, bei mehreren Projekten erwähnt.

Nun werden wir optimistisch in die Zukunft blicken, um im nächsten Jahr das Verbandsleben der Bezirksgruppe in gewohnter Weise fortzuführen.

München

Text: Maro Bauer

In die Berichtszeit fällt zunächst unser „Treffen im Advent“ am 30. November 2019 (1. Advent) – diesmal mit geringer Beteiligung. Unser 2. Vorsitzender Ludwig Kraus in Vertretung des verhinderten 1. Vorsitzenden Michael Hemmer begrüßte die Runde und gab einen Rückblick auf das Jahr 2019. Dabei wurde unser Treffen im Oktober bei unserem Bundesbruder Albert Vogt besonders hervorgehoben.

Das Jahr 2020 begann mit 2 unserer kleinen „Monatsstammtische“ am 7. Februar und am 6. März in unserer „Konstante“ bei Heide-Volm in Planegg. Es traf sich der „harte Kern“ aus München, Landshut und Fahlenbach.

Dann kam die große Corona-Pause – Lockdown auch für den „Glück zu“. Dabei hat man gemerkt, wie manchem der regelmäßige Stammtisch fehlt.

Am 2. August 2020 starteten wir den ersten Versuch nach der Pause – im herrlichen Biergarten vom Heide-Volm. In frischer Luft und frischem Bier vom Fass mussten wir an getrennten Tischen sitzen, aber freuten uns über das Wiedersehen.

Das wiederholte sich am 4. September – ebenfalls im Biergarten. Aber diesmal konnten die 15 Teilnehmer an einer langen Tafel Platz nehmen. Einen neuen Bundesbruder konnten wir freudig begrüßen: Bb. Hendrik Leerkamp (aktiv 2015/17) wohnt und arbeitet jetzt in der Nähe von München. Als es am Abend zu kühl wurde, sorgte Bb. Gerd Reifenstuel für eine flüssige Erwärmung. Die Bilder von diesem Abend zeigen einen „maskierten Stammtisch“.



Adventtreffen 2019: Bb. Ludwig Kraus begrüßt die Teilnehmer. Im Bild v.l.: Bb. Markus Kraus, Bb. August Obermeier, Ehrenmitglied Hans Hofmeir mit Gemahlin, Frau B. Kraus



Adventtreffen 2019: v.l. Bb. Udo Bräunig, Bb. Winfried Rabl mit Gemahlin, Bb. Friedrich Müller



Adventtreffen 2019: v.l. Frau Reifenstuel, Heidi Birkmiller, Bb. Gerd Reifenstuel, Ehrenpräsident Stefan Kastenmüller, Bb. Albert Vogt



Maskenstammtisch 04.09.2020:
Links: Bb. Friedrich Müller, Frau Reifenstuel, Bb. Winfried Rabl
Rechts: Bb. Gerd Reifenstuel, F. Mitglied Zenta Müller



Who is who? Stammtisch am 04.09.20
Linke Seite: Bb. Erwin Eberle, Bb. Ludwig Kraus und Bb. Stefan Kastenmüller Rechte Seite: Bb. Uwe Bräunig, Josef Egen, Frau Egen und Bb. Hendrik Leerkamp



Von li. nach re.: Horst Hinst, Johanna Hinst, Kurt Hinst, Regina Bruckmann, Bb. Schorsch Ortegel, Bb. Paul Bruckmann, Geo Ortegel, Ingrid Ortegel



Von li. nach re.: Ilse Englert, Bb. Walter Kühn, Bb. Werner Mühl-schlegel mit Frau, dazwischen der Schorsch, Bb. Georg Ortegel, Andreas Hubmann, Pauline Stinzendörfer



Von li. nach re.: Bb. Winni Rabl, Inge Rabl, Kurt und Johanna Hinst, Ilse Englert, Christine und Bb. Walter Kühn, Bb. Albert Stinzendörfer, Bb. Werner Mühl-schlegel, Pauline Stinzendörfer

Nürnberg

80. Geburtstag Bb. Georg Ortegel

Text: Paul Bruckmann

Bereits am 23.11.2019 feierte unser Urgestein „Schorsch“ Ortegel seinen 80. Geburtstag. Viele seiner langjährigen Freunde und Weggefährten waren seiner Einladung gefolgt und verbrachten einen zünftigen Abend im Hotel Schlossberg in Gräfenberg. Dabei erfuhren wir auch bei der einen oder anderen Rede, die zum Teil gesanglich untermalt waren, sehr viel über Schorsch's Aktivitäten in Vereinen und Verbänden neben dem „Glück zu“.

Seine Verdienste für den Stammtisch Nürnberg kann man gar nicht hoch genug würdigen. Am 1. März 1965 ergriff er mit 3 Mitstreitern die Initiative zur Gründung eines Nordbayerischen Stammtisches, der dann am 13.3.1965 offiziell gegründet wurde. Am 2. April. 1965 wurde Bb. Georg Ortegel dann von 14 Anwesenden zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er stolze 33 Jahre inne bis er es am 10. April 1998 an Bb. Paul Bruckmann übergeben konnte.

Seit nunmehr 60 Jahren ist er dem „Glück zu“ eng verbunden und bereichert nun schon über 55 Jahre unsere

Stammtische mit seinen Geschichten und Anekdoten. Dank seiner hervorragenden Kontakte zu hiesigen Brauereien dürfen wir uns auch immer wieder über ein hervorragendes Fass Stoff freuen.

Wir wünschen dem Schorsch alles Gute und noch viele gesunde Jahre, damit er unseren Stammtischen noch lange erhalten bleibt.

Neujahrstammtisch am 06. Januar 2020

Zu unserem obligatorischen Stammtisch am Dreikönigstag trafen wir uns in Herzogenaurach zum Mittagessen im Gasthaus „Roter Ochse“. Eine stattliche Teilnehmerzahl von 24 „Glück zuern“ war wieder unserer Einladung gefolgt.

Nachdem alle vom guten fränkischen Essen gestärkt waren erhielten wir eine Stadtführung vom Vorsitzenden des örtlichen Heimatvereins. Wir erfuhren viel über die Geschichte und Rolle Herzogenaurachs im Mittelalter,



Die Ausführungen bei der Stadtführung sorgen für Heiterkeit



Im alten Stadtkern von Herzogenaurach

aber auch deren jüngere Vergangenheit, die von den Gebrüdern Dassler (Adidas und Puma) sowie der Firma Schaeffler geprägt wurde. Ausgangs- und Endpunkt der Führung war das älteste erhaltene Bürgerhaus der Stadt Herzogenaurach aus dem 15. Jahrhundert.

Von vielen Impressionen geprägt traten alle am späten Nachmittag die Heimreise an und hofften auf ein Wiedersehen zu unserem Osterstammtisch am Karfreitag. Wie vermutlich bei allen Stammtischen mussten leider alle weiteren geplanten Veranstaltungen für 2020 auf Grund der Corona Pandemie abgesagt werden.

Sachsen

Ein Lebenszeichen des Stammtisches Sachsen

Text: André Schumann

Nach einer frohen ereignisbezogenen Stammtischpause folgten zahlreiche „Glück zuer“ und Gäste der Bezirksgruppe Sachsen der Einladung zum Frühjahrs-Stammtisch am 1. und 2. April 2017 ins SWF-Sporthotel Hermsdorf mit Besuch der Mittelmühle Reinhardtsgrimma.

Zunächst fanden sich am 1. April rund 25 Personen in der als Mischfutterwerk betriebenen Mittelmühle unseres Bb. Gerold Zahn in Reinhardtsgrimma ein. Nachdem die Mühle sehr ausführlich mit vielen Erläuterungen besichtigt worden war, lud unser Bb. Zahn zum Kaffeetrinken mit einer Auswahl an schmackhaften und selbstgebackenen Kuchen aus der zur Mittelmühle gehörenden Bäckerei. Hierzu hatten die Stammtischteilnehmer auf der überdachten Terrasse im Hof Platz genommen. Gern wären wir noch im Sonnenschein sitzen geblieben, aber das Tagungshotel musste ja auch noch erreicht werden. So fuhr die Autokolonne bei strahlendem Frühlingswetter durch das schöne Erzgebirge in Richtung Neuhermsdorf zum SWF-Sporthotel.

Das Hotel hatte der Besitzer nach Erwerb des Bahnhofes Hermsdorf samt Nebengebäuden durch An- und Ausbauten schrittweise zum bekannten Sporthotel unter Beachtung des Denkmalschutzes ausgebaut.



Nach dem Bezug der Zimmer nutzten wir das großartige Wetter, um die Umgebung zu erkunden. Nachdem nach Stilllegung der Bahnstrecke das Gleis entfernt worden war, wurde das Gelände rings um das Hotel gestaltet, erinnernd an den früheren Bahnhof, unter Einbeziehung noch vorhandener bahntechnischer Ausrüstungen wie Prallbock oder Wasserkrän. Ebenso wurde in einem der Nebengebäude eine Ausstellung zur ehemaligen Bahnstrecke eingerichtet.

Um 19:00 Uhr begann im Wintergarten pünktlich der Stammtisch, den der Vorsitzende Bb. Johannes Unger, eröffnete. Zuerst gedachten alle mit einer Gedenkminute

der Bundesbrüder, die seit dem letzten Stammtisch verstorben sind. Das waren die Bundesbrüder Gerhard Müller, Waldemar Frase, Gerhard Gerber und Joachim Jopke.

Der Vorsitzende, Bb. Unger, informierte den Stammtisch, dass er seit dem letzten Treffen verheiratet ist und auch Vater eines Sohnes, der gewiss der nächste Müller seiner Mühle wird.

Nach dem Essen „à la carte“ folgte das gemütliche Beisammensein mit etlichen Gesangseinlagen bis zum Mitternachtskantus, allerdings etwas vorgezogen, mit anschließender Nachtruhe.

Am 2. April begann der Tag im Wintergarten mit dem gemeinsamen reichhaltigen Frühstück. Der Besitzer des Hotels hatte sich etwas Besonderes ausgedacht, indem er plötzlich mit einem lauten Lokomotivgeräusch überraschte und damit an den ehemaligen Bahnhof erinnerte. Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns mit dem Versprechen, die künftigen Treffen wieder regelmäßiger stattfinden zu lassen.

2018 hat sich die Bezirksgruppe in der Bärmühle in Bad Gottleuba getroffen. Hier hat uns Müllermeister Martin Mäke am 6. Oktober seine sehr liebevoll restaurierte Feinmühle und eine voll funktionsfähige Sägemühle gezeigt – eine ausführliche Reise in die Lebens- und Arbeitswelt der damaligen Müller und Knechte. Darauf folgte die Praxis, als sich mit lautem Getöse das Gatter in Bewegung setzte und den eingespannten Baumstamm nach Herzenslust verschlang. Der Rundgang ging nun weiter über den Hof vorbei an einer Dampfmaschine.



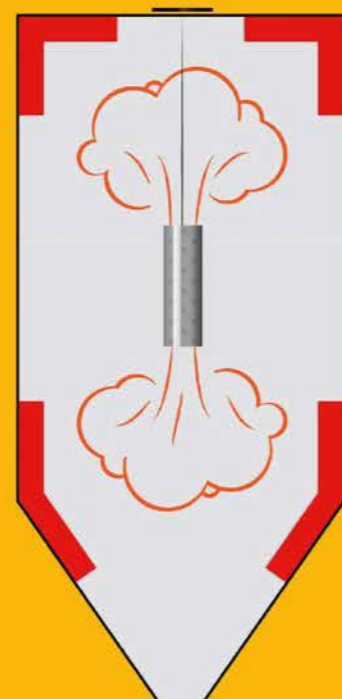
Nach Kaffee und Kuchen haben wir auch die umfangreiche Sammlung alter Haushaltsgeräte, sowie Gebrauchsgegenstände des damaligen Lebens und der Arbeit in

ThermoNox
HOT FOR BUGS

- Schädlingsbekämpfung
- Hygienisierung
- wirksam & flexibel
- DEKRA zertifiziert
- ATEX Zone 21 zugelassen
- patentiertes Verfahren

JETZT INFORMIEREN
info@thermonox.de
www.thermonox.de

ThermoNoxilo
Der Problemzonen-Löser in Silozellen
(ATEX Zone 21):



IHR PROJEKT: PLANUNG. MONTAGE. INBETRIEBNAHME



PHENOMILL WALZENSTÜHLE



PLANSICHTER + EDELSTAHLROHRBAU

AUCH IN
EDELSTAHL

der Mühle besichtigt. Wir haben eine beeindruckende Technikgeschichte der Mühle und Holzverarbeitung kennengelernt. Unter anderem waren Walzenstühle, eine Sackklopfmaschine, ein Aspirateur, Plansichter und viele andere funktionsfähige Müllereimaschinen zu sehen. Die Hauptattraktion der Sägemühle war das aus dem Jahre 1898 stammende und originalgetreu erhaltene Vollgatter der Fa. König Friedrich August Hütte aus Dresden-Potschappel, sowie das Vollgatter der Fa. Lein aus Pirna von 1927. Die Mühle war nach dem Hochwasser 1927 größtenteils neu aufgebaut worden und befindet sich in Bezug auf die technische Ausstattung bis heute in diesem Zustand.



Im Anschluss führen wir nach Heidenau, dort zeigte uns Martin Mäke noch seinen aktuellen Arbeitsplatz, das Agroterminal. Wir besichtigten hier einen modernen Getreideumschlagplatz mit Bahnanschluss und 150.000 Tonnen Lagerkapazität. Den Gasthof „Zur Post“ hatten wir uns zum Speis und Trank erwählt. Aufgrund des nachlassenden Gesundheitszustandes unseres langjährigen Schriftführers, Bundesbruder Frithjof Dornheim, wurde eine Amtsnachfolge diskutiert und im Anschluss unter der Leitung unseres Stammtischvorsitzenden Bb. Johannes Unger die Neuwahl durchgeführt. Zu unserem neuen Schriftführer und Schatzmeister wurde Bb. André Schumann (aktiv 12-14) einstimmig gewählt.

Auch 2019 hat sich die Bezirksgruppe in gemütlicher Runde zusammengefunden und im schönen Vogtland getroffen. Am 9. November besichtigten wir die Vogtland BioMühlen GmbH der Familie Gerber, eine moderne Handwerksmühle, die sich mittlerweile seit vielen Jahren einen hervorragenden Namen im Bio-Bereich erarbeitet hat. Die Mühle bot uns eine Mischung aus Altem und Neuem, einige der letzten Nagema-Walzenstühle, teilweise automatisiert und neue Rüter-Sichter, eine kleine Heckkippgosse und eine mit Roboter automatisierte Verpackungsanlage. Alles in Allem ein stimmiges modernes Konzept mit einer zukunftsorientierten Ausrichtung eines tollen Familienunternehmens. Zur Übernachtung führen wir an die nahegelegene Talsperre Pöhl ins Landhotel „Alt-Jocketa“, wo wir Körper und Geist mit guten Speisen und reichlich Stoff verwöhnten.



Bei Bier, Frohsinn und Gesang verflog der Abend und endete mit dem Mitternachtskantus. Leider mussten einige Bundesbrüder schon am selben Abend wieder die Heimreise antreten, sodass wir am 10. November in etwas ausgedünnter Besetzung und nach einem reichhaltigen Frühstück gestärkt in die Schaustickerei „Plauener Spitze“ führen und detailreich die Entstehung, die Blüte und das Sterben eines fantastischen Industriezweiges hautnah erleben durften.



Im Jahr 2020 werden wir uns situationsbedingt nicht zum Stammtisch treffen, jedoch hoffen wir, im Frühjahr 2021 wieder einen neuen Versuch starten zu können.

In diesem Sinne „Glück zu“.
Bb. André Schumann

Ihr Spezialist rund ums Korn.

Mühlenbau
Pneumatische Förderanlagen
Projektierung
Montagen

www.pbruckmann.de

 Mühlenbautechnik
Bruckmann
...ENGINEERING AUF HÖCHSTEM NIVEAU.

Mühlgasse 33 Tel. 09193 50734-0
91475 Lonnerstadt info@pbruckmann.de

Thüringen

Text: Tom Boldt



Am 01.02.2020 konnte der Neujahrstammtisch in Erfurt noch stattfinden. Ein Tag im Sinne der Kultur startete zur Mittagsstunde im Hofbräuhaus am Domplatz. Dort wurden wir von unserem Stadtführer empfangen, der uns Erfurt einmal aus Sicht von historischen Müllern näherbrachte. Zwei Stunden zogen wir gemeinsam durch die Gassen und besichtigten dabei viele erhaltene Mühlen in der Altstadt.

Gegen Abend konnten wir bei der Besichtigung der „Destille Erfurt“ mit unseren Bundesbrüdern Paul und Felix Bruckmann vom Nürnberger Stammtisch und Bb. Maro Bauer vom Stammtisch München den ein oder anderen Obstbrand genießen, während uns die Kunst des Brennens erklärt wurde.

Am Abend wurde die Glocke des Stammtischvorsitzes von Bundesbruder Walter Gerlach an Bb. Stefan Zitzmann übergeben. Der Abend klang fröhlich im Augustiner an der Krämerbrücke aus.

Anlässlich des 65. Geburtstags des Präsidenten des Mitteldeutschen Müllerbunds Konrad Zitzmann, trafen sich einige Stammtischmitglieder in der Gustav Zitzmann Mühle in Ingersleben und nutzten die Gelegenheit, um angesichts der ausgebliebenen Veranstaltungen, gemeinsam die ein oder andere kühle Hopfenkaltchale zu sich zu nehmen.

Mit Verstärkung aus Teilen der Aktivitas und der ehemaligen Auszubildenden der Ingerslebener Mühle wurde zur Übergabe des Ehrensteins das Bundeslied gesungen. Auf diesem Wege möchten wir uns bei Familie Zitzmann für die Organisation und die Gastfreundschaft bedanken. Wir grüßen die Bundesbrüder des Stammtisches und blicken positiv in die Zukunft mit der Hoffnung, bald wieder eine Veranstaltung in Thüringen stattfinden zu lassen.

Glück zu!

Neuaufnahmen



René Bätge
Braunschweig



Alexander Donhauser
Lippe-NRW



Marcel Grieshop
Weser-Ems



Theo Jansen
Weser-Ems



Robert Kümmel
Sachsen



Tim Maas-Oldörp
Hamburg/Schleswig-
Holstein



Florian Meiners
Weser-Ems



Christian Pohlmann
Weser-Ems



Jakob Rettenmaier
Braunschweig



Josef Romberger
München



Sebastian Surmann
Weser-Ems



Kilian Wiesböck
München



Mikrodosieranlage MDA 24

QUALITY MADE
IN GERMANY

H. WOLKING
MÜHLEN- UND MASCHINENBAU SEIT 1878

Bakumer Straße 13 · 49377 Vechta-Calveslage
www.wolking-muehlenbau.de



QUICK
CONNECT®

JACOB
NO. 1 IN PIPEWORK SYSTEMS

SCHNELL. FLEXIBEL. MONTIERT.

RASANT AM ZIEL: Einfach öffnen, ansetzen, schließen!

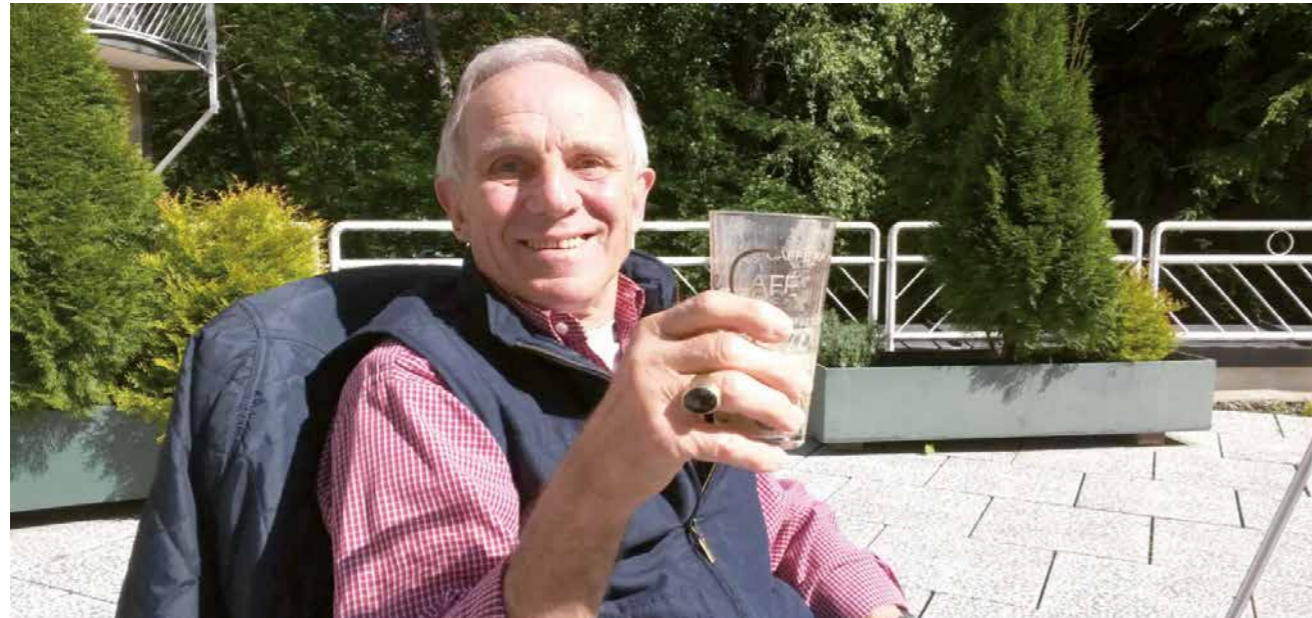
Der **Quick Connect® Spannring** erledigt den Austausch von Rohrteilen im Handumdrehen.

Perfekt für Schüttgüter, Entstaubung und lufttechnische Anlagen.

Mehr unter jacob-rohre.de



Geburtstage



80 Jahre Bb. Adolf Krebs

Text: Inge Krebs

Am 16. August 2020 feierte Bb. Adolf Krebs seinen 80. Geburtstag.

Bb. Adolf Krebs wurde in Liebenau, Kreis Wreschen (Provinz Posen) geboren. Im letzten Kriegsjahr, am 2. Januar 1945 flüchtete er mit seiner Familie in die Nähe von Braunschweig. Im Jahre 1951 kaufte sein Vater eine Mühle in Grasleben, Kreis Helmstedt.

Nach der Lehre im elterlichen Betrieb, folgte 1959 das Studium an der DMSB mit anschließender Meisterprüfung. Gleichzeitig wurde er aktiv und trat 1961 in den Verband «Glück zu» ein.

Da sein Vater im Krieg sein linkes Bein verlor, ging er nach der DMSB sofort nach Hause und baute mit seinem Vater die Mühle weiter aus. Anfang 1970 bekam er jedoch eine Stauballergie und musste die Müllerei und den Landhandel aufgeben.

Er verkaufte seine Mahlkapazität und ging in die Kalkindustrie, in der er als Geschäftsführer bis zu seinem Vorruhestand 2003 in 4 Gesellschaften tätig war.

Wir wünschen ihm alles Gute und ein herzliches Glück zu!

85 Jahre Bb. Ottokar Feiß

Text: Günther Eichner



Am 5. April 2020 feierte Bb Ottokar Feiß seinen 85. Geburtstag.

Unser lieber Bb. Ottokar Feiß feierte am 05. April 2020 seinen 85. Geburtstag.

Die Feierlichkeiten konnten leider nicht, wie geplant, stattfinden, da das Corona-Virus alles beeinflusste. Trotzdem hatte Ottokar mit seiner lieben Frau und Couleur-dame Helga das Beste daraus gemacht.

Sein beruflicher Werdegang ist sehr beeindruckend, und so fing alles an: In der MIAG in Braunschweig konnte er sein Fundament für sein fachliches Wissen aufbauen. Als Maschinenschlosser wurde er in dreijähriger Lehre ausgebildet. Um das Fachwissen in der Mehlmüllerei kennen zu lernen, hat er ein intensives Praktikum in den Mühlenwerken Franz Engelke in Hasede/Hildesheim erfolgreich absolviert. Jetzt war er in der Lage von 1958 bis 1960 das Studium an der DMSB zu machen, er entschloss sich für die Fachrichtung „T“(Technik).

Nach erfolgreichem Wissensaufbau nahm Bb. Feiß seine Tätigkeit in der Abteilung Mühlenbau-Planung bei der MIAG auf.

Wenngleich recht bald erkannt wurde, dass er auf diesem Gebiet ein wertvoller Mitarbeiter war, wurde er mehr und mehr zur Kundenbetreuung eingesetzt. Besucher aus der ganzen Welt schätzten sein technisches Know-how bei Beratung und Verkaufsgesprächen. Sein aufgeschlossenes Wesen war ihm dabei hilfreich. Dieses führte dazu, dass er zum OBERINGENIEUR ernannt und als Leiter der Offertabteilung im Mühlenbau eingesetzt wurde.

Im Rahmen seiner Tätigkeit war es erforderlich, dass er auch des Öfteren die Beratungsgespräche bei Kunden im Ausland fortsetzen musste.

Die Kunden erkannten, dass für ihre Söhne bzw. ihr Fachpersonal zwecks Ausbildung mit Sicherheit der Weg nach Braunschweig zum Studium an der DMSB immer von Vorteil ist.

Und aufgrund der durch ihn gepflegten Kontakte zur DMSB und zur Berufsschule Wittingen sowie zu verschiedenen Mühlen war es möglich, dem Nachwuchs eine gezielte Ausbildung zu vermitteln.

Im März 1996 erhielt er bei der Firma Bühler die Prokura für die Abt. Mühlenbau. In jenem Jahr nahm er als zusätzliche Tätigkeit die Lehrtätigkeit an der DMSB auf. Diese große Herausforderung nutzte er mit seinem Wissen, ein gezieltes Kolleg zu erstellen, um den Studierenden die wichtige Grundlage der MÜHLENBAU-Planung für ihren Lebensweg zu vermitteln.

Im Dezember 1998 trat unser Bundesbruder in den Ruhestand; seine Lehrtätigkeit an der DMSB hat er jedoch bis Ende Juli 2003 ausgeführt.

Trotz seiner beruflichen Aktivitäten fand Bb. Feiß während seiner 50-jährigen Zugehörigkeit zum Verein und Verband „Glück zu“ die Zeit, zahlreiche Aufgaben zu erfüllen, wie verschiedene Funktionen im Stammtisch Braunschweig und auch im Verband „Glück zu“ sowie als Verbindungsmann zur Aktivitas.

1974 wurde er als Geschäftsführer in den Vorstand des Verbandes berufen. 1976 war Bb. Feiß stark engagiert an der Entstehung des „Glück zu“-Wohnheimes, unserer Konstanten. In all den Jahrzehnten war und ist er bei der Organisation der Verbandstage mitverantwortlich. Anlässlich des Verbandstages im Jahr 1995 wurde Bb. Feiß zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Der Verband „Glück zu“ gratuliert Bb. Ottokar Feiß recht herzlich zu seinem Ehrentag und wünscht ihm und seiner Ehefrau Helga weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit.

Vor- und Hauptreinigung
in bester Qualität:
RASRA
Reinigungsmaschinen.



RASRA von der
Franz Ruberg & Co. GmbH –
die ideale Maschinenreihe für ein
optimales Reinigungsergebnis,
basierend auf unserer langjährigen
Erfahrung.

- Hohe Durchsatzleistung
- Annahmereinigung bis 300 t/h
- Wirtschaftlich
- Umweltschonend
- Einfache Wartung
- Einfacher Siebwechsel

Leistungsbeispiele

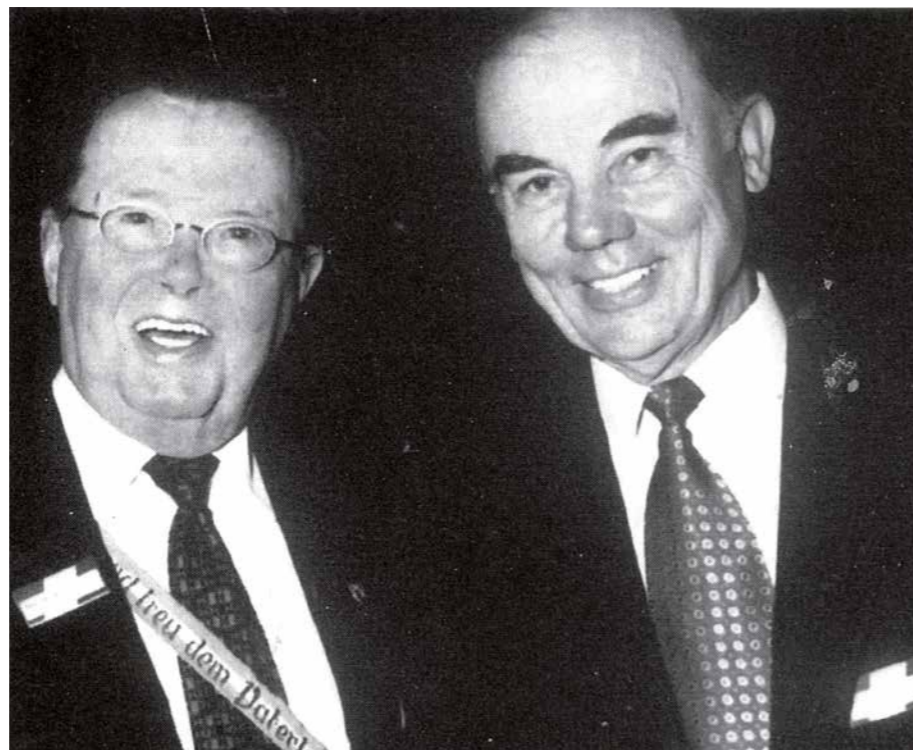
- Fördertechnik**
Elevatoren, Trogkettenförderer ...
- Aufbereitungstechnik**
Reinigungsmaschinen, Siebmaschinen ...
- Verarbeitungstechnik**
Mühlen ...
- Lagertechnik**
Silos, Flachlager ...
- Konservierungstechnik**
Kühl-, Trocknungsgeräte ...
- Entstaubungstechnik**
Filteranlagen, Ventilatoren ...
- Absperr-/Austragsysteme**
- Annahmetechnik**
- Mess- und Regeltechnik**



Franz Ruberg & Co. GmbH
Maschinen-, Silo- und Anlagenbau
33039 Nieheim · Friedr.-Wilh.-Weber-Str. 35
Tel. (05274) 9 8800 · info@franz-ruberg.de
www.franz-ruberg.de

90 Jahre Bb. Günter Zimmer

Text: Stefan Kastenmüller



Ein Bild aus vergangenen Zeiten. Bb. Zimmer (rechts) mit
seinem langjährigen Freund Bb. „Thüner“ Wilke

Am 24. Juli feierte Bb. Günther Zimmer seinen 90. Geburtstag.

Dieser Geburtstagsgruß geht in die USA, wo Bb. Gün-
ter Zimmer mit Unterbrechung – seit 1957 lebt. Seine
Verbundenheit dem „Glück zu“ gegenüber, beweist seine
mehrfache Teilnahme an Verbandstagen – trotz der wei-
ten Anreise.

Bb. Günter Zimmer wurde am 24. Juli 1929 in Löwen/
Schlesien geboren, kam als Flüchtling nach Oberbayern
und erlernte dort das Müllerhandwerk. 1952 bis 1954
absolvierte er die DMSB/Abt. T. In der noch jungen Ak-
tivitas war er Schriftführer.

1954 trat er als Projektingenieur bei der Firma MIAG ein
und kam 1957 zur MIAG-North America in Minneapolis.
Nach 8 Jahren USA folgten 3 Jahre bei der MIAG-Vertre-
tung in Südafrika.

1969 verließ er die MIAG und es folgte eine beachtliche
Karriere bei der Firma VWR (später UNIVAR Corpo-
ration), der neben anderen Industriezweigen mehrere
Großmühlen, Stärkefabriken etc. gehörten. Später wurde
er Leiter des internen Ing.-Büros und zum „Vice-Presi-
dent Engineering“ ernannt.

Bb. Günter Zimmer ging 1969 in den Ruhestand und be-
reiste mit seiner Frau JoAnne viele Länder in 7 Kontinen-
ten. Zu seiner Familie gehören 2 Töchter, 2 Schwieger-
söhne und 2 Enkelkinder.

Kürzlich hatte er einen Schlaganfall. So wünschen wir
ihm von dieser Stelle gute Besserung mit herzlichem

Glück zu!



Waldhaus Oelper
Events stilvoll genießen



Hochzeitslocation | Tagungsräume | Hotel & Restaurant







Großer Saal Foyer Kleiner Saal Restaurant Bar

Sie sind auf der Suche nach einer
passenden Hochzeitslocation mit
einem besonderen Ambiente,
großen Garten und guter Küche?
Oder Räumlichkeiten für kommende
Festlichkeiten und Schlafmöglichkeiten
für Ihre Gäste?

Wir, das Team vom Waldhaus Oelper
wissen, was die festlichen Momente
noch festlicher macht, wie man Familien-
feiern, Hochzeiten, einen Luxusglanz ver-
leiht, einer Tagung die besten Ergebnisse
abverlangt und diese Veranstaltungen
voller Charme und Persönlichkeit für Sie
und Ihre Gäste unvergesslich
werden lässt.

Am Ölper Holze 1
38116 Braunschweig
Telefon: 0531 256 250
E-Mail: info@waldhaus-oelper.de

www.waldhaus-oelper.de

Geburten *



Marlene Anna & Hannes Jeff Ehrhardt
***20.08.2019**

Bb. Andreas Ehrhardt und seine Frau Denise haben am 20.08.2019 Zwillinge bekommen. Sie heißen Hannes Jeff Ehrhardt und Marlene Anna Ehrhardt.



Marlene May *13.10.2019

Leider hatten wir im letzten Jahr schon das Magazin druckfertig, aber wir freuen uns immer noch mit unserem Bb. Andreas May und Frau Angi über die Geburt einer gesunden Tochter Marlene May am 13.10.2019 und wünschen alles Gute.



Josef Christoph Rickl *18.06.2020

In Österreich wurde ein neuer Spefux geboren und darf aus dem Verbandsmagazin lachen!
Die glücklichen Eltern Florentine und Bb. Josef Rickl von der Rickl Mühle aus dem wunderschönen niederösterreichischen Weinviertel begrüßten ihren kleinen Sohn Josef Christoph Rickl am Donnerstag dem 18.06.2020.
Mit stolzen 3780 g und 53 cm! Nun ist auch bald die sechste Generation an Josefs in der Mühle unterwegs.
Herzlichen Glückwunsch an die beiden zum zweiten Mal gewordenen Eltern und der neuen stolzen großen Schwester Leopoldine Maria.

Hochzeiten ∞



26.03.2020

Geheiratet hat

Bb. David Fischer seine Linda
am 26.03.2020 in Osnabrück.

Es chargierten zu diesem besonderen Ereignis
Bb. Andreas Müller und Bb. Stefan Lungwitz.



10.10.2020

Am 10. Oktober 2020
heirateten Alena und unser
Bb. Jost Rüter im Müllerhaus
in Südhemmern.

Todesfälle †

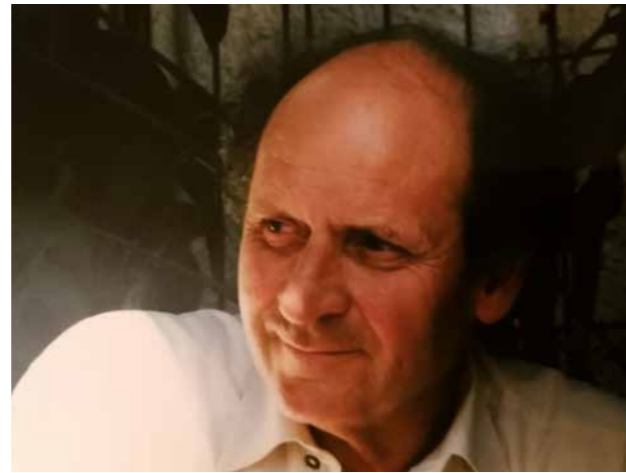
Bb. Fritz Blum (aktiv 50-51)

Text: Stefan Kastenmüller

Am 12. August 2020 verstarb unser Bundesbruder Fritz Blum im Alter von 91 Jahren. Bekannt war Bb. Fritz Blum als Eigentümer der traditionellen Hofbräuhaus-Kunstmühle in der Innenstadt von München. Er führte den Familienbetrieb schon bald nach seinem Studium an der DMSB, 1950 bis 1952.

2001 übernahm sein Sohn Stefan Blum den Betrieb. Auch er ist Mitglied des Verbandes „Glück zu“. Die Hofbräuhaus-Kunstmühle ist die letzte verbliebene Mühle in München.

Viele Bundesbrüder mehrerer Jahrgänge werden sich erinnern, dass die Besichtigung der „HB-Mühle Jacob Blum“ zum festen Programm gehörte, wenn die Aktivitas – wie des Öfteren der Fall – zu Besuch in München war. Bb. Fritz Blum war noch einer der letzten Gründungsmitglieder des reaktivierten Vereins „Glück zu“ an der DMSB, also der Wiedergründung der Aktivitas 1950 in Braunschweig.



Anlässlich der Trauerfeierlichkeiten ehrte Bb. Stefan Kastenmüller den Verstorbenen in einer Ansprache, als Freund und im Namen des Verbandes „Glück zu“. Seiner großen Familie gehört unsere Anteilnahme – Bb. Fritz Blum werden wir nicht vergessen.

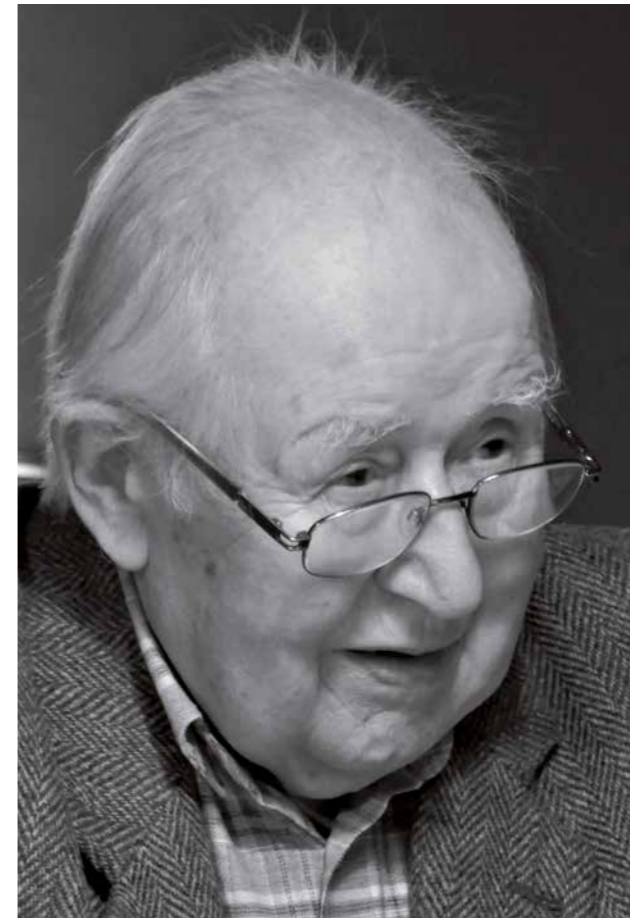
Wolfgang Döring (F)

Text: Tom Boldt

Mit traurigen Gemütern verabschieden wir uns hier von Wolfgang Döring, der am 20. Mai dieses Jahres, im Alter von 79 Jahren von uns ging. Wolfgang, als Sohn von Müller Hans Döring geboren, verbrachte sein gesamtes Leben in der Thüringer Müllerei. So führte es ihn von der väterlichen Mühle, über diverse getreideverarbeitende Betriebe, hin zu den Heyl Mühlenwerken in Bad Langensalza, wo er Mitte der 1990er Jahre in den wohlverdienten Ruhestand ging. Besonders aktiv war er seither am Thüringer Stammtischleben beteiligt.

Der Familie unseres Bundesbruders gilt unsere Anteilnahme.

Glück zu!



Bb. Frithjof Dornheim (53-56 Dipps)

Text: André Schumann

Bundesbruder Frithjof Dornheim verstarb am 30.12.2019. Er wurde am 24.11.1928 in Dresden geboren. In Piskowitz bei Meißen erlernte er bis 1949 in einer kleinen Wassermühle das Müllerhandwerk. Anschließend arbeitete er bis 1951 als Müller beim VEB Dresdner Mühlenwerke. 1952 schloss er seine zweite Ausbildung als Mühlenbauer beim VEB Mühlenbau Dresden ab.

Im Anschluss daran absolvierte er von 1953 – 1956, Anfangs in Dresden, dann an der Deutschen Müllerschule Dippoldiswalde, ein Studium zum Mühleningenieur. 1959 erlangte er seinen zweiten Ingenieurs-Titel durch ein Studium an der Ingenieursschule Roßwein im Bereich Fördertechnik. Im Anschluss daran arbeitete er als wis-

senschaftlicher Mitarbeiter im Zentrallabor der getreideverarbeitenden Industrie in Riesa, ab 1960 als Leiter der Abteilung Technik am Institut für Getreideverarbeitung in Potsdam-Rehbrücke. Hier erfolgten erste Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Lebensmittelindustrie.

In Potsdam lernte er seine spätere Frau Elke kennen, die er 1965 heiratete. Im selben Jahr ging er zusammen mit seiner Frau zurück in die Heimat. Dort nahm er am Institut NAGEMA in Dresden im Bereich Forschung und Entwicklung für die Mühlen- und Mischfutterindustrie eine neue berufliche Tätigkeit auf. In den Jahren 1966 und 1968 wurden seine beiden Kinder geboren.

1970 – 1973 folgte ein weiteres Hochschulstudium für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in Bernburg, welches er als Diplom-Agrar-Ingenieur-Ökonom abschloss. 1982 übernahm er die Funktion des Entwicklungsleiters für Forschungs- und Entwicklungsprogramme für die getreideverarbeitenden Aufgaben im Kombinat Fortschritt Landmaschinen Neustadt (Sachsen). Ab 1984 arbeitete er als Ingenieur für Controlling und Innovationsplanung im VEB Mühlenbau Dresden.

Im Jahr der deutschen Wiedervereinigung, 1991, trat er in den Ruhestand ein. Auch danach blieb er weiterhin der Branche treu, nicht zuletzt durch sein Wirken für den Verband „Glück zu“. Hier war er maßgeblich an der Gründung des „Glück zu“ - Stammtisches Sachsen beteiligt, wo er mit Bb. Rudi Sommer den Grundstein für die heutige Gemeinschaft legte. Frithjof war viele Jahre Schriftführer und damit die rechte Hand des Vorsitzenden.

Mit unserem Bundesbruder Frithjof Dornheim verlieren wir einen hervorragenden Fachmann, der während seiner Berufszeit viele wissenschaftliche Beiträge für verschiedene Fachpublikationen lieferte und durch seine bescheidene Art und präzisen Arbeitsleistungen auffiel. Er gehörte zu denen, „die ihr ganzes Leben unserem Fachgebiet verschrieben haben“ (Zitat Bb. Rudi Sommer). Wir wollen hier noch einmal seine unerlässliche Arbeit in den Diensten der Bezirksgruppe Sachsen besonders hervorheben und ihm für sein Engagement danken.

Todesfälle †



Bb. Gert Kopplin (71-74 Dipps)

Die Bundesbrüder der Bezirksgruppe Mecklenburg-Vorpommern mussten ihre Weggefährten, Bb. Gert Kopplin, Bb. Hubert Urban und Martin Zietmann auf ihrem letzten Weg begleiten. Mit einem letzten Glück zu! am Grab und dem Farbenband an der Schleife, nahmen wir Abschied.

Text: Joachim Freiheit

Völlig überraschend und unverhofft verstarb unser Bundesbruder Gert Kopplin mit 69 Jahren am 9. Juli 2020. Er war Teilnehmer an den Vorbereitungsgesprächen zur Gründung der Bezirksgruppe in Blankenförde und der Gründungsversammlung am 1. März 1991 in der Windmühle Gnoien.

Trotz seiner Belastung im Berufsleben, zunächst in den Mühlenwerken Richtenberg - seiner Lehmühle und anschließend in Jarmen, war er stets bemüht seinen Beitrag für ein niveauvolles Verbandsleben zu leisten.

Mit Freude nahmen wir seine Einladungen zur Besichtigung der Mühle Jarmen entgegen.

Stolz zeigte er uns die umfangreichen Investitionen, die er wieder mit viel Herzblut verbunden, zu einem erfolgreichen Abschluss brachte. Kritischen Hinweisen durch die Konzernleitung zu seiner „Leidenschaft“, begegnete er stets mit einem hervorragenden Betriebsergebnis.

Bb. Gert Kopplin nahm nach der Lehre ein Studium an der Ingenieurschule Dippoldiswalde auf, das er 1974 mit Erfolg abschloss. Seit diesem Zeitpunkt war er in Richtenberg als Technischer Leiter tätig. 1985 erfolgte die Berufung zum Direktor. Folgerichtig kam die Ernennung zum Geschäftsführer unter neuen marktwirtschaftlichen Bedingungen 1990. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand war endlich Zeit für die angenehmen Tätigkeiten, die er leider durch den frühen Tod nur bedingt nutzen konnte.



Bb. Hubert Urban (65-67 Dipps)

Am Sonnabend, den 15. August 2020, ist Bb. Hubert Urban aus Teterow nach langer Krankheit verstorben. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Bezirksgruppe, war von der ersten Stunde ein echter „Glückzuer“, der seine Aufgabe darin sah, seine Unterstützung für das Aufbauwerk zur Verfügung zu stellen. Auf dem 1. Gesamtdeutschen Verbandstag 1992 in Braunschweig erhielt er im Garten des Ölper Waldhauses die Taufe. Sein Leibbursche war Bb. Jens Jensen aus Kappeln.

Aus einer Müllerfamilie stammend, der Vater war als Müllermeister tätig, war der Beruf des Müllers vorprogrammiert. In der Gielower Mühle, unweit von Malchin, begann 1954 die Lehrzeit. 1956 konnte er an der Berufsschule für das Müllerhandwerk in Fürstenberg / Havel die Gesellenprüfung mit Erfolg ablegen. Nach einigen Jahren in seiner Lehmühle fand er im Mischfutterwerk Malchin ein neues Betätigungsfeld.

In diesem Zeitraum absolvierte er an der Ingenieurschule in Dippoldiswalde ein Fernstudium. 1967 legte er an dieser Bildungseinrichtung die Meisterprüfung ab. Die Mühle in Teterow war die nächste Station für seine weitere berufliche Entwicklung.

Nach 1990 musste sich auch Bb. Urban beruflich neu orientieren. Die Müllerei bot nur ein begrenztes Betätigungsfeld. Im Landhandel waren seine Kenntnisse und Fähigkeiten auch gefragt. Dort fand er seine neue Berufung bis zu seinem Ruhestand.



Martin Zietmann (F)

Mit Martin Zietmann verliert der Stammtisch einen Mitstreiter, der in seiner ruhigen und sachlichen Art, aber auch mit einem festen Standpunkt die Interessen des „Glück zu“ vertrat.

Trotz seiner seit Jahren vorhandenen gesundheitlichen Probleme, war sein Erscheinen zu den Veranstaltungen eine Selbstverständlichkeit – auch wenn sich gutgemeinte warnende Stimmen meldeten.

Als Sohn eines Mühlenbesitzers beginnt sein Müllerleben im elterlichen Betrieb. Nach Abschluss der Lehrzeit 1953 arbeitete er als Müller in der Mühle Lychen. Es folgte das Studium an der Deutschen Müllerschule Dippoldiswalde mit dem Abschluss zum Müllermeister 1958.

Zwischenzeitlich war Martin Zietmann in mehreren Mühlen tätig, doch das Interesse und die Verpflichtung der elterlichen Mühle eine Zukunft zu geben, war sein ständiger Wunsch.

Trotz großer staatlicher Vorbehalte stellte er sich 1975 der Herausforderung auf dem väterlichen Grundstück auf genossenschaftlicher Grundlage mit der Landwirtschaft ein Mischfutterwerk zu errichten. Sein Lebenswerk entstand in den Jahren 1992 – 1995 mit dem Bau eines komplett neuen Mischfutterwerkes in Eigenregie.

Nach seinem Ausscheiden in den Ruhestand, waren seine langjährigen Erfahrungen weiter gefragt, die er auch gerne anbot.

Doch seinen letzten Kampf konnte er nicht mehr gewinnen – die notwendige Kraft war aufgebraucht. Er verstarb am 15. August 2020.

Wir trauern um unsere Bundesbrüder

Bb. Heinz-Joachim Kürzel

(aktiv 52-53) im Januar 2020

Bb. Otto Falk

(aktiv 66-68) am 30.09.2019

Bb. Friedrich Straub

(aktiv 55-56) am 11. Oktober 2020

Bb. Erwin Grammelsberger

(aktiv 51-53) am 20.06.2019

Bb. Gerhard Zähr

(50-53 Dipps) am 31. Dezember 2019

Bb. Heinz Wagner

(aktiv 56-58) am 04.04.2019

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Fundstücke

An dieser Stelle werden zukünftig in loser Folge
Erinnerungen und Fundstücke
aus vergangenen Zeiten zu finden sein.



Zipfelkonvolut

Dieser Bierzipfel aus dem Jahr 1918/19 wurde von Bs. Louisa Inhülsen auf Ebay entdeckt und vom Verband dort gekauft. Er zeigt auf der Rückseite die Gravur „s. lb. Roland z. Erinnerung an Schwips, WS 18/19“. Der kleine Sektzipfel hat die Gavur „Hedwig“ und stammt von dem Akademischen Ruderverein Kiel.

Bierkrug

Dieser schöne Bierkrug mit handgemaltem Wappen auf Porzellan stammt aus dem Jahr 1928. Auf dem Zinnrand steht die Widmung „P. Heinze v/o Blücher s. lb. Lbf. E.A. Steffens v/o Roland, Dipps WS 1932/33“. Gemeint sind Paul Heinze aus Klützwow bei Stargard/Pommern (heutiges Polen) (aktiv 32-33) und Ernst-August Steffens aus Bremen (aktiv 32-33).

Bierkrug

Nach 100 Jahren und einer Odyssee von Dippoldiswalde über Luxemburg bis nach Braunschweig, erhielten wir von Fb. Dr. Michael Budde (KDstV Niedersachsen) dieses wertvolle Geschenk! Folgende Widmung befindet auf dem Zinnrand: „Denkst Du daran, Genosse froher Stunde, Dipps, März 1920, Pollux.“

FAWEMA

FAWEMA HDG WOLF

ALWAYS
PERFECTLY
PACKED



FAWEMA GmbH

Wallefelder Straße · 51766 Engelskirchen · Tel.: 02263 716-0 · www.fawema.com

Schulordnung

- § 1 Jeder Studierende hat einen untadeligen Lebenswandel zu führen. Als erwachsener Mensch muß sich jeder einzelne darüber klar sein; daß er durch unanständiges oder gar fleghaftes Benehmen nicht nur sein eigenes Ansehen schädigt, sondern auch dasjenige der Schule und darüber hinaus dasjenige seines Berufsstandes. Der neue Staat braucht Menschen, die sich freiwillig an Ordnung und Pflichterfüllung gewöhnt haben und imstande sind, sich selbst zu beherrschen.
- § 2 Der Unterricht ist pünktlich und regelmäßig zu besuchen. Versäumte Stunden müssen innerhalb 3 Tagen schriftlich entschuldigt werden. Die Schulleitung ist berechtigt, den Nachweis für die Richtigkeit der Entschuldigung zu verlangen. Ganztägiges Fehlen ist durch ärztliches Attest nachzuweisen. Versäumte Unterrichtsstunden werden in den Semesterzeugnissen vermerkt. Wiederholt unentschuldigte Versäumnisse beeinflussen die Beurteilung in Fleiß und werden außerdem nach § 10 geahndet.
Urlaub kann nur in dringenden Fällen vom Schulleiter erteilt werden.
- § 3 Ordnung und Sauberkeit in den Schulräumen, pflegliche Behandlung und Schonung des Schuleigentums muß für jeden Studierenden Selbstverständlichkeit sein.
Für beschädigtes Schuleigentum ist Ersatz zu leisten; bei Nichtermittlung des Urhebers haftet die ganze Klasse.
- § 4 Das Rauchen in den Unterrichtsräumen und im Büro ist nicht erlaubt.
- § 5 Die Anschläge am schwarzen Brett sind für alle Studierenden verbindlich.
- § 6 Den Studierenden gehörende Gegenstände dürfen nicht im Schulgebäude verbleiben. Die Schule übernimmt keine Haftung für Beschädigungen oder Verlust.
- § 7 Jeder Studierende hat innerhalb 3 Tagen nach seinem Eintreffen seine genaue Wohnung und die Anschrift seines Vaters oder des gesetzlichen Vertreters der Schule bekanntzugeben und sich polizeilich anzumelden.
- § 8 Zu Beginn jedes Semesters (innerhalb 4 Wochen) wählt jede Klasse einen Klassenvertreter und Stellvertreter. Diese bilden den Schülerausschuß, der einen Schülervorteiler und -stellvertreter bestimmt. Alle Beschwerden sind vom Schülerausschuß an die Schulleitung heranzutragen. Bei Fragen, die die Studierenden betreffen, soll der Schülerrat bzw. der Schülervorteiler auch bei Lehrerkonferenzen gehört werden. Ausgenommen sind die Zensurenkonferenzen.
- § 9 Den Anordnungen der Lehrer und sonstigen Schulbeamten sowie den selbstgewählten Klassenvertretern ist Folge zu leisten.
- § 10 An der Müllerschule können folgende Strafen verhängt werden:
1. Verweis durch den Lehrer;
 2. Verweis durch den Schulleiter;
 3. Ausdrücklicher Verweis durch den Schulleiter vor der Klasse;
 4. Androhung der Ausweisung von der Schule unter Mitteilung an den Vorsitzenden des Schulkuratoriums und bei Minderjährigen an den gesetzlichen Vertreter.
 5. Auschluß aus der Schule auf Antrag des Lehrkörpers durch Beschluß des Kuratoriums.
- Die Strafen unter 2, 3 und 4 werden im Semesterzeugnis vermerkt; die Strafe unter 4 kann in besonderen Fällen durch Beschluß der Prüfungskommission in das Abschlußzeugnis aufgenommen werden.
- § 11 Jeder Studierende gelobt bei seinem Eintritt in die Deutsche Müllerschule Braunschweig dem Schulleiter oder dessen Vertreter durch Handschlag die Befolgung dieser Schulordnung.

Braunschweig, den 5. September 1949.

Das Kuratorium
der Deutschen Müllerschule Braunschweig

gez. Rühland
Vorsitzender

Die Leitung
der Deutschen Müllerschule Braunschweig

Sip. Z. J. Scheible
Direktor

Historie

Vor 70 Jahren wurde der Verein „Glück zu“ an der Deutschen Müllerschule Braunschweig (wieder-) gegründet.

Am 8. Dezember 1950

fand die festliche Gründungsfeier statt.

Text: Stefan Kastenmüller

Es war die Wiedergründung der seit 1936 verbotenen Aktivitas – allerdings in einem sehr veränderten Umfeld. Nach vergeblichen Versuchen, eine Schülervereinigung zu gründen, setzte sich der Gedanke durch, den „Glück zu“ wiederzubeleben.

Mit großer Tatkraft trieben Wolfram v. Thelemann und Freunde, unterstützt von AHAH aus der Dippoldiswalder Zeit, diese Absicht voran. Am 21.11.1950 kam es zur ersten großen Versammlung: Die Satzung lehnte sich an die von 1921 aus Dippoldiswalde an und wurde einstimmig angenommen. Von 160 Schülern traten 138 der neuen Aktivitas bei. Nach dem folgenden Sommersemester 1951 waren es sogar 160 Mitglieder bei 190 Studierenden – also jeweils ca. 85 %. Nach Recherche: es leben noch 6 Gründungsmitglieder.

Innerhalb von 14 Tagen wurde nun die feierliche Gründungsversammlung organisiert, eine große Leistung vieler Mitwirkender: Dekoration, Bilder, Musik, Wortbeiträge – alles wurde von den Mitgliedern vorbereitet.

An dem festlichen Abend im Saal der Gaststätte „Gliesmaroder Turm“ überbrachten prominente Redner herzliche Grüße und Wünsche u. a. Dr. Max Conrad, Vorsitzender des Verbandes „Glück zu“, Dipl.-Ing. Wilhelm Scheible, Heinz-Joachim „Thüner“ Wilke im Namen der alten „Dippser“ Bundesbrüder. Das war schon mal ein beachtlicher Start der neuen Aktivitas.

Aber die gegenüber der Dippoldiswalder veränderten Situation kann man anhand einiger Faktoren festmachen:

- An einen strengen Comment oder Chargierte im Vollwuchs war zunächst nicht zu denken: viele Mitglieder waren ältere Kriegsteilnehmer (dabei auch Offiziere der Wehrmacht) und denen stand nicht der Sinn nach jeglicher Uniformierung
- Der 1. Vorsitzende Wolfram v. Thelemann schrieb in seinem ersten Bericht zu der Situation u. a. „..... in dem stark zerstörten Braunschweig erschwert ein chronischer Mangel an Lokalen die Verbindungsarbeit“.

- Erwähnt werden die großen Entfernungen – anders als in Dippis (zum Verständnis: k e i n e r hatte ein Fahrzeug, Anm. d. Red.).
- Eine Erschwernis war die schwierige finanzielle Situation vieler Mitglieder. Man darf daran erinnern, dass damals 300 DM Schulgeld pro Semester zu zahlen waren. Das war zwei Jahre nach der Währungsreform viel Geld. Sehr viele mussten in den Semesterferien oder nebenbei arbeiten.

Gelobt aber wurde die pünktliche Zahlung der Aktivenbeiträge von 1 DM pro Monat! So konnte man trotz knappem Startkapital die Anschaffung einer notwendig gewordenen Schreibmaschine realisieren!

Es gab bald ein reges Verbindungsleben – nach anfänglichen Schwierigkeiten wurden die alten Lieder gesungen und einen gewissen Comment gab es auch. Berichtet wurde von sehr fröhlichen Kneipen. Dem Autor ist in Erinnerung, dass in den ersten Jahren „viel Programm“ aus der Aktivitas kam – musikalische und textliche Beiträge z. B. Sketche oder „Fuchsenull“.

Von Beginn an legte man damals schon Wert auf anspruchsvolle Vorträge, die mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen außerhalb der Müllereitechnik lagen, z. B. Persönlichkeiten aus dem Bankwesen oder dem internationalen Getreidehandel waren zu Gast. Alles in allem die Grundlage für ein nachhaltiges Vereinsleben.



Wappen der Aktivitas bei der Wiedergründung in Braunschweig

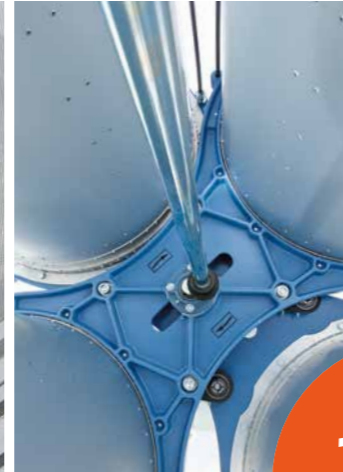
Das Phänomen aber ist, dass die Verbindung „Glück zu“ trotz vieler Einflüsse aus unterschiedlichen Zeiten und gesellschaftlichen und kulturellen Strömungen über 75 Jahre in Braunschweig Bestand hatte und hat. Möge es für die DMSB wie für den „Glück zu“ auch in schwierigen Zeiten erfreulich weitergehen.



Effiziente Siebreinigung



Vibrationsarmer Antrieb



Individuelle Siebschemata



700+
weltweit

Ideen für die Mülerei – seit 1988

Kompakte Kreuzjoch-Plansichter für Mülerei und Industrie.
Schwungsarm, gebäudeschonend, energieeffizient.

Rüter Maschinenbau GmbH & Co. KG
An der Kapelle 27 · 32479 Hille
Telefon + 49 (0)5703-52029-0
Fax + 49 (0)5703-52029-29
info@ruetermaschinen.de
www.ruetermaschinen.de



Made in Germany.

Termine 2020 | 2021

Aktivitas

September 2020

- Di. 01. 18.00 Begrüßung der neuen Kommilitonen mit einem Informationsvortrag über die Verbindung „Glück zu“
Referent: AH Michael Kammann
20.00 Angrillen
Do. 03. 18.00 Schnitzeljagd durch Braunschweig
Di. 08. 18.00 BC (i), (o)
20.00 Semesterantrittskneipe (ho)
Di. 22. 18.00 Aktivierungsconvent (o), (i)
20.00 Vortragsabend (o)
Thema: Grundmodul Zeitmanagement
Referent: Matthias Wegner
Wolfenakademie, Braunschweig

Dezember 2020

- Mo. 07. 18.00 AC (i), (o)
Di. 08. 20.00 Vortragsabend (o)
Thema: Reinigung von Feinsaat
Referent: Tobias Arts
agaSAAT, Neukirchen-Vluyn
Fr. 11. 20.00 Fuchsenkneipe (o)
Di. 15. 20.00 Weihnachtsabend (ho)
Es ergehen gesonderte Einladungen.

Januar 2021

- Mo. 11. 18.00 AC (i), (o)
Di. 12. 19.00 Fuchsenprüfung (o), (i)
Sa. 16. 20.00 Kreuzkneipe mit der St.-V. Teutonia zu Chemnitz (ho) in Chemnitz
Di. 19. 20.00 Fuchsentaufe
Di. 26. 20.00 Semesterabschlusskommers mit Burschung und Landesvater (ho)
Do. 28. 20.00 BC (i), (o)
Wahlconvent

Fuchsenstunden:

22.09. | 06.10. | 27.10. | 03.11. | 17.11. | 01.12. | 08.12. |
(jeweils um 18.00 Uhr adH)

Legende & Dresscode

(i) = intern
(o) = offiziell | Smart Casual
(ho) = hochoffiziell | (m) Anzug mit Krawatte/Fliege
(w) Hosenanzug, Kostüm, Kleid

Oktober 2020

- Mo. 05. 18.00 AC/FC (i), (o)
Di. 27. 20.00 Vortragsabend (o)
Thema: Der erste Eindruck
Referent: Danny Morgenstern
Business-Knigge-Trainer, Braunschweig

November 2020

- Mo. 02. 18.00 AC (i), (o)
Fr. 06. 20.00 Liederkneipe (o)
Di. 10. 17.00 Boßeln (i)
Di. 17. 20.00 Kneipe (o)
Fr. 27. 21.00 Hausparty



Maschinenfabrik GmbH
Triffterner Str. 54 · 84371 Anzenkirchen
Tel. 08562/208-0 · Fax 08562/208-11
E-Mail: Mail@Romberger.de
Internet: www.Romberger.de



Online-Kalender

Zum Abonnieren der „Glück zu“-Termine (Aktivitas, Verband, Stammtische)
bitte folgenden Link verwenden:
<https://www.glueck-zu.de/kontakt/online-kalender/>

Termine 2020 | 2021

DMSB

DMSB-Schnuppertag:

Freitag, 12.03.2021

Präsentation der Projektarbeiten:

Freitag, 11.06.2021

Abschlussfeier: voraussichtlich

Freitag, 16.07.2021

Semesterbeginn:

Montag, 23.08.2021

Stammtische

Lippe-NRW

Neujahrstammtisch,

9. Januar 2021 um 18:00 Uhr

Restaurant Leib und Seele,

Zum Waldhaus 20, 32257 Bünde

München

Jeden Monat am ersten Freitag

Gaststätte „Heide-Volm“,

Bahnhofstraße 51, 82152 Planegg

Hamburg – Schleswig

Holstein

Jeden zweiten Monat am letzten Freitag

um 19.00 Uhr

„Paulaner's Miraculum“

im Europäischen Hof,

Kirchenallee 45, 20099 Hamburg.

Verband

Erweiterte Vorstandssitzung in Bad

Wimpfen vom 18. - 20. Juni 2021

Bauen Sie mit uns.

Bauen ist unsere Leidenschaft.



Bauvorhaben Mühle Rosche . Bauherr: Bauck GmbH

Ihr Spezialist für

**Getreideanlagen-,
Silo- und Mühlenbau**

Wir arbeiten

- ✓ zielorientiert
- ✓ schnell
- ✓ flexibel
- ✓ kosten- und termintreu

Wir sind Ihr „Problemlöser“ bei allem, was Ihr Bauvorhaben angeht.

Sie profitieren von unserer 40-jährigen Erfahrung im Business und der Leistungsfähigkeit der AGRAVIS Raiffeisen AG. Unsere individuellen Lösungen sind ganz auf Sie und Ihre Anforderungen zugeschnitten und bedarfsgerecht wie wirtschaftlich optimiert.

Sprechen Sie uns an! Ihr Kontakt zu uns:

Wolfgang Zimmermann

Telefon 0251 . 682-2997

wolfgang.zimmermann@agravis.de



www.agravis-projektbau.de

Tradition und Moderne – verpackt in höchster Qualität



D-87534 Oberstaufen im Allgäu
www.weissachmuehle.de

Die Weissachmühle als familiär geführtes, modernes Unternehmen, steht für höchste Qualität und innovative Produkte.

Auf zahlreichen Anlagen produzieren wir unterschiedlichste Produktlinien:

- Nutztierfutter
- Kälberspezialfutter
- marstall Premium-Pferdefutter
- Mehle in höchster Bäcker-Qualität
- Private-Label-Produkte

Gerne stellen wir für Sie, Futtermittel und Mehle nach Ihren Wünschen her.

Kontaktieren Sie uns unter
info@weissachmuehle.de

marstall
Premium-Pferdefutter

Weissachmühle



FoodExperts
INTERNATIONAL

Für unsere Kunden weltweit suchen wir
hochqualifizierte Fachkräfte (m/w/d)
im Bereich Geschäftsführung und Produktion
mit langjähriger Berufserfahrung
für Mühlengroßbetriebe im außereuropäischen Ausland.

Wir bieten

TOP-Gehaltskonditionen
und herausragende
individuelle Zusatzleistungen
in einem abwechslungsreichen
Arbeitsumfeld.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Ihr Ansprechpartner: Herr Sascha Lang
+49 160 97265392
recruiting@foodexpertsinternational.com
Gutenbergstr. 8, 86853 Langerringen



Weitere Informationen unter www.foodexpertsinternational.com

Kontakt Bezirksgruppen

Braunschweig

Herbert Pertl
Kurze Straße 3
31275 Lehrte
Tel. 01522-2 677703
glueckzu-bs@t-online.de

Anne Jette Winter
Ützenkamp 10
38118 Braunschweig
Tel. 0160-92581614
annejettew@aol.com

Hamburg Schleswig-Holstein:

Andreas Hansen
Apfelgarten 26
21493 Sahms
Tel. 0151-18318085
hansen.sahms@web.de

Florian Schmuchler
Herrenweg 8
21436 Marschacht
Tel. 0176-99804521
schmuchi@gmail.com

Alexander Krieger
Möllner Landstraße 50b
21509 Glinde
Tel. 0176-23902468
a.krieger@hotmail.de

Lippe-NRW

Thomas Hildebrandt
Schulland 3
32457 Porta Westfalica
Tel. 0171-3100197
stati.lippe@glueck-zu.de

Jost Rüter
Obere Str. 188
32479 Hille
Tel. 0151-22866334
jostrueter@gmx.net

Mecklenburg-Vorpommern

Roland Rengert
August-Bebel-Str. 26
17268 Boitzenburg
Tel. 039889-86162

Joachim Freiheit
Engelstr. 7
18059 Rostock
Tel. 0381-2006202
join.freiheit@kabelmail.de

München

Michael Hemmer
Priemelweg 5
84036 Kumhausen
Tel. 0871-9658639
michael.hem@freenet.de

Ludwig Kraus
Würmmühle 1
85221 Dachau
Tel. 08131-15546
info@wuermmuehle.de

Thomas Schlittmeier
Biberstraße 24
84032 Altdorf
Tel. 0176-19661542
penny2882@gmx.de

Nürnberg

Paul Bruckmann
Mühlgasse 39
91475 Lonnerstadt
Tel. 09193-4435
paul.bruckmann@pbruckmann.de

Konrad Switalski
Rothenbergstr. 2a
90542 Eckental
Tel. 09126-667
kswitalski@t-online.de

Sachsen

Johannes Unger
Zur Mühle 6
02633 Göda
Tel. 035930-50815
johannes.unger@dmsb-bs.de

André Schumann
Siedlungsweg 8
01683 Nossen
Tel. 0172-1471396
andre.schumann@dmsb-bs.de

Stuttgart

Axel Redzich
Schulstr. 1
88524 Dieterskirch
Tel. 07374-749
axel.redzich@t-online.de

Eugen Rommel
Mettenbacher Mühle 2
75447 Sternenfels
Tel. 07043-900130
eugenh.rommel@web.de

Thüringen

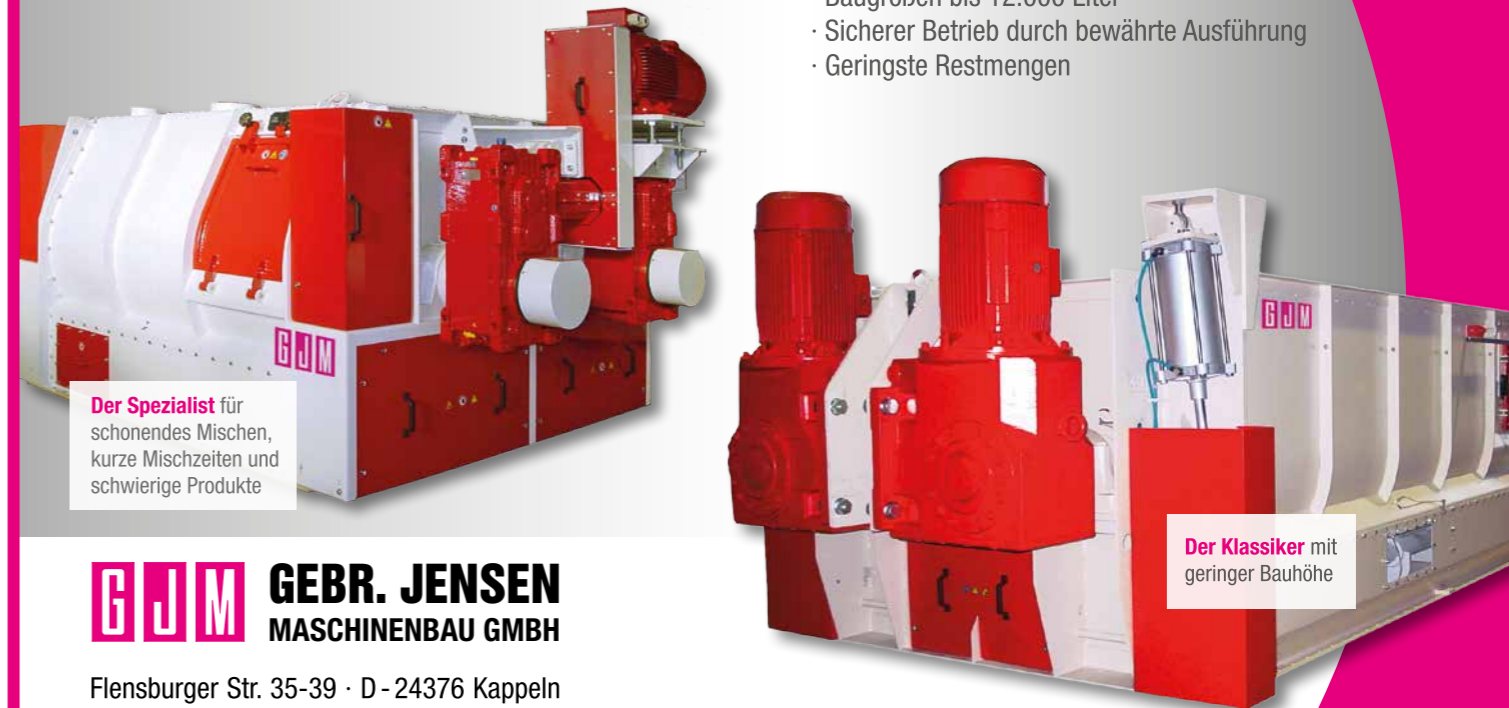
Stefan Zitzmann
Gotterstraße 5
99192 Nesse-Apfelstädt
Tel. 0174-3763236
stefanzitzmann@gmx.de

Tom Boldt
Zum Wiesengrund 2a
21521 Aumühle
Tel. 0175-5237339
tom-boldt@web.de

Manuel Sputh
Hauptstraße 4
99869 Hörstel OT Ebenheim
Tel. 0152-22719310
stati.thueringen@glueck-zu.de

Jensen's Mischer ... für Ihren Prozess gemacht:

- Baugrößen bis 12.000 Liter
- Sicherer Betrieb durch bewährte Ausführung
- Geringste Restmengen



Der Spezialist für schonendes Mischen, kurze Mischzeiten und schwierige Produkte

Der Klassiker mit geringer Bauhöhe

GJM GEBR. JENSEN MASCHINENBAU GMBH

Flensburger Str. 35-39 · D - 24376 Kappeln
Tel.: + 49 (0) 4642 - 915 41 · info@gj-m.de

maßgeschneidert: zerkleinern, dosieren, mischen, fördern

www.gj-m.de

Weser-Ems

Marc Bosche
Wöstendöllen 81
49429 Visbek
Tel. 0160-94970739
m.bosche@bosche-systembau.de

Thorsten Kaiser
Käthe-Lübke Straße 6
49688 Lastrup
Tel. 0157-57136127
thorstenk1990@web.de

BeNeLux

Frits Weerts
Joost vd. Vondelstraat 29
NL-6006 MH Weert
Tel. 00 31-4950-37131
frits.pop@ziggo.nl

Josef Teich
Schimmelpenninchstr. 4
NL-3332HX Zwijndrecht
Tel: 00 31-7861-24402
ja.teich@maris.nl

Impressum

Herausgeber

Verband „Glück zu“ e.V.
Linda Köberle
Mühlenstraße 15
87534 Oberstaußen
geschaeftsfuehrung@glueck-zu.de

Design | Layout

sumdesign, Britta Sumkötter
Stapenhorststraße 93
33615 Bielefeld

Auflage

1000 Stück

Erscheinung

1 x jährlich im Dezember

Druck

SAXOPRINT GmbH
Enderstraße 92 c
01277 Dresden

Mitgliederstand

Zum 1.12.2020 führte unser Verband:
696 ordentliche Mitglieder
23 fördernde Mitglieder
719 Mitglieder insgesamt

Schriftleitung & Anzeigen

Johannes Decker
Hülsbergstraße 137
45772 Marl
schriftleitung@glueck-zu.de

www.glueck-zu.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder. Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Kontaktdaten

Präsident

Michael Kammann
Wagnerstr. 33
32257 Bünde
Tel. 0170-9627258
verband@glueck-zu.de

Vorstand Verband

Geschäftsführung

Linda Köberle
Mühlenstraße 15
87534 Oberstaußen
Tel. 0160-8047971
geschaeftsfuehrung@glueck-zu.de

Schriftführung

Johannes Decker
Hülsbergstraße 137
45772 Marl
Tel. 0151-61866882
schriftleitung@glueck-zu.de

Vorsitzender

Michael Kammann
Wagnerstr. 33
32257 Bünde
Tel. 0170-9627258
verband@glueck-zu.de

Vorstand Hausverein

Schatzmeister

Anne Winter
Ützenkamp 10
38118 Braunschweig
Tel. 0173-1508099
studentenwohnheim@glueck-zu.de

Hausobmann

Randy Urban
Kurze Straße 2
31241 Ilsede
Tel. 0152-22676744
hausobmann@glueck-zu.de

Aktivitas

Maschstr. 32b
38114 Braunschweig
aktivitas@glueck-zu.de

Bereit für den nächsten Karriereschritt? Jetzt weiterbilden.

Müllereitechnik | Mischfuttertechnik | Schälmmüllerei |
Anlagenplanung | Betriebswirtschaft | Netzwerk | Glück zu
www.deutsche-muellerschule-bs.de